Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 26. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 176

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Verfolger Borah spricht.

Anhaltend großer Zudrang zu den Verhandlungen.

Boise, Idaho, 26. Juli. Schon in aller Frühe waren heute die Thüren des Gerichtsgebäudes von Hunderten belagert, welche Zutritt in den verhältnißmäßig sehr kleinen Gerichtssaal zu erlangen suchten, um Senator Borahs Plaidoyer für die Verfolgung im Haywoodprozeß zu hören. Borah ist hier, in seiner Heimathsstadt, als Redner sehr beliebt. Mit Mühe konnten die Gerichtsbeamten sich durch die Menge Bahn brechen, soweit sie nicht, gleich den Geschworenen, durch eine provisorische Hintertreppe in den Saal gelangten.

Drinnen saß der Angeklagte Haywood, der nun bald sein Schicksal erfahren wird, umgeben von seiner Familie. Seine kranke Gattin, deren hilfloser Zustand allgemeines Mitgefühl erregt, saß unmittelbar zu seiner Rechten, und neben ihm hatte seine grauhaarige Mutter Platz genommen.

Borah hatte bereits gestern mit seiner Rede begonnen, nachdem der Vertheidiger Darrow sein Schlußplaidoyer zu Ende gebracht hatte, bei dessen letzten Worten viele Zuhörer weinten.

Borah versicherte in pathetischen Worten, die Anklage fordere nicht das Blut Haywoods oder irgend eines Anderen, wenn nicht thatsächliche Mitschuld desselben an der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg erwiesen sei. Ebenso dramatisch stellte er in Abrede, daß dem Staatszeugen und geständigen Mörder Orchard irgendwelche Versprechungen gemacht worden seien; die Hand müsse ihm verdorren, wenn es anders wäre, sagte er. Entrüstet äußerte er sich über die persönlichen Angriffe des Vertheidigers Darrow auf den Verfolgungsanwalt Hawley.

Boise, Idaho, 26. Juli. Ein großer Theil der Zuhörerschaft bei den gestrigen und heutigen Reden im Haywoodprozeß bestand ausAnwälten von vielen Städten des Westens. Viele, die kein Zutritt finden konnten, versuchten sogar, durch die offenen Fenster einen möglichst großen Theil der Aeußerungen aufzufangen.

Senator Borah sagte in seiner Rede, er werde nur kurz über die Blutspur wandeln, welche Harry Orchard hinter sich gelassen habe, und befaßte sich dann sofort mit dem Steunenberg-Morde. „Ich brauche Ihnen als vernünftigen Menschen wohl kaum zu sagen,“ bemerkte er zu den Geschworenen, „daß Pinkertondetektives nichts mit der Ermordung von Frank Steunenberg zu thun hatten. Dies ist eines der widersinnigsten der vielen widersinnigen Dinge, welche von den gelehrten Vertheidigungsanwälten in diesem Prozeß hereingebracht wurden.“

Sodann legte er den Grund zu seinem Verschwörungsargument. Er sagte, Orchard sei von Denver aus nach Caldwell gekommen, „noch frisch vom Beisammensein mit den Beamten der Westlichen Bergleuteföderation, welche Steunenberg als einen Feind betrachteten“. Marion Moore, einer dieser Beamten, habe bei seinen Aussagen als Vertheidigungszeuge auch zugegeben, daß er sich mit Orchard verabredet habe, Orchards Gattin zu täuschen, als Orchard sie zu verlassen wünschte.

„Harry Orchard,“ sagte er weiter, „verließ Denver mit dem Verbrechen in seinem Herzen. Die antreibende, zwingende Macht kam aus Denver. George Pettibone half Orchard, seine Mordgeräthe in seinen Koffer zu packen. Warum ist Pettibone nicht hier, dies in Abrede zu stellen? Sein Schweigen ist ein Eingeständniß seiner Schuld. Seine Abwesenheit bestätigt absolut die Orchard'schen Angaben.“

(Bekanntlich ist Pettibone, sowie der Föderationspräsident Moyer, gleichfalls in dieser Sache in Haft, um prozessirt zu werden, wenn das Verdikt in Haywoods Fall günstig für die Verfolgung ausfällt.)

Boise, Idaho, 26. Juli. Der Verfolgungsanwalt Borah erörterte in seiner Rede weiter den persönlichen Beweggrund, welchen die Vertheidigung im Falle Orchards geltend gemacht hatte, und verwies die Geschworenen auf die Urkunde, wonach O. schon 14 Monate, ehe General Merrian mit seinen Negertruppen nach Coeur d'Alenes marschirte, sein Interesse am Herculesbergwerk absolut und für immer veräußert hatte, sonach O. keinen Verlust durch den betreffenden Handlungen des Gouv. Steunenberg erlitt.

Des Weiteren behauptete er, eine ganze Reihe Zeugen der Vertheidigung habe die Aussagen O.'s über das Bestehen einer verbrecherischen Verschwörung bestätigt, „denn O. ist von ihnen bis zur Zeit, als er das Geständniß ablegte, welches Haywood in die Sache verwickelte, beschützt worden.“

Alle Zeichen von Freundschaft, welche zwischen Orchard, Simpkins, Moyer, Haywood und Pettibone bestand, behandelte Borah ohne Weiteres auch als Beweise für das Bestehen einer Verschwörung. Er verwies auch auf ein Briefchen, das Orchard, seiner Angabe nach, in Caldwell (dem Heim Steinenbergs) von Pettibone erhielt, und das mit: „Freund Tom!“ beginnt. „Woher wußte Pettibone,“ sagte Borah, „daß Orchard in Caldwell unter dem Namen Tom Hogan ging?“ Dann sprach er von dem Wechsel auf $100, welchen Haywood an Simpkins sandte.

„Sabbathschänder“ verdonnert.

St. Paul, 26. Juli. Der Grocer Joseph Birnberg, der wegen Verkaufes einiger Waaren am Sonntag verhaftet worden war, wurde zu $1 Geldbuße oder einen Tag Arbeitshaus verurtheilt und wählte das Erstere. Er machte bei der Verhandlung geltend, daß er ein Jude sei und seinen Sabbath getreulich halte. Aber der Richter Hanfl meinte, derjenige Sabbath, welcher für die Mehrheit der Bevölkerung ein solcher sei, müsse auch gesetzlich maßgebend sein; die Legislatur habe keine Gesetze für die Minderheit gemacht.

Ausland.

Die kommenden Kaisermanöver.

Viele Neuerungen werden praktisch probirt werden.

Berlin, 26. Juli. Deutschlnads Hauptmilitärmanöver, welche als die Kaisermanöver bekannt sind, werden diesmal im September in Posen stattfinden. Sie werden besonders durch erschöpfende Proben mit Neuerungen in Kriegsmethoden bemerkenswerth sein. Luftschiffe werden im ausgedehntesten Maße benutzt werden; ebenso Zweiräder. Letztere werden nicht nur zu Auskundungszwecken dienen, sondern auch für Ueberraschungsangriffe auf die Infanterie probirt werden. Auch Maschinengeschütze werden mit Zweirädern befördert werden, theilweise mit der Absicht, festzustellen, ob ein solches Korps einen genügenden Ersatz für Kavallerie bieten könne.

Ferner wird mit radiographischen Telephonen experimentirt werden, sowie mit gepanzerten Thürmen, welche Schnellfeuergeschütze auf sich umdrehenden Plattformen enthalten.

Ueber Japans Flottenpläne.

Paris, 26. Juli. Das Blatt „Gil Blas“ veröffentlicht heute den Inhalt einer Unterredung mit dem Vizeadmiral Idschuin, dem Oberbefehlshaber des japanischen Geschwaders, welches zum Besuch nach Brest kam. Gefragt, ob Japan sich angesichts neuerlicher Vorkommnisse nicht entschlossen habe, sein Flottenbauprogramm zu erweitern, antwortete der Vizeadmiral:

„Wir haben ein Flottenprogramm auf mehrere Jahre voraus und wir werden es mit pünktlicher Strenge ausführen, ebenso wie die großen Nationen Europas es thun. Aber dieses Programm hat in den letzten Monaten keine Erweiterungen erfahren; es hat noch genau dieselbe Gestalt, in welcher es voriges Jahr von der Admiralität ausgearbeitet wurde.“

Ferner erklärte er die Angabe für ungenau, daß die japanische Anleihe zur Vergrößerung der Flottenmacht benutzt werden würde. „Wir sind zufriedn mit der Flotte,“ sagte er weiter, „und wir glauben, daß dieser Zweig allen etwa vorkommenden Fällen gewachsen sein wird. Das japanische Parlament, obwohl es nicht verweigert, was für die nationale Vertheidigung nothwendig ist, hält uns streng an den gemachten Flottenbewilligungen fest, und diese überschreiten wir niemals. Das Geld jener Anleihe wird für die Erbauung von Eisenbahnen und die Herstellung sonstiger Verkehrsmittel derMandschurei benutzt. Zu unserem vorigesJahr festgestelltenFlottenprogramm gehört die Erbauung dreier Kriegsschiffe vom Typ des „Tsukuba“, aber mächtiger als dieses Schiff. Dieselben sollen in japanischen Schiffsbauhöfen aus Material hergestellt werden, das japanische Industrien geliefert haben.“

Der Vizeadmiral erklärte, nichts von einer Absicht Japans zu wissen, Kriegsschiffe für China zu bauen. „Wir sind an allen Dingen interessirt, welche die Größe und Macht der japanischen Rassen betreffen,“ fügte er hinzu, „aber bis jetzt haben wir uns nicht mit der chinesischen Marine zu befassen gehabt. China hat sich nicht an uns gewendet, und es interessirt sich noch nicht ernstlich für die Reorganisirung seiner Flotte.“

Dockstreik geht in die Brüche.

Belfast, Irland, 26. Aug. Durch Kompromiß wurde der Streik unter denDockarbeitern diesesHafens, der seit über einem Monat im Gange ist, wenigstens theilweise gebrochen. Heute nahmen 1000 Mann die Arbeit wieder auf und luden Kohlendampfer aus. Dies bedeutet, daß auch die Fabriken, welche infolge Mangels an Kohle schließen mußten, den Betrieb wieder aufnehmen können. — Die Kärrner stehen aber noch immer aus.

Beinahe gelyncht.

Rescht, Persien, 26. Juli. Ein russischer Unterthan, welcher der Ermordung eines Persiers angeklagt ist, entging nur mit knapper Noth dem Tode seitens eines wüthenden Pöbels. Als er durch die Straßen nach dem Gericht geführt wurde, machte ein Volkshaufe einen verzweifelten Versuch, ihn den Wächtern zu entreißen und zu lynchen. Der russische Konsul erfuhr davon, eilte rasch nach dem Schauplatz, und nur mit der größten Schwierigkeit gelang es ihm, seinen Landsmann dem Mob zu entreißen.

Kindermörder geht um!

Berlins allerneueste Verbrechersensation.

Berlin, 26. Juli. Ein Scheusal trieb heute auf den Berliner Straßen sein Wesen, und 5 kleine Mädchen sind seine Opfer. Er näherte sich den Kindern, — und schlitzte ihnen blitzschnell mit einem Messer den Magen auf! Eines der Kinder ist bereits todt. Diese Verbrechen wurden theils im nördlichen, theils im östlichen Stadtviertel begangen. Der Thäter hat sich bis jetzt der Verhaftung entzogen. Man hält ihn für wahnsinnig.

Berlin, 26. Juli. Die gesammte Polizeimacht Berlins ist aufgeboten, um den geheimnißvollen Kinderaufschlitzer zu fangen und zu verhindern, daß er noch mehr Mordthaten begeht. Der Kerl näherte sich jedem Opfer rasch, faßte es an der Hand und schlitzte ihm mit einem scharfen Instrument, das er in seiner anderen Hand hielt, den Leib auf.

Der Kerl wird als ein wohlgekleideter, blasser, hagerer Mann von 25 bis 26 Jahren geschildert. Eine Belohnung von 1000 Mark ist auf seine Festnahme ausgeschrieben.

Es herrscht jetzt große Aufregung, und die Eltern lassen keine kleinen Kinder mehr auf die Straße. Drei seiner Opfer hatte der Unhold übrigens nicht auf der Straße, sondern in ihrem Heim selbst angegriffen.

Russischer Oberst erschossen

Von einem seiner Soldaten und früheren Kriegsmeuterer.

Tiflis, Transkaukasien, 26. Juli. Oberst Dobrowolsky, Kommandant Kommandant des 201. Infanterieregiments, wurde von einem seiner Soldaten erschossen, welcher früher Matrose auf dem meuterischen Schlachtschiff „Swiatitelia“ war. Der Mörder feuerte drei Schüsse aus einer Flinte ab.

Russ.-jap. Geheimabkomen.

Berlin, 26. Juli. Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht den Wortlaut eines angeblichen geheimen Abkommens zwischen Rußland und Japan, wonach jede Regierung der andern durch Ankündigung 24 Stunden Zeit geben soll, ehe sie kriegerische Thätigkeit durch Aufbietung von Flotten- oder Armeereserven eröffnet. Dieses Abkommen soll kurz nach dem Frieden von Portsmouth unterzeichnet worden sein und auf drei Jahre gelten, sich aber nur auf Asien erstrecken.

Muthmaßlich acht ertrunken.

Toronto, Ont., 26. Juli. Eine Gasolinpinasse ist zu Sunnyside, der westlichen Vorstadt von Toronto, im Sturm gekentert, und von den 10 Insassen sind nur 2 als gerettet bekannt. 3 Leichen wurden an den Strand getrieben.

(Später:) Es ist nur Einer der Zehn, George Shields, am Leben geblieben. Er hatte ohne Beistand, aber schwer kämpfend, das Gestade erreicht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Carthaginian von Philadelphia.

Das Jugendgerichts-Gebäude.

Das neue Heim des Jugendgerichts wird am 6. August eröffnet.

Heute fand die letzte Sitzung des Jugendgerichts im Imperial-Gebäude, 260 S. Clark Str., statt. Die nächste wird im neuen Heim des Gerichts, im Jugendgerichts-Gebäude, Ewing und S. Halsted Str., am 6. August stattfinden. Die Sitzungen im Imperial-Gebäude sind seit dem 7. August 1905, dem Tage des Umzugs aus dem alten County-Gebäude, abgehalten worden. Damals führte Richter Mack den Vorsitz. Im neuen Heim wird dem Gericht bedeutend mehr Platz zur Verfügung stehen.

Richter Tuthill erledigte heute 19 Fälle, darunter den der verwaisten serbischen Schwestern Christiane und Elena Vukosaljewitsch, die sich nicht mitenander vertragen können. Samuel Meyers, Nr. 2659 W. Harrison Straße, erklärte sich bereit, Christiane an Kindesstatt anzunehmen und Elena eine Unterkunft zu besorgen. Christiane ist brünett und 15 Jahre alt, Elena blond und zwölfjährig.

Durchgreifende Aenderungen.

Sie werden am 1. September in Fort Sheridan eintreten.

Mit dem 1. September werden die Baulichkeiten für Armeezwecke in Fort Sheridan einen bedeutenden Zuwachs erfahren, wann 6 neue Baracken vollendet werden, die jetzt im Bau begriffen sind. Die Verpflegung wird dann auch nach Kompagnien erfolgen, da für jede Kompagnie eine eigene Küche und ein Speisezimmer eingerichtet wird. Alle Truppen werden binnen sechs Wochen aus dem alten Gebäude verlegt werden. Das jetzige Speisezimmer, wo alle Mannschaften heute ihre Mahlzeiten einnehmen, wird in ein Versammlungslokal mit Turnapparaten umgewandelt, wodurch man die Leute aus den Wirthschaften von Highwood, North Chicago und Waukegan fernzuhalten sucht.

Verdächtiger Todesfall

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem heute im St. Marien-Hospital erfolgten Tode der 20jährigen Lizzie Waltona, Nr. 246 W. Huron Str.

Henry Stebak, mit dem Lizzie verlobt war, behauptet, daß letztere in letzter Zeit heimlich mehrere Aerzte besucht haben. Man muthmaßt, daß das Mädchen an den Folgen einer verbrecherischen Operation gestorben ist.

Endet mit Freisprechung.

Der Massenprozeß gegen Anarchisten in Mannheim.

Mannheim, Baden, 26. Juli. Die 29 Anarchisten, die, wie erwähnt, wegen Betheiligung an dem, schließlich auf freiem Felde stattgefundenen Anarchistenkonvent prozessirt worden waren, sind heute sämmtlich freigesprochen worden.

Der Fall Graff.

Er wird heute Nachmittag den Geschworenen übergeben werden.

Der Fall von Charles Graff, welcher der Ermordung seiner Frau angeklagt ist, wird heute Nachmittag den Geschworenen in Richter Kerstens Gerichtshof übergeben werden. Graffs Vertheidiger A. H. Purdy brachte heute Vormittag seine Rede zum Abschluß und ersuchte die Jury, das Leben seines Klienten zu schonen, weil er in der Nothwehr gehandelt habe. Nach ihm sprach Hilfs-Staatsanwalt Short. Er forderte die Todesstrafe.

Purdy sagte, Graff habe in beständiger Furcht um sein Leben geschwerbt und seit Monaten gefühlt, daß seine Frau ihm nach dem Leben trachte. Einmal habe sie, wie er glaubte, das Gas angedreht, ein anderes Mal ihn mit Gift umbringen wollen. Als er sie durch eine Heiraths-Agentur kennen lernte, habe er $1800 besessen. Nachdem sie und ihre Kinder das Geld durchgebracht, hätten sie sich seiner entledigt und ihm aus dem von ihm möblirten Hause getrieben. Trotzdem habe er die Frau geliebt und sei zu ihr zurückgekehrt. Als er das Rasirmesser in ihrer Hand gesehen, sei er von wahnsinniger Angst erfaßt worden und habe die Frau mit der Axt niedergeschlagen.

Starb auf der Bahn.

James E. Sullivan, ein Stenograph des New Yorker Staatsobergerichts, wohnhaft im Hause Nr. 2125 Amsterdam Ave., New York, starb gestern Abend in Mendota, Ill., auf einem Zuge der Burlington-Bahn an der Schwindsucht. Der erst 30 Jahre alte Mann hatte in Colorado Springs vergebens Heilung gesucht und befand sich auf der Heimreise. Seine Leiche wurde nach Chicago gebracht und Sheldons Bestattungsgeschäft, Nr. 239 W. Madison Str., übergeben.

Im Garn.

In Philadelphia ist heute der 29jährige, von der hiesigen Polizei dringend gewünschte Harry Brown verhaftet worden. Der Bursche soll per Schub nach Chicago zurückgebracht und unter der Anklage prozessirt werden, am 26. Februar den Schankwirth John Barnhetz, 29. Str. und Cottage Grove Ave., überfallen und um die Tageseinnahme beraubt zu haben.

* Die sechsjährige Eleanor Chase, Nr. 1311 Lill Ave., deren Kleider gestern früh von einem Freudenfeuer in Brand geriethen, ist heute im deutsch-amerikanischen Hospital den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden erlegen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; kühler heute Abend; abnehmender nördlicher Wind, der später in Südwind umschlägt.
Illinois und Indiana: Klar und kühler heute Abend, morgen klar und wärmer.
Nieder-Michigan und Wiskonsin: Klar heute und morgen, morgen wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 84 Grad, Nachts 12 Uhr 77 Grad, Morgens Uhr 64 Grad, Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Der Kampf um das Gouverneursamt beginnt.

Durchgepeitscht.

Ordinanz für die Chicago Telephone Co. zur Annahme empfohlen

Einheitsrate beibehalten.

Mayor Busse tritt für ihre Beibehaltung neben den anderen Raten nachdrücklich ein.—Andere wichtige Forderungen bleiben unbeachtet.

Mit acht gegen zwei Stimmen empfahl der stadträthliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht heute die Ordinanz, welche der Chicago Telephone Co. eine zwanzigjährige Gerechtsame zum Betriebe eines Telephonsystems gibt, dem Stadtrath zur Annahme. Die einzig wichtige Aenderung, zu welcher sich der Ausschuß im letzten Augenblick verstand, war die Bestimmung, daß neben den Raten, die auf Grund der Zahl der Aufrufe festgesetzt werden, auch eine Einheitsrate von $125 das Jahr für Geschäftstelephone in Kraft treten solle. Diese Bestimmung wurde infolge des energischen Eintretens Mayor Busses für die Einheitsrate in der gestrigen Sitzung angenommen. Die anderen wichtigen Bestimmungn, auf denen die Minderheit im Ausschusse stets bestanden hat, daß die Stadt die Anlage der Telephongesellschaft nach Ablauf der Gerechtsame ankaufen und an eine andere Gesellschaft überweisen könnte, und daß den unabhängigen Telephongesellschaften außerhalb der Stadt Anschluß an das hiesige System gewährt werde, gelangten nicht zur Annahme.

Vergeblich sprachen die Aldermen Sitts und Foell gegen die sofortige Annahme der Maßregel und riethen zur Mäßigung. Die Mehrheit im Ausschusse schien darauf erpicht, die Ordinanz durchzupeitschen und die außergewöhnliche Sitzung des Ausschusses mitten in den Sommerferien dazu zu benutzen. Dazu kam noch als besonders glücklicher Umstand, daß der erbittertste Gegner der Maßregel imAusschuß, Ald. Snow, nicht in der Stadt anwesend ist und so nicht an der Sitzung theilnehmen konnte. Auch die Bemühungen des Vorsitzenden des Telephonausschusses des Hamilton-Klubs, Anwalts Nathan W.MacChesney, einen Aufschub zu erlangen, waren erfolglos. Die Mehrheit des Ausschusses war nicht zu halten, und die Maßregel wurde mit 8 gegen 2 Stimmen zur Annahme empfohlen. Dafür stimmten Maypole, Badenoch, Scully, Williston, O'Connell, Bradley und Dougherty, dagegen Foell und Sitts.

Wichtige Forderung mißachtet.

Nach Annahme einer Reihe von Amendements, dessen wichtigstes die von Mayor Busse verlangte Bestimmung war, daß die Telephonbenutzer das Recht der Wahl zwischen Raten, die auf Grund der Zahl der Aufrufe festgesetzt werden, und der Einheitsrate haben sollen, beantragte Ald. Williston, die Maßregel in der amendirten Form dem Stadtrath zur Annahme zu empfehlen. Sofort erbat sich Anwalt Nathan W. MacChesney, der Vorsitzende des Telephonausschusses des Hamilton-Klubs, das Wort und wies daraufhin, daß die Stadt bei der gegenwärtigen Fassung der Ordinanz nach Ablauf der Gerechtsame sich in der gleichen traurigen Lage befinden werde wie heute. Auch dann werde sie der Chicago Telephone Co. auf Gnade und Ungnade überantwortet sein, da die Maßregel keine Bestimmung enthalte, welche der Stadt das Recht gebe, nach 20 Jahren die Anlage der Gesellschaft gegen Zahlung ihres Werthes zu übernehmen oder die Gesellschaft zum Verkauf zu zwingen. Eine derartige Bestimmung sollte auf alle Fälle in der Ordinanz enthalten sein. Seine Ausführungen wurden von Ald. Maypole dahin beantwortet, daß eine derartige Bestimmung von der Mehrheit des Ausschusses wiederholt abgewiesen worden sei.

Herr John M. Glenn, der Sekretär der „Illinois Manufacturers' Association“, wies darauf hin, daß der neue Freibrief, der am 17. September zur Abstimmung komme, eine Bestimmung enthalte, die der Bevölkerung das Recht gibt, eine Urabstimmung über jede Gerechtsame dieser Art zu verlangen. Die Annahme der Ordinanz sollte daher verschoben werden bis nach der Abstimmung über den Freibrief, damit die Bevölkerung Chicagos sich unter Umständen diese Bestimmung zu Nutze machen könne. Auch sein Vorschlag blieb unbeachtet.

Unabhängige Gesellschaften ausgeschlossen.

Ald. Foell sprach nachdrücklich gegen unnöthige Hast. Der Ausschuß solle sich nicht binden und anderen Elementen Gelegenheit geben, ihre Einwände gegen die Maßregel vorzubringen. Wie gestern ein radikaler Umschwung in den Ansichten des Ausschusses über die Einheitsrate erfolgt sei, so könne auch in anderer Beziehung ein Sinneswechsel eintreten. So sei die Frage des Anschlusses auswärtiger unabhängiger Telephongesellschaften an das hiesige System nicht geregelt, die in Anbetracht der jüngsten Entscheidung der Frage durch die Gerichte von Montana doppelt wichtig sei. In gleichem Sinne sprach sich auch Ald. Sitts aus, aber alle Einwände waren erfolglos.

Mayor verlangt Einheitsrate.

Was alle Vorstellungen von Geschäftsleuten und Vereinigungen von solchen nicht fertig gebracht haben, erzielte gestern in noch nicht fünf Minuten Mayor Busse, der sich zum ersten Male in einer Sitzung des Ausschusses einfand, einer Einladung des Vorsitzenden Ald. Young folgend. Mit Nachdruck erklärte das Stadtoberhaupt, daß er so viele Zuschriften von Geschäftsleuten erhalten habe, die auf einer Einheitsrate für den Telephondienst bestehen, daß er auch seinerseits darauf bestehen müsse, daß die neueOrdinanz für die Chicago Telephone Co. neben der Rate, die auf Grund der Zahl der Aufrufe festgesetzt wird, auch eine Einheitsrate von $125 für Geschäftstelephone enthalte. Die Telephonbenutzer sollten die Wahl haben zwischen den beiden Raten. In gleichem Sinne sprach sich auch Ald. Bennett, der Vorsitzende des Finanzausschusses, aus. Ueber die Höhe der Raten wollte sich der Mayor nicht auslassen. Es war überraschend, zu sehen, welche Wirkung die energische Sprache des Stadtoberhaupts auf die Mitglieder des Ausschusses hatte, deren Mehrzahl in den letzten 16 Monaten sich mit Händen und Füßen gegen eine Einheitsrate gewehrt hatte und stets Dutzende von Gründen vorgebracht hat, warum eine solche nicht räthlich sei. Der energischen Haltung des Mayors gegenüber verstummten alle die Vorkämpfer der Telephongesellschaft, die bisher stets gejammert hatten, daß eine Einheitsrate den Telephondienst der Stadt auf den Hund bringen würde. Ein Antrag Ald. Willistons, daß Anwalt Hoyne der Ordinanz eine Bestimmung für Beibehaltung der Einheitsrate von $125 neben den neuen Raten einfüge, wurde einstimmig angenommen. Dagegen wurde ein Antrag Ald. Foells, daß die Stadt nach Ablauf der Gerechtsame berechtigt sein solle, die Gesellschaft zum Verkauf ihrer Anlage an die Stadt oder eine andere Privatgesellschaft zu zwingen, mit drei gegen acht Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Ald. Foell, Reinberg und Sitts, dagegen die Aldermen Maypole, Williston, Scully, Stewart, O'Connell, Dougherty, Bradley und Badenoch. Ald. Snow war nicht anwesend.

Anwalt John Barton Payne, der Anwalt der Telephongesellschaft, wollte sich nicht darüber aussprechen, ob die Gesellschaft sich zu der Einheitsrate verstehen werde.

Mit Elektrizität geladen.

Siebenjähriger Knabe betäubt niedergestreckt und schwer verbrannt.

Der siebenjährige Elmer Carngren, Nr. 1342 OstRavenswood Park Ave., berührte heute in der hinter der elterlichen Wohnung gelegenen Gasse das herunter baumelnde Ende eines zerrissenen Leitungsdrahts und wurde durch einen elektrischen Schlag bewußtlos zu Boden gestreckt. Gleichzeitig geriethen seineKleider in Brand. Die 20jährige Jeanette Johnson, Nr. 612 Wilson Ave., eilte ihm zu Hilfe, zerrte ihn von dem todtbringenden Draht fort, hüllte ihn in ihre Schürze ein und erstickte die Flammen. Der Knabe hatte aber schon schwereBrandwunden erlitten. Er ringt zur Zeit mit dem Tode.

Entkommen.

Als gestern Nachmittag Charles Passando und Frau, von einem Ausgange heimkehrend, die nach ihrer Wohnung Nr. 18 Pine Straße führende Treppe erklommen, begegneten sie einem jungen Mann, der eiligst an ihnen vorbei und zur Thür hinaus schlüpfte. Im selben Augenblick riß das Dienstmädchen die Thür auf und schrie: „Das ist ein Dieb!“ Passando eilte dem Ausreißer nach, holte ihn aber nicht ein. Das Mädchen hatte den Burschen bei der Plünderung eines Schranks überrumpelt. Ehe sie sich von ihrer Ueberraschung erholen konnte, machte sich der Einbrecher aus dem Staube. Irgend welche Beute hat er nicht ergattert.

Gnade für Recht.

Detektives der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. hoben heute kurz nach zwei Uhr eine angeblich von dem Farbigen Joseph Brown im Hause Nr. 2254 State Straße betriebene Spielhölle aus und verhafteten außerBrown 16 Mohren, die dort angeblich um Geld gewürfelt hatten.

Die Glücksspieler wurden im Laufe des Vormittags dem Stadtrichter Crowe vorgeführt. Da sie betheuerten, niemals zuvor verhaftet worden zu sein, ließ der Kadi sie mit einer Verwarnung laufen.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Schlaflosigkeit.

„Ich gebrauchte Cascarets gegen Schlaflosigkeit, an welcher ich seit mehr als zwanzig Jahren gelitten hatte und ich kann sagen, daß Cascarets mehr Linderung brachte, als irgend ein anderes Mittel welches ich versucht hatte. Ich werde sie sicherlich allen meinen Freunden empfehlen, denn sie wirken wie angegeben.

Thos. Gillard, Elgin, Ill.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 597

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.

Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Herr und Frau Graf.

Von Sophie von Adelung.

(10. Fortsetzung und Schluß.)

Mein Annerl aber steht da, bleich und zitternd, und die großen Augen suchen die Thür.... Sie muß gleich gewußt haben, wer da draußen angefahren kommt, und ich hab gar nicht gesucht, sie zu zerstreuen oder von Anderm zu sprechen, oder gar, sie vorzubereiten. Es war nicht nöthig....

Ob es eine Stund oder blos fünf Minuten gewesen ist, bis die Thür sich aufthan hat, um meinen Wolfgang und den Doktor einzulassen — ich weiß es nicht. In solchen Augenblicken stehen alle Uhren in der Welt still, und nur die Herzen schlagen die Zeit.

Aber mein Annerl, wie sie ihn hereinkommen sieht, schwankt sie, und wäre vielleicht umgesunken, hätt sie nicht der Doktor in seine Arm genommen.

Mein Wolfgang und ich sind ganz leis hinausgegangen. Draußen hab ich gesagt: „Wolf, es ist doch gut, daß er auch noch ein Doktor ist." Da hat mein Wolfgang gelacht und gesagt: „Meinst Du? kann die Liebe allein nicht kuriren? Aber Du hast recht: wir geben unser Annerl in treue, erfahrene Hände, und was für sie geschehen kann, das wird der Doktor thun." — „Also Du meinst gewiß, er hat sie noch lieb?" — „Kannst Du daran zweifeln? und hätte ich ihn sonst zu ihr gebracht? Daß er damals in St. Moritz irre wurde an uns, das nimmt mich nicht Wunder. Er dachte, seine Gesellschaft sei uns gut genug für ein paar müßige Reisetage, und nun wir wieder unseresgleichen gefunden hätten, würden wir ihn abschütteln." — „Wie konnt er so was Abscheuliches von uns denken!" — „Kind, es gibt solche herzlose Menschen auf der Welt. Der Doktor hat schon schlimme Erfahrungen gemacht; ein Arzt kommt mit vielerlei Menschen in Berührung, und Arnold ist ein sehr stolzer, unabhängiger Charakter. Es wird ihm auch jetzt nicht ganz leicht, um eine Baronesse von Rottmansdorf zu freien."

„Obgleich ich ihm geschrieben hab, wie lottrig unser Gut gewesen ist, eh Du Dich seiner angenommen hast?"

„Das hast Du ihm geschrieben? O Reserl, Reserl!" und mein Wolf lacht sein frohes, herzliches Lachen, das ich nun schon seit Wochen nicht mehr von ihm gehört hab.

Nach einer Weil hören wir die Thür vom Speisesaal gehen, und Annerls Stimm, hell und klar, wie die einer Amsel im Frühjahr, klingt heraus: „Wolfgang — bist Du noch da, Wolfgang? Nur einen Augenblick komm noch, ich bitt Dich, und Du, Reserl, komm auch!" und mein Annerl steht vor uns, o so glücklich und selig, und so wunder- wunderhübsch mit ihrem strahlenden Gesichtrl und den Thränen in den Augen, die jetzt wieder ausschauen grad wie der Silvaplana See.

„Arnold will euch ein Bruder sein, ein guter; darf er?" und nun setzen wir uns wieder an den Tisch, und Friedrich muß noch mehr belegte Bröteln und Eier bringen und eine Flasch Schaumwein. Aber ans Essen hat Niemand nit viel gedacht — ich glaub, die Freud macht schon von allein satt.

Auf einmal springt das Annerl auf, das Annerl, das auch in seinem Glück immer an Andere denkt: „Wolfgang, ich bitt Dich — Dein Zug!"

Das hat aber ein Lachen gegeben, wie mein Wolfgang fragt: „Mein Zug? wollt Ihr mich denn fort haben, ihr überglücklichen Egoisten?"

„Aber Ihr Brief, Frau Gräfin, ist ein Unikum, das ich ewig verwahren werde", sagt der Doktor und lacht und zieht ihn aus der Tasch. „Nein, nein, den gebe ich nicht her —", denn ich hab ihn, tiefroth vor Scham und Lachen, ihm aus der Hand reißen wollen. „Entschuldigen Sie, das kommt wieder da herein —" und er steckt ihn bedächtig zurück in die Brusttasch. „Glauben Sie, ich würde den Stifter meines Glückes Ihren grausamen Händen überliefern?"

Ich bin immer feuerröther worden. „Warum sind Sie dann nicht bälder gekommen?" hab ich ein bissrl ärgerlich gefragt.

„Wie hätte ich kommen können? ich erhielt den Brief gestern früh in ein kleines Nest in den Berner Alpen nachgeschickt und bin Tag und Nacht gereist, um heute anzukommen." Annerl hat ihre Hand wie zum Dank auf seinen Arm gelegt, und der Doktor hat sie in seine beiden genommen. „Ich hätte keine Minute früher hier sein können", hat er dann gesagt: „aber auch nur Ihr Brief, Frau Gräfin, konnte mich erweichen — ein anderer hätte es nicht gethan."

„Heißen Sie mich nicht Frau Gräfin", hab ich gebeten: „das ist ja ärger als Frau Graf. Heißen Sie mich —" und dann hab ich fragend zu meinem Wolfgang hinübergeschaut.

„Willst Du Reserl zu ihr sagen, Arnold?" hat er gefragt. „Sie ist eine gar liebe kleine Frau, und wer weiß, ob ohne ihre Vermittlung bald eine Verständigung zwischen uns zustande gekommen wäre."

„Ja, sie ist gar lieb", und mein Annerl schmiegt sich an mich. „Ach, Reserl, ich fürcht, wenn der Doktor — Arnold, mein ich" — mit einem scheuen Blick auf ihn — „Dich genau kennt, so wird er nicht mehr viel an mir finden."

„Ich hab ja aber den Brief", hat da der Doktor getröstet: „Zu dem werde ich stets meine Zuflucht nehmen, wenn Du mir Enttäuschungen oder Aerger bereitest, mein Annerl." Aber sein Blick hat gesagt: das ist garnicht möglich. Und dann sagt er zu mir: „Ihnen verdanken wir schließlich aber doch unser ganzes Glück — denn hätten Sie nicht die absonderliche Idee mit ‚Herr und Frau Graf' gehabt, so wären Sie erster Klasse gefahren in unnahbarer Größe, und ich dritter, und wir wären dann ewig getrennt geblieben durch eine meerestiefe Kluft von Standesunterschieden." Er hat das im Spaß gesagt; aber ein klein bissrl Wahrheit ist schon doch dabei gewesen.

Mein Annerl hat mich später auf die Seit genommen, und hat mir zugeflüstert: „Du, das mit dem Max, gelt, das sagst aber Du dem Arnold; ich bring's nicht über's Herz — willst Du, Reserl, ja?"

Und ich habe versprochen und habs auch gethan, und der Doktor war von da an noch lieber zu meim Annerl, wenn so was möglich wär.

Am selbigen Tag noch, wo der Arnold kommen ist, und als wir am Abend ganz allein waren, der Wolfgang und ich, sagt er zu mir: „Reserl", sagt er: „nicht wahr, es ist doch recht schade, daß Du nicht noch ein paar Schwestern hast, die wir auf der nächsten Schweizerreise verloben könnten?"

Zuerst hab ich ein bissrl trutzen wollen mit ihm; ich thus nicht oft, aber das war doch gar zu schlimm von meim Wolfgang. Dann aber hab ich lachen müssen: „Nein", sag ich, „an uns zwei Beiden, dem Annerl und mir, ists genug. Aber ich wills der lieben schönen Schweiz ewig danken, daß wir unser Glück dort gefunden haben, und Dir auch, und am aller- aller- allermeisten dem lieben Gott."

Ja, und was bleibt mir jetzt noch zu sagen übrig? Der Doktor hat nicht länger als ein Jahr warten wollen bis zur Hochzeit, und Annerl ist es zufrieden gewesen: „Sonst läufst Du mir am End noch ein zweites Mal davon", hat sie gemeint. Wolfgang hat sie nach Schloß Waldheim zu den Eltern gebracht, und dort ist sie geblieben, bis sie mit Papa und Mama zu uns zurückgekommen ist, denn die Hochzeit, das war abgemacht, sollte auf Schloß Buchenfels sein. Aber mein Wolfgang ist vorher noch in die deutsche Universitätsstadt gereist, wo der Doktor den Winter über an den Kliniken studirt gehabt hat, und dort hat er mit den Professoren gesprochen; die haben Arnolds große Geschicklichkeit gerühmt, seine Gewissenhaftigkeit und seine Kenntniß und haben ihm eine bedeutende Zukunft prophezeit. „Wenn er nur die Mittel zu einem Sanatorium hätte, um seine spezielle Begabung weiter auszubilden und zu verwerthen", hat einer gemeint: „dann wäre sein Ruf sicherlich bald gemacht. Aber die hat er leider nicht."

„Aber ich", hat mein Wolfgang ganz ruhig gesagt, wie das so seine Art ist, und darauf hat er Alles mit seinem zukünftigen Schwager berathen und besprochen. Ein geräumigs, nicht zu theures Haus in der Näh von Zürich hat sich bald gefunden: das ist angekauft und eingerichtet worden, um die ersten Patienten schon bald nach der Hochzeit aufnehmen zu können. O, wie hat sich mein Annerl auf's Pflegen und Warten gefreut — das ist ja so recht nach ihrem Herzen. „Ich werd nicht nur eine sehr glückliche, sondern auch eine sehr reiche Frau sein", hat sie oft zu mir gesagt; „wenn auch nicht gerade an Geld." Und das glaub ich. Aber so einen, wie meinen Wolfgang, gibt's doch nicht mehr auf der Welt — gelt?

Das sieht man schon daraus, daß der stolze, unabhängige Arnold, der ein richtiger Schweizer ist, das Geld von ihm angenommen hat; von keinem Anderen hätt er das gethan.

Und dann, wie es wieder Sommer worden ist, haben wir Hochzeit gefeiert. Ein paar Schweizer Verwandte von Arnold sind auch gekommen. Wir hätten wie zwei Bräut ausgesehen, das Annerl und ich, haben die Leut gesagt. Ich war aber auch wieder in meinem Hochzeitskleid, und mir ists fast so gewesen, wie dazumal im Herzen: so feierlich und still. — — —

Und jetzt sind wir ganz allein, mein Wolfgang und ich, denn bald nachher ist sein alter Vater sanft eingeschlafen, um drüben beim lieben Gott aufzuwachen. Wir werden sein ehrwürdiges, altes Gesicht nicht mehr sehen, seine freundliche Stimm nicht mehr hören, bis wir selber dort sind, wo er jetzt wohnt.

Auch der Abschied vom Annerl ist mir schwer geworden. Zuerst hab ich Heimweh nach ihr gehabt. Es ist soviel Leid und Freud gewesen, was wir zusammen durchlebt haben. Und das große Schloß ist ein bissrl still und weitläufig grad nur für zwei Leut — gelt? aber wirklich allein sein kann ich nie, so lang der liebe Gott uns Beide beieinander laßt.

Das Annerl schreibt liebe, ausführliche Brief; es ist sehr glücklich in seinen neuen Pflichten, und das Sanatorium kann schon die Gäst kaum mehr aufnehmen, die sich melden, denn Arnold ist ein vielbeliebter und geschickter Arzt. Und bald wird, glaub ich, dem Annerl sein Glück sich noch mehren.

So, und jetzt schließ ich. Es ist eigentlich viel gewesen und doch auch wieder nicht viel, was ich zu sagen gehabt hab. Vielleicht in einer fernen, fernen Zeit, wenn mein Wolfgang ganz alt ist, und ich auch, sitzen wir in dem Zimmer mit den blauen Brokatmöbeln vor dem Kamin. Draußen ist's frisch, und im Kamin flackert ein helles Feuerl; uns alte Leutln frierts halt gar bald, wenns auch noch nicht Winter ist.... Dann sitzen wir Beide ganz still beieinander und halten uns an die Händ, und ich les die alten Reisegeschichten vor, und wir nicken einander zu: „Ja, ja, dazumal — da waren wir Beide noch jung — und jetzt — aber lieb haben wir uns heut noch grad so, gelt?" Und wir drücken uns die Hand und sehen uns in die treuen Augen: die sind noch nicht alt geworden, wenn auch viele Fältrln sich darum gelegt haben. Und wir sind glücklich und zufrieden, und doch steigts uns naß in die Augen....

Ich seh das Alles, Alles so deutlich vor mir, und wir sind doch Beide noch so jung. Gspassig, gelt?

(Ende.)

Augen schlecht?

Dankbare Patienten erzählen von beinahe zauberhaften Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen, wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Euren Namen und Adresse mit 2-Cent-Marke um freie Probeflasche.

Die Heilungen, die täglich durch dieses wunderbare Mittel bewerkstelligt werden, sind wirklich bemerkenswerth. Ich habe schon wiederholt die Sehkraft von Leuten hergestellt, welche jahrelang beinahe blind waren.

Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden fast augenblicklich durch den Gebrauch

dieses wunderbaren Mittels. Schwache, wässerige Augen werden in einer einzigen Nacht geklärt und schnell wieder völlig gesund gemacht. Es hat schon oft geheilt, wo alle anderen Mittel und alle Aerzte fehlschlugen. Es ist in der That ein zauberhaftes Mittel und ich gebe jedem mit entzündeten Augen oder irgend einem Augenleiden Behafteten diese freie Probe.

Viele haben ihre Brillen fortgelegt, nachdem sie es eine Woche gebraucht hatten. Prediger, Lehrer, Aerzte, Advokaten, Ingenieure, Studirende, Kleidermacherinnen und alle diejenigen, welche ihre Augen anstrengen müssen, finden in diesem wunderbaren Mittel eine sichere, schnelle Heilung. Wenn Ihr entzündete Augen oder irgend ein Augenleiden habt, schreibt mir heute. Es ist mir ernst mit meiner Offerte einer freien Probeflasche dieses Mittels. Ich liefere gerne Zeugnisse von vielen bewiesenen und authentischen Fällen, in denen es Staar heilte, nachdem die Aerzte gesagt hatten, daß nur eine gefährliche, kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr Augenleiden irgend einer Art habt, begeht Ihr einen großen Fehler, wenn Ihr nicht um meine große freie Offerte dieses wunderbaren Augen-Mittels schreibt. Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer Zwei-Cent-Marke, an die H. T. Schlegel Co., 1861 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., und Ihr erhaltet postwendend, portofrei, eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels, das vielen fast ganz Blinden das Augenlicht wiederhergestellt hat. 19,26jl

Lokalbericht.

Feuer in der Ziegelei.

National Brick Company wird um $7000 geschädigt.

Infolge der Kreuzung elektrischer Drähte entstand heute früh in der Südwestecke eines langen zweistöckigen Schuppens der National Brick Company an Kedzie und Kenilworth Ave. in Rogers Park, der als Stapelplatz für Maschinerien benutzt wurde, Feuer. Der Nachtwächter gab Feueralarm und weckte die in dem Schuppen schlafenden Arbeiter. Vor Eintreffen der Löschmannschaften hatte das Feuer bedeutenden Vorsprung gewonnen, der Schuppen war bereits niedergebrannt, und die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den Uebergang der Flammen auf mehrere andere Gebäude zu verhüten. Der Schaden betrug, da viele Maschinen beschädigt wurden, $7000.

Beförderungen.

In Springfield wurden folgende Ernennungen bei der Ersten Brigade bestätigt:

Lewis D. Greene zum Oberstleutnant.

General-Adjutant Leo Wampold zum 1. Oberstleutnant.

General-Inspektor Burnett M. Chiperfield zum Oberstleutnant.

Auditeur Gordon Strong zum Oberleutnant.

Oberinspektor der Schießübungen T. J. Robeson zum Oberstleutnant.

Hilfs-Generalarzt Levin D. Gaß zum Major.

Ober-Quartiermeister Harry C. Cassidy zum Major.

Kommissariatschef Hiram C. Castor zum 1. Leutnant.

Adjutant Leo A. McCalla zum 1. Vizeadjutanten.

Erklärt sich bankerott.

John T. Dale, ein in Winnetka wohnender Rechtsanwalt, hat im Bundesdistriktsgericht ein Gesuch um Bankerotterklärung eingereicht. Er gibt seine Verbindlichkeiten auf $372,213, seine Bestände auf $7,918 an. Die ersteren bestehen meist aus Anleihen auf Grundbesitz in Chicago und Baltimore in den Jahren 1899—1903. Dale betreibt seit 25 Jahren Grundeigenthumsgeschäfte.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen....	20.27
Schweiz: 100 Franken.......	19.39
Holland: 100 Gulden.......	40.40
Dänemark: 100 Kronen.....	26.79
Rußland: 100 Rubel.........	51.40

— Edles Verzeihen kann zur härtesten Strafe werden.

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Schreibt wegen einer freien Probe-Schachtel. Sie mag Euer Leben retten.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel, Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Tod durch Herzverfettung kommt unerwartet.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmählige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1,00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.

Ein Ratenkrieg.

Michigan Zentral, Grand Trunk, und Erie u. Wabash-Bahn liegen sich in den Haaren.

Zwischen den östlichen Bahnen ist wieder Krieg über die Differential-Passagierraten ausgebrochen. Weil die Michigan-Zentralbahn ihre Gesellschaftsraten nach New York auf $16.75 ermäßigt hat, ist die Grand Trunk auf $15.75 heruntergegangen, und die Erie u. Wabash wollen ebenfalls Herabsetzungen vornehmen. Um dem Kriege Einhalt zu thun, soll hier am nächsten Dienstag eine Konferenz des gemeinsamen Passagieragenten-Ausschusses aller zwischen hier und New York verkehrenden Bahnen stattfinden.

In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung wurden Vorschläge zur Verschmelzung der sieben oder acht Frachtvereinigungen im Westen in eine oder zwei gemacht. Seit der Einführung des neuen Ratengesetzes sind angeblich die bisher verfolgten Methoden nicht mehr angebracht, und die Nothwendigkeit des Bestehens so vieler Vereinigungen ist nicht mehr vorhanden. Die juristischen Berather der Bahnen gehen sogar so weit, die gänzliche Abschaffung aller Passagier- und Frachtvereinigungen und aller Konferenzen über Raten für rathsam zu erklären.

Präsident Underwood von der Eriebahn und andere Präsidenten östlicher Bahnen widersetzen sich dem Vorhaben, eine Zweicentsrate von Chicago bis zur atlantischen Küste einzuführen. Die Wabash ist bereits von diesem Vorhaben abgebracht worden. Sie berechnet westlich von Chicago 2 Cents und östlich 2½ und 3 Cents und wollte alle Raten gleichmäßig machen.

Familienstreit.

Kampf zwischen Mutter und Kindern um das Vermögen von Hiram Higgins.

Um das Vermögen von $10,000,000 des in Los Angeles, Kal., verstorbenen Hiram Higgins, der sein Geld an der Chicagoer Getreidebörse und in Spekulationen im ganzen Nordwesten erwarb, ist ein bitterer Streit zwischen seiner Tochter, Frau Lillian Cora Rand, einerseits und ihrer Mutter und ihrem Bruder andererseits entbrannt. Frau Rand, die Wittwe eines Millionärs von Burlington, Iowa, befindet sich auf dem Wege von New York nach Los Angeles, wo der Erbschaftsstreit in den Gerichten ausgetragen werden soll. Sie wird von Mutter und Bruder beschuldigt, $100,000 in Werthpapieren unterschlagen und ihren Vater beeinflußt zu haben, sein Testament zu ihren Gunsten zu machen. Die Beschuldigungen haben sie veranlaßt, ihre Mutter, Frau Emma C. Higgins, und ihren Bruder, Wm. R. Higgins, wegen Verleumdung auf $100,000 Schadenersatz zu verklagen. Frau Rand hat drei Kinder, von denen eines, Eldridge Rand, in Harvard studirt. Sie ererklärt, daß die Ausschweifungen ihres Bruders die Ursache des Erbschaftsstreites seien. Die Mutter habe die Partei des Sohnes gegen den Vater ergriffen, und daher sei es gekommen, daß letzterer sie, Frau Rand, im Testament am meisten bedacht habe.

Wird abgeholt.

Vallie Holt aus Memphis, Tenn., die, wie berichtet, in geistesabwesendem Zustande von einem Polizisten auf der Straße gefunden und in's County-Hospital gebracht wurde, wird von ihren telegraphisch in Kenntniß gesetzten Eltern nach Hause geholt werden. Sie scheint an Krämpfen oder Ohnmachtsanfällen zu leiden.

Lyon & Healy-Piknik.

Ein Sonderzug brachte heute Morgen über 1000 Angestellte der Fabriken von Lyon & Healy nach Cedar Lake, Ind., wo das jährliche Piknik abgehalten wird. Die Pikniker werden mit Konzert, einem Baseballspiel und Wettspielen um werthvolle Preise unterhalten. Die Rückfahrt erfolgt heute Abend spät.

Eile thut Noth.

Proteste gegen die Abschätzung der Fahrhabe sind sofort zu erheben.

Revision dem Abschluß nahe.

Nach dem 1. August werden keine weiteren Proteste berücksichtigt. — Hardings Klage abgewiesen. — Unreelle Fruchthändler. — Hedrick freigesprochen.

Steuerzahler, welche gegen die Abschätzung ihrer Fahrhabe durch die Assessorenbehörde als zu hoch protestiren wollen und eine Beschwerde bei der Revisionsbehörde noch nicht eingereicht haben, müssen sich beeilen, wenn sie nicht ihres Beschwerderechts verlustig gehen wollen. Wie der Präsident der Revisionsbehörde, Herr Roy O. West, gestern erklärte, wird die Behörde der Untersuchung von Beschwerden gegen die Abschätzung der Fahrhabe von Steuerzahlern nur noch wenige Tage widmen. Vom 1. August an werden nur noch Beschwerden gegen die Abschätzung von Grundeigenthum untersucht werden. Da die Grundeigenthumswerthe in Chicago in den letzten vier Jahren eine allgemeine Steigerung erfahren haben, wird die Revisionsbehörde sehr beschäftigt sein.

Die Revisionsbehörde hat bisher eine außerordentliche Arbeitslast bewältigt, wurden doch durchschnittlich 500 Beschwerden den Tag untersucht. In 50 Prozent aller Fälle sah die Behörde von einer Besteuerung überhaupt ab, während sie in ungefähr 20 Prozent aller Fälle die von der Assessorenbehörde festgesetzte Einschätzung erniedrigte. In 10 Prozent aller Fälle wurde die ursprüngliche Einschätzung bestätigt, während in 20 Prozent aller Fälle die Einschätzung erhöht wurde.

Die Klage der „Square Deal Tax League" gegen die „International Harvester Co." beschäftigte die Behörde gestern Nachmittag wiederum. Der Anwalt der Liga, Charles E. Erbstein, erklärte, daß er einen Aktionär der Gesellschaft vertrete und als solcher das Recht habe, die Gesellschaft zur Vorlegung ihrer Geschäftsbücher zu zwingen. Er werde zu diesem Zwecke einen Antrag auf Rechnungsablegung im Kreis- oder Superiorgericht stellen.

Ex-Schulkommissär Harding unterliegt.

Der Versuch des abgesetzten Schulkommissärs John C. Harding, Mayor Busse durch ein Certiorari-Verfahren zu zwingen, förmliche Klagen gegen ihn zu erheben, gegen die er sich vertheidigen könne, ist mißglückt. Richter Chytraus schlug das Verfahren nieder und schloß sich der Ansicht des Vertreters der Stadt, des Hilfskorporationsanwalts Miller, an, der, wie gestern schon berichtet wurde, behauptete, daß ein Certiorari-Verfahren gegen den Mayor nicht zulässig sei. Wenn Herr Harding gerichtlich seine Zugehörigkeit zum Schulrath geltend machen wolle, müsse er dies durch ein Mandamusverfahren gegen den Präsidenten des Schulraths thun und diesen zwingen, ihn als Mitglied der Behörde anzuerkennen. Richter Chytraus entschied, daß die Absetzung des Herrn Harding durch Mayor Busse einfach ein Verwaltungsakt sei.

Umzug ins neue County-Gebäude.

Allgemeine Unordnung, wie sie allen Umzügen vorherzugehen pflegt, herrschte gestern in den Amtsräumen der Countybehörden im Continental Bank-Gebäude. Alles war beim Einpacken beschäftigt und die Amtsgeschäfte wurden auf Kisten und Koffern erledigt. Der Präsident des Countyraths, die County-Zivildienstkommission, die Behörde für öffentlichen Dienst, der Countyanwalt und der Kämmerer ziehen heute in ihre neuen Quartiere im fünften Stockwerke des neuen Countygebäudes ein.

Weitere Versetzungen von Polizisten.

Polizeichef Shippy ließ gestern dem großen Polizeischub vom Tage vorher noch einige weitere Versetzungen folgen. So wurde Sergeant Thomas Meaney, welcher seit 15 Jahren der Bezirkswache an Desplaines Str. zugetheilt war, nach dem Detektivebureau versetzt. Sergeant Patrick Fitzpatrick, der kurz vor dem Rücktritt des Polizeichefs Collins vom Detektivebureau nach der Bezirkswache an der Harrison Str. versetzt worden war, wurde wieder in seine alte Stelle zurückversetzt. Außerdem wurden noch die Polizisten W. J. O'Brien, Neffe von Kapitän O'Brien, und C. L. Honeywell dem Detektivebureau zugetheilt. Kapitän Thomas Kane, der sich für die Begnadigung eines Insassen des Arbeitshauses verwandt hatte, der wegen Mißhandlung einer Frau von der Polizei der Bezirkswache an der 22. Str. angeklagt und bestraft worden war, wird dem Polizeichef gegenüber seine Handlungsweise rechtfertigen müssen. Der Kapitän wurde aufgefordert, einen Bericht abzustatten, warum er sich für den Gefangenen verwandt habe, der bereits vorbestraft ist.

Hedrick ist unschuldig.

Der frühere Chefinspektor des städtischen Sanitätsbüros Perry L. Hedrick, der angeklagt war, in amtlicher Eigenschaft eine Bestechungssumme angenommen zu haben, wurde gestern Nachmittag von Stadtrichter Fake im Gerichtshof an der Harrison Str. freigesprochen. Gesundheitskommissär Dr. Evans und sein Vorgänger Dr. Whalen erklärten nebst anderen Beamten des Gesundheitsamtes, daß die Begutachtung eines Abflußrohrs für Badezimmer, die zur Erhebung der Anklage gegen Herrn Hedrick geführt hatte, nicht zu den Amtspflichten des Chefsanitätsinspektors gehöre.

Kampf gegen unreelle Fruchthändler.

Auf zahlreiche Beschwerden hin, die bei ihnen eingelaufen sind, haben Gesundheitskommissär Dr. Evans und der Leiter des städtischen Laboratoriums Dr. Biehn einen nachdrücklichen Kampf gegen unreelle Fruchthändler begonnen, die ihre Kunden durch den Verkauf von verfaulten Früchten übers Ohr zu hauen trachten. Eine systematische Inspektion aller Fruchtstände wurde gestern begonnen. Das erste Opfer war der Grieche U. E. Gianpapas, der an Michigan Ave. nahe der 12. Str. einen Fruchtstand hat. Er verkaufte einem städtischen Inspektor einen Korb Pfirsiche, der oben mit schönen Früchten bedeckt war, während der untere Theil faule Pfirsiche, Pfirsichkerne und Papier enthielt. Der Grieche wurde im Gerichtshof an der Harrison Str. zu einer Strafe von $15 und Tragung der Kosten verdonnert. Ein weiteres Opfer war der Grieche James Geneconbar, 26. Str., gegen den eine Zivilklage eingeleitet werden wird.

Macht des Stadtraths begrenzt.

Abtheilungsvorsteher, welche vom Stadtrath angewiesen werden, Verletzungen der städtischen Ordinanzen zu gestatten, brauchen nach einem gestern abgegebenen Gutachten des Hilfskorporationsanwalts Miller nicht ohne weiteres zu gehorchen. Herr Miller erklärt, daß sie in diesen Fällen nach ihrem eigenen Ermessen handeln können.

Das Erbübel amerikanischer Städte.

Daß Gesellschaften, welche öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, in den meisten Fällen für die Mißwirthschaft amerikanischer Städteverwaltungen verantwortlich zu machen sind, und daß eine beständige Ueberwachung und ein reges Interesse seitens des Publikums nöthig ist, um städtische Beamte zur Pflichterfüllung anzuhalten, ist die Ansicht, welche Herr Walter L. Fischer in einer Abhandlung entwickelt, die er der „National Civic Federation" in New York unterbreitet hat. „In der Regelung der Gesellschaften, welche öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, sind," so führt Herr Fisher aus, „die größten Mißerfolge städtischer Verwaltung in den Ver. Staaten zu verzeichnen. Der Versuch, diese Gesellschaften zu kontroliren oder zu reguliren, ist im Allgemeinen erfolglos gewesen, weil diese mächtigen Sonderinteressen die leitenden Beamten der Gemeinden, die politische Parteigänger sind, entweder stark beeinflußt oder völlig kontrolirt haben. Nur eine energische, leistungsfähige Verwaltung kann hoffen, den nie ermüdenden Widerstand dieser Gesellschaften gegen gründliche Beaufsichtigung, Regulirung der Rathen und des Dienstes zu brechen. Daß die öffentliche Meinung im Stande ist, eine ehrliche, leistungsfähige Verwaltung zu erzwingen, ist in vielen Städten bewiesen worden. Politische „Bosse" und Maschinen, die als unüberwindlich angesehen wurden, sind gestürzt worden und das Beutesystem hat der Durchführung der Zivildienstgesetze Platz machen müssen."

Wird Hopkins nicht bekämpfen.

Der Sprecher des Unterhauses der Legislatur, Edward D. Shurtleff von Marengo, wird, wie er gestern seinen Freunden erklärte, sich nicht um den Sitz im Bundessenate gegen den jetzigen Bundessenator Albert J. Hopkins bewerben. Dagegen wollte sich der Sprecher nicht über seine Haltung gegenüber Gouverneur Deneen und über eine etwanige Bewerbung um die Nomination für das Gouverneursamt auslassen. Trotzdem Herr Shurtleff sich noch gar nicht als Kandidat für das Gouverneursamt erklärt hat, hat doch die „Anti-Saloon League", die bekannte Mucker- und Temperenzvereinigung des Staates, bereits begonnen, gegen ihn zu wühlen. Die Herren sind mit der Haltung des Sprechers während des Kampfes für das Local Option-Gesetz nicht zufrieden. Er ist ihnen nicht schneidig genug gewesen.

Gouverneur Deneen ernannte gestern B. L. Emerson von Mount Vernon zum Mitglied der staatlichen Ausgleichungsbehörde für den 23. Bezirk an Stelle von W. W. Austin von Effingham, der zum Postmeister ernannt worden ist. Weiterhin ernannte er R. W. Hamilton von Moline zum Hilfsfabrikinspektor.

In schönster Ordnung.

Die Bauinspektoren McGinnis, Campbell und Williams, welche von Baukommissär Downey mit einer Untersuchung der für geschäftliche Zwecke benutzten Gebäude des Geschäftsviertels betraut sind, erstatteten heute Mittag Bericht. Dreißig Gebäude wurden soweit untersucht und bis auf wenige Fälle im Einklang mit der Bauordnung befunden.

Das Howard-Theater gab heute den Kampf gegen das städtische Bauamt auf und schloß sein Gebäude an der Belmont und Lincoln Ave. Auch das Illinois-Theater verstand sich dazu, die vom Bauamt verlangten Aenderungen anzubringen.

Wird den Kampf erneuern.

Daß die „Economy Light and Power Co." von Joliet, welche in der letzten Sitzung der Legislatur das Projekt der Anlegung einer tiefen Wasserstraße nach dem Mississippi nachdrücklich bekämpft hat, ihren Kampf in der Oktobersitzung fortsetzen wird, wurde gestern in Chicago bekannt. Die finanziellen Hintermänner der Gesellschaften werden in der Legislatur einen Antrag einreichen, den Kanal nach dem Joliet-See auszubauen, eine Strecke von drei Meilen, und die aufgelöste Illinois und Michigan Kanal-Behörde wieder ins Leben zurückzurufen. Die Behörde soll in eine Kommission von sieben Mitgliedern umgewandelt werden, ein Mitglied von jedem Gerichtsbezirk. Sie soll das Recht haben, die Entwickelung und Ausbeutung der Wasserkraft im ganzen Staate südlich von dem jetzigen Endpunkte des Abwasserkanals bei Joliet zu überwachen. Die Absicht der Vorlage, die Entwickelung der Wasserkraft des Abwasserkanals durch die Abwasserbehörde zu verhindern, liegt klar auf der Hand.

Euer Magen

Was er zu Eurem Erfolg im Leben beiträgt.

Ein interessanter Artikel, den Jedermann lesen sollte.

Um erfolgreich zu sein, müssen Eure Verdauungsorgane in gesundem Zustand sein, denn der Magen entwickelt die Kraft, welche das Gehirn anregt. Wenn der Magen nicht im Stande ist, genügend Energie zu entwickeln, um die vitalen Organe zu versehen, so ist eine Abnahme der Nerven-, organischen und Muskelkraft die natürliche Folge — allgemeine Schwäche.

Gesundheit ist zum Erfolg nothwendig. Niemand kann die Kraft des Geistes und Körpers hergeben, um sich eine Zukunft aufzubauen, ausgenommen er hat Reservekraft, welche sie ersetzt. Ihr könnt nicht erfolgreich sein, ohne viel Nerven-Energie herzugeben und Ihr könnt keine Nerven-Energie hergeben, wenn Ihr keine habt. Wenn Ihr Eure vitalen Kräfte erschöpft, so tritt der Zusammenbruch nicht augenblicklich ein. Der erste Druck findet auf die empfindlichsten Organe statt, wie der Magen, und da dem Körper die Kraft entzogen wird, leiden die anderen Organe allmälig, bis der Körper wie eine vertrocknete Zitrone ist.

Das größte Mittel in der Welt, um den schwachen Magen zu kräftigen und die Nerven zu beleben, welche ihn in Thätigkeit versetzen, ist Elektrizität, richtig angewandt. Eine einzige elektrische Behandlung von Dr. Bartz vermehrt die Lebenskraft und entwickelt die Verdauungskräfte, so daß Ihr Euch wundert, daß Ihr das größte aller Heilmittel der Natur nicht früher angewandt habt.

Dr. Bartz's Erfolg ist nicht nur auf Magenleiden beschränkt. Jedes Organ des Körpers, in der That jeder Theil, der zu schwach ist, um seine natürlichen Funktionen auszuführen, kann jetzt wiederhergestellt werden durch seine berühmte Behandlungsmethode. Sie gibt Kraft, sie schafft reiches, rothes, warmes Blut, sie kräftigt die Nerven, belebt und kräftigt das Gehirn und die Muskeln, legt Schmerzen und Pein bei, heilt schwache Nerven, allgemeine Schwäche und irgend ein anderes Leiden, welches geheilt werden kann durch Wiederherstellung der Kraft.

Freie Behandlungs-Notiz.

Da viele kranke und leidende Bürger Chicagos und Umgegend gerade erst die wunderbaren Resultate, die sich aus der richtigen Anwendung von Elektrizität ergeben, kennen lernen, und da Dr. Bartz noch wenigstens vierzig weitere Zeugnisse für seine Liste zu erlangen wünscht, hat er beschlossen, seine Dienste völlig frei allen Kranken, die während der nächsten dreißig Tage vorsprechen, zu widmen.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 19. August vorsprechen. Alle, die später kommen, müssen Dr. Bartz seine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird sein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

Leset was die Geheilten sagen.

Magenleiden von zweiundzwanzigjähriger Dauer endlich durch Dr. Bartz geheilt.

Herr Anton Herkes von 570 Nord Broadway, Aurora, sagt: „Seit zweiundzwanzig Jahren verursachte mir mein Magen Beschwerden der verschiedensten Art; zeitweise litt ich an schrecklichem Aufstoßen von Gas; dann wiederum stieg eine bittere, säuerliche Flüssigkeit aus dem Magen zum Munde auf. Es würde mir schwer werden, alle die verschiedenen Arten meines Leidens zu beschreiben. Nachdem ich lange Zeit so gelitten hatte, war ich gänzlich entmuthigt, bis ich mich endlich entschloß, Dr. Bartz zu konsultiren und seine Behandlung zu versuchen. Das Resultat war, daß nach zehn Tagen alle meine Beschwerden gehoben waren. In Wirklichkeit merke ich jetzt gar nicht, daß ich überhaupt einen Magen habe, denn alles funktionirt vorzüglich."

Ein anderer Fall von Magenleiden geheilt durch Dr. Bartz.

Herr Gustav Stoehr, von 2135 Archer Ave., Chicago, Ill., sagt: „Seit zwei Jahren hatte ich fortwährend zu leiden und die Aerzte sagten, ich habe Magenkrebs, und alle von mir angewandten Mittel hatten absolut keinen Erfolg. Schließlich zur Verzweiflung getrieben ob meiner Zukunft, entschloß ich mich, als letztes Mittel die Elektrizität wenigstens zu versuchen (da ich aus Erfahrung wußte, daß Medizin mir doch nicht helfen würde). Meine nächste Sorge war, einen Arzt zu finden, der die Elektrizität verstand und sie anzuwenden wußte, aber glücklicherweise hörte ich von Dr. Bartz und ging zu ihm. Leser, Ihr mögt es glauben oder nicht, Dr. Bartz' Behandlung heilte mich. Heute bin ich stark, glücklich und gesund, und ich verdaue meine Nahrung so gut wie nur je. Dr. Bartz' elektrische Behandlungsweise ist sicherlich eines der Wunder dieses Zeitalters."

Notiz: Meine Behandlung ist gut für Frauen wie auch für Männer.

Dr. Nicholas B. Bartz

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Adams Str., Chicago (gegenüber The Fair). — Officestunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

— Es gibt Gefühle, die vom kleinsten Reif der Enttäuschung ganz sterben können.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Edisons Bild als Reklame.

Newark, N. J., 26. Juli. Daß das Bild eines Menschen ebensogut, wie sein Name, sein Eigenthum ist und nicht ohne seine Zustimmung benutzt werden darf, das ist soeben in einer gerichtlichen Entscheidung des Vizekanzlers Stevens festgelegt worden. Eine Firma, welche ein angebliches Heilmittel für Neuralgie verkauft, hatte das Bild des Erfinders Thomas A. Edison drucken lassen, begleitet von einer handschriftlichen, angeblich von ihm selbst kommenden Empfehlung des betreffenden Mittels. Edison klagte hiergegen und erklärte, er habe weder zum Gebrauch seines Konterfeis seitens der Firma ermächtigt, noch auch irgend welche Empfehlung des angepriesenen Mittels geschrieben. In der That wurde daraufhin ein Einhaltsbefehl ausgestellt, welcher der Firma untersagt, das Bild oder die Empfehlung fernerhin zu benutzen.

Tesla rettet seinen Thurm.

New York, 26. Juli. Nikola Tesla, der vielgenannte kühne Elektriker, hat jetzt die Schuld von $1,108 auf den großen Stahlthurm drüben in Long Island, welcher am nächsten Montag vom Sheriff versteigert werden sollte, glücklich beglichen.

Für diesen Thurm, dessen Fundament brunnenartig beinahe 300 Fuß in die Tiefe sich erstrecken soll, und die zugehörigen Baulichkeiten nebst 200 Acres Land hatte Tesla schon große Summen aufgewendet; und er hofft, von diesem Thurm aus mittels elektrischer Schwingungen bald Botschaften nach dem Planeten Mars senden zu können, von dessen Bewohnern er bereits Zeichenbotschaften erhalten haben will.

Großes Himmelsfeuerwerk.

Pittsburg, 26. Juli. Einer der merkwürdigsten Gewitterstürme, die jemals hierherum vorgekommen sind, ereignete sich heute früh zwischen halb 3 und 3 Uhr. Alle paar Sekunden zuckten lebhaften Blitze, — ja, die ganze Zeit herrschte ein ununterbrochenes Blitzfeuerwerk, wie es sonst nur in wenigen tropischen Gegenden vorkommt. Die Donnerschläge waren ganz furchtbar.

Der Telephonverkehr wurde unterbrochen, und es liegen daher noch nicht viele Berichte über verursachten Schaden vor.

Ruhe im Erzgebiet.

St. Paul, 26. Juli. Staatsgouverneur Johnson von Minnesota kehrte heute von Duluth und der Eisenerzregion zurück, wo er die Streiklagen untersucht hatte. Er sagte, Alles sei ruhig, und es sehe bis jetzt gar nicht darnach aus, als ob der Staat einzuschreiten habe. Die Streiker seien nüchtern; sie veranstalteten Umzüge, zerstreuten sich aber dann stets ruhig. Er selber glaube, daß die Erzbergwerke wieder eröffnet würden, sobald der Dockstreik geschlichtet sei.

Wirbelsturm in Ohio.

Urbana, O., 26. Juli. Ein Wirbelsturm fegte über unsere Stadt dahin und zerstörte u. A. die Anlage der „United States Paper & Box Co." Glücklicherweise hatten die Angestellten dieses Geschäfts zur Zeit Pause; sonst wäre sicherlich eine Anzahl Getödtete und Verletzte zu verzeichnen. Der Sturm beschädigte auch das Clifford-Theater schwer.

Gegen theures Koscherfleisch.

Philadelphia, 26. Juli. Auch hier kommen Unordnungen bei einem Theil der jüdischen Bevölkerung wegen des theuren Koscherfleischs vor. Wegen einer Anzahl Angriffe und Waarenzerstörungen sind jetzt alle betreffenden Läden geschlossen, und der ganze jüdische Stadttheil steht jetzt unter starker polizeilicher Bewachung. Die betreffenden Kleinhändler sagen, sie sympathisirten mit ihren Kunden, und geben die ganze Schuld an der Theuerung den Großhändlern.

Nächtliche Pulverexplosion.

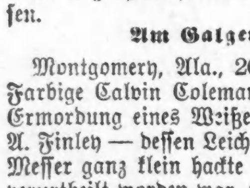
Birmingham, Ala., 26. Juli. Um Mitternacht ereignete sich eine schreckliche Explosion in den Birmingham-Pulvermühlen, 5 Meilen nördlich von hier. Man glaubt, daß zwei Männer Namens John D. Gilham und Bill Hufftuttler (ein farbiger Gehilfe) dabei umgekommen sind. Die Gebäude wurden größtentheils in Fetzen gerissen.

Am Galgen.

Montgomery, Ala., 26. Juli. Der Farbige Calvin Coleman, der wegen Ermordung eines Weißen Namens J. A. Finley — dessen Leiche er mit einem Messer ganz klein hackte — zum Tode verurtheilt worden war, wurde in aller Stille kurz nach 1 Uhr Morgens gehängt. Damit foppte der Sheriff Belser die, von krankhafter Sensationssucht befallenen Bürger, welche die Hinrichtung ansehen wollten.

Beten um Regen.

Eastport, N. Y., 20. Juli. Die arge Dürre, welche schon seit einem Monat sogut wie ununterbrochen auf Long Island herrscht, verursacht den Landwirthen schwere Sorge. Es sind jetzt in allen Kirchen Gebete um Regen angeordnet worden.



Wollt Ihr eine Medizin, die bereits bewiesen hat, daß sie Leute gesund macht, dann versucht das Bitters. — Es heilt schlechten Appetit, Dyspepsia, Sodbrennen, Diarrhoe, Krämpfe und Malariafieber.

Für den Starken — daß er seine Kräfte behält.
Für den Schwachen — daß er wieder zu Kräften gelangt.
Für die Jugend, daß sie kräftig gedeihe.

Uneeda Biscuit

ist das nahrhafteste, aus Weizen hergestellte Genußmittel.
Sauber, knusprig und frisch.

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Ausland.

Der Streit um Prof. Schell

Verursacht im katholischen Lager anhaltend große Aufregung. — Kritik am Urtheil über Prof. Hau.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 26. Juli. Der Streit im katholischen Lager, welcher durch das, gegen die Schriften des verstorbenen Würzburger Theologen Hermann Schell gerichtete päpstliche Schreiben an den Wiener Universitätsprofessor Commer entfesselt wurde, dauert fort. Bekanntlich hatte der Dekan der theologischen Fakultät der Würzburger Universität, Professor Sebastian Merkle, wegen dieses Schell-Streits jüngst die Absicht kundgegeben, seine Würde niederzulegen, aber die bairische Regierung hat das einschlägige Gesuch abgelehnt.

Prof. Merkle ist jedoch offenbar nicht gesonnen, aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen. Auf einem Festkommers der katholischen Verbindung „Markomannia" in Würzburg hielt er eine Rede, worin er sich auf das Schärfste gegen „Hyänen-Theologen" aussprach, die sich auf Verleumden und Verdächtigen verlegten. Wörtlich sagte Prof. Merkle:

„Wir sind gewillt, uns in den Grenzen unseres guten Rechts zu vertheidigen, treu und unerschütterlich zur Kirche zu stehen und Keinem seine Ueberzeugung vorzuschreiben. Aber wer uns unsere Ueberzeugung nehmen will, dem zeigen wir, daß das Wort wahr ist: Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte."

Diese Rede erregt ungemeines Aufsehen.

Der allgemein verehrte Kardinal Georg v. Kopp, Fürstbischof von Breslau, beging gestern die Feier seines siebzigsten Geburtstages. Der Kirchenfürst weilt zur Zeit in Johannesberg, Niederösterreich.

Mit großer Befriedigung konstatiren die Blätter die bereits mitgetheilten Ergebnisse der Fahrten des lenkbaren Militärballons. Der eigentliche Erbauer des Ballons, der sich so glänzend bewährt und den französischen Rekord überholt hat, ist Major Groß, der Kommandeur des Luftschifferbataillons in Berlin. Er hat in größter Stille gearbeitet, ohne daß die Oeffentlichkeit auch nur das Geringste von den Studien und den Fortschritten der Konstruktion vernahm. Das Geheimniß wurde so gut gewahrt, daß das Publikum thatsächlich erst von der Existenz des Ballons erfuhr, als zugleich der volle Erfolg dargethan werden konnte.

Obwohl die Mehrheit des Publikums das, in Karlsruhe gefällte Urtheil über Prof. Karl Hau billigt, machen sich doch auch allerhand Zweifel gerade in Kreisen von Sachverständigen geltend. Nicht viele dieser schließen sich der Ansicht des Prof. Aschaffenburg an, daß Hau den Schwiegermuttermord überhaupt nicht verübt habe; aber eine Anzahl ist überzeugt, daß er nur in geringerem Maße verantwortlich sei.

Nasi's Freunde krawallen noch!

Rom, 26. Juli. Das Zugeständniß, welches dem der Unterschlagung von $500,000 Staatsgeldern beschuldigten Ex-Unterrichtsministers Nasi gemacht wurde, indem man ihn vorerst aus dem Gefängniß entließ und ihn nur in seiner eigenen Wohnung dahier nominell in Haft behält, hat seine aufgeregten Landsleute und Freunde in Sizilien keineswegs beruhigt, und die Unruhen daselbst dauern trotz polizeilicher und militärischer Gegenvorkehrungen fort. Es fanden neue Krawalle in Messina und in Reggio de Calabria statt. In ersterer Stadt gab es 30 Verwundete. Der Pöbel zerstörte vieles Eigenthum, schnitt die öffentliche Beleuchtung ab und bombardirte die Landjäger mit Steinen.

Zu Reggio die Calabria zertrümmerten die Krawaller alle Fenster in Kardinal Portonovas Palast, und als der Befehlshaber der Landjäger erklärte, er sei bis zum Eintreffen von Verstärkungen nicht imstande, den Volkshaufen auseinanderzutreiben, schleuderten die Priester und Seminarzöglinge Backsteine und Ziegel vom Dach des Gebäudes auf die Angreifer herab. Darauf suchte der Pöbel, den liberalen Klub zu stürmen, wurde aber dort mit einer Salve von Stühlen, Tischen, Flaschen und Billardkugeln vertrieben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

150 Meilen von Sable Island vorbei: La Touraine, von Havre nach New York.
(Sonntag früh gegen ½8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Freudiges Ereigniß erwartet.

Turin, Italien, 26. Juli. Es wird amtlich mitgetheilt, daß sich die Königin Helene in interessanten Umständen befindet. Binnen weniger Monate wird ein freudiges Ereigniß erwartet. Das italienische Königspaar hat bekanntlich schon drei Kinder.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Sturm zerstörte ein überfülltes Chautauqua-Zelt bei Ashland, Nebr. 15 Verletzte.

— 300 Grubenleute zu Pittsburg, Kans., streiken, und es droht weitere Ausdehnung des Streikes, auch auf Illinois!

— Es heißt in Washington, der Ohio'er Senator Foraker werde für Hughes als Präsidentschaftskandidaten arbeiten.

— Präs. Roosevelt setzte durch Proklamtion das amerikanische Volk vom Vertrag mit der Republik San Domingo in Kenntniß.

— Der Kassier Runyan der „Windsor Trust Co." in New York, der $100,000 unterschlug, bekannte sich des Großdiebstahls schuldig.

— Die Plumbergesellen in Butte, Mont., streiken, um einen Lohn von $8 pro Tag zu erzwingen. Bisher erhielten sie $7, bei achtstündiger Arbeitszeit.

— In Milwaukee wurde das Schützenfest des Zentralschützenbundes eröffnet. Ole Jucobson von Chicago blieb Sieger beim Wettschießen nach der Volksscheibe.

— In Charlotte, N. K., sprach eine Jury Zeke Lavis von der Anklage frei, am 20. Mai 1906 an einer Lyncherei theilgenommen zu haben, — und die übrigen 18 Angeklagten werden wohl gar nicht prozessirt.

— Ebenso, wie kürzlich der Vizepräsident Fairbanks im Yellowstone-Park, ist jetzt Wm. J. Bryan am Storm Lake zu Jowa ein Frauenretter geworden. Er rettete Frau E. B. Stillman aus einem Automobil-Zusammenstoß.

— Zu St. Louis fand ein Baseballspiel zwischen einer Delegation der „Dicken" von Chicago und einer solchen von St. Louis bei einer Temperatur von 96 Grad im Schatten statt, zum Besten des dortigen Heimes für Zeitungsjungen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 8, Boston 0; Pittsburg 5, Philadelphia 4; Cincinnati 3, New York 4. „American League" — Philadelphia 2, Chicago 0; Philadelphia 7, Chicago 3 (2. Spiel); New York 9, Cleveland 4; Washington 3, St. Louis 5; Boston 1, Detroit 2; Boston 2, Detroit 3 (2. Spiel).

Ausland.

— Der französische Premier Clemenceau reist nächstdem nach Karlsbad ab, um die Kur zu gebrauchen.

— Die japanischen Flottenoffiziere, die jetzt in Paris weilen, wurden heute vom franz. Flottenminister bewirthet, wie vorher vom Präs. Fallieres.

— Die chinesische Regierung stimmt dem Vorschlag der Ver. Staaten betreffs einer gemeinsamen Untersuchung des Opiumhandels durch die Mächte bei.

— Wie aus Karlsruhe gemeldet, ist der Vater des, zum Tode verurtheilten Professors Karl Hau abermals schwer erkrankt. Er erlitt einen Schlaganfall.

— Tsusuki, der Chef der japanischen Delegation auf der Haager Friedenskonferenz, erklärte, der neue Vertrag zwischen Japan und Korea bedeute keine Annexion, sei jedoch ein Schritt in dieser Richtung.

— Schon wieder will die St. Petersburger Polizei eine Verschwörung gegn den Zaren endeckt haben. Bei einer Haussuchung fand man Pläne der Kaiserjacht „Alexandra" sowie der Baltischen Bahn. Eine Anzahl Verhaftungen.

— In ganz Korea jammern und weinen die Anhänger der hergebrachten Verhältnisse über den, gestern Abend veröffentlichten Vertrag mit Japan. Der Ex-Kaiser selbst wurde von mehreren Weinkrämpfen befallen, und die alten Hof- und Palastdamen weinten ebenfalls — und ließen zugleich Alles, was sie mitnehmen konnten, verschwinden!

— In Mannheim, Baden, begann der Prozeß gegen Dr. Friedeberg und 28 andere Anarchisten wegen Betheiligung an der Konvention, die in der Osternacht auf freiem Felde stattfand.

— Der deutsche Reichsstaatssekretär des Aeußern, v. Tschirsky sagte in einer langen Unterredung mit Richard Barthold von St. Louis Präsident der amerikanischen Gruppe der Interparlamentarischen Union, Deutschlands Haltung zur Haager Konferenz sei in gewissen Kreisen falsch dargestellt worden. Deutschland sei zur Betheiligung an der Konferenz bereit gewesen, ehe irgend ein anderes Land ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wünsche keine Gebietsvermehrung und keinen Krieg aus irgendwelchem Grunde, und unterstütze die amerikanischen Vorschläge so weit wie möglich.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Bostonian von Manchester.
An Sable Island vorbei: Arabic, von Liverpool nach Boston.
Schanghai: Lakotah von Victoria.
Tschifu: Inveric von Vancouver.
Barcelona: Manuel Calvo von New York.
St. Michaels: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Prinzeß Irene und Bulgaria, von New York nach Genua.
Venedig: Gerty, von New York nach Triest.
Libau: Smolensk von New York.
Gibraltar: Romanic von Boston.
Havre: La Bretagne von New York.
Liverpool: Cedric von New York; Cymric von Boston; Merion von Philadelphia; Jamaika von New Orleans.
Plymouth: Amerika, von NewYork nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Finland nach Belgien; Lithunia nach Libau; Regina d'Italia nach Genua u.s.w.
San Franzisko: Siberia nach asiatischen Häfen.
Jokohama: Antilochus nach Seattle u.s.w.
Neapel: Hamburg, von Genua nach New York.
Southampton: Trave, von Bremen nach New York; Breslau: von Bremen nach Baltimore.
Glasgow: Siberian nach Philadelphia.
Antwerpen: Samland nach New York.
Am Lizard vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York.

Abgelehnt.

Wie bereits vor längerer Zeit gemeldet wurde, hat auf Antrag des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und des Zentralausschusses Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine die Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie eine Umfrage über die Stellung von Deutschlands Handel und Industrie zur Frage der Veranstaltung einer Weltausstellung Berlin vorgenommen. Von 444 wirthschaftlichen Verbänden und Vereinen, die befragt worden sind, haben bis einschließlich 30. Juni 245 = 55 v. H., von 158 Handelskammern und Korporationen, welche durch Vermittlung des Deutschen Handelstages befragt wurden, haben 99 = 62 v. H. geantwortet. Zu der Hauptfrage, ob die Veranstaltung einer Weltausstellung Berlin im Jahre 1913 oder in einem andern Jahre des kommenden Dezenniums im Interesse von Deutschlands Industrie und Handel liege, haben sich von den beantwortenden wirthschaftlichen Verbänden und Vereinen 76 zustimmend, 28 bedingt zustimmend und 141 ablehnend, von den beantwortenden Handelskammern und Korporationen 9 zustimmend, 4 bedingt zustimmend, 86 ablehnend geäußert. Der in Frage 2 angeregte Gedanke, eine künftige Weltausstellung, abweichend von dem bisherigen System, durch sorgfältige Auswahl und lokalisirte Zusammenfassung gleichartiger Erzeugnisse so zu gestalten, daß sie als organisirte internationale Fachausstellung sämmtlicher Industriezweige erscheint, hat insbesondere in den Kreisen der wirthschaftlichen Verbände und Vereine vielfach prinzipielle Zustimmung gefunden. Zu der dritten Frage, ob gegebenenfalls eine aktive und opferwillige Betheiligung der Interessenten zu erwarten sei, haben sich die Befragten zumeist im Verhältniß ihrer Zustimmung oder Ablehnung bezüglich der Hauptfrage geäußert.

Nehmt eine Zählung vor.

Seht wie viele Bekannte durch Kaffee geschädigt werden.

Es wäre gerade so vernünftig für einen Temperenz-Apostel, ein wenig verdünnten Schnaps zu trinken, als wie Kaffee zu genießen, denn das Eine ist so gewiß berauschend als das Andere, und fortgesetzter Kaffeegenuß erzeugt eine Menge chronischer Krankheiten, darunter die berüchtigte Dyspepsia, das Herzklopfen (schließlich Herzschlag), häufige Verstopfung, Nierenleiden, oft auch geschwächte Sehkraft und schwache Nerven.

Dies sind nur einige der vielen Leiden, die von einem schlecht balanzirten Nerven-System entstehen, verursacht durch den fortgesetzten täglichen Genuß des Betäubungsmittels Kaffeine, das wirksame Element des Kaffees. Ein weiterer augenscheinlicher Beweis ist, daß die Opfer der Gewohnheit es sehr schwer finden, sie abzulegen.

Sie nehmen sich von Tag zu Tag feierlich vor, keinen Kaffee mehr zu trinken, da sie wissen, daß er ihre Tage verkürzt, aber einen Morgen nach dem andern greifen sie wieder nach ihm, bis sie sich selbst verachten wegen ihres Mangels an Selbstbeherrschung.

Irgend Jemand, der sich für die Sache interessirt, würde sehr erstaunt sein, wenn er unter hervorragenden Kopfarbeitern eine systematische Nachfrage veranstalten würde. Es gibt hunderttausende von unseren prominentesten Leuten, die den Kaffee gänzlich aufgegeben haben und an seiner Stelle Postum Food Kaffee trinken und zwar aus den besten Gründen der Welt. Viele von ihnen bezeugen, daß schlechtes Befinden, Nerven-Zerrüttung und daraus folgende Arbeits-Unfähigkeit in der Vergangenheit sie zurückgeschoben, um ihren richtigen Platz im Leben gebracht haben, den sie jetzt einzunehmen vermochten infolge ihrer kräftigen Gesundheit, starken Nerven und großer Lebenskraft, seit Kaffee bei Seite gelassen und Postum an seine Stelle gesetzt wurde. „Es hat seinen Grund." Leset den Weg nach Wohlstadt" in Packeten, es ist von manchen Aerzten als Gesundheits-Klassiker bezeichnet worden.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Kein Mann der einen Sommer-Anzug braucht sollte diesen Verkauf verpassen Hillmans— Zweiter Floor

Kleider, welche sich durch ihren ungewöhnlichen Schnitt auszeichnen—alle fertig zum Anziehen—zu Preisen, die dem eigentlichen Kostenpreise durchaus nicht entsprechen. Es ist absolut nothwendig, daß sämmtliche Sommer-Kleider verkauft werden, und wenn Ihr Euch morgen diese Spar-Gelegenheit zu Nutze macht, dann erhaltet Ihr einen Bargain, wie Ihr ihn unmöglich in einer anderen Saison zu sichern im Stande sein würdet.

$10 und $12 Touristen- und 3 Stück Anzüge für Männer, $5 — Helle und mittlere Schattirungen, in leichten, kühlen Cheviots, auch 3 Stück-Anzüge, die während der nächsten vier Monate getragen werden können, jeder Anzug in der Partie wenigstens $10 werth, **$5**

$20 graue Kammgarn-Anzüge für Männer, zu $10—Die feinsten schlichten und fancy grauen Kammgarn-Anzüge, ½ od. ganz mit schwarzem Alpaca od. Serge gefüttert; auch ein eleganter reiner Kammgarn blauer Serge- oder Tibetanzug, positiv $15 werth, da es ein mittelschwerer Anzug mit Weste, schlichten oder Cuff-Bottoms ist. Alle Größen in regulären, starken oder schlanken Sorten, speziell, morgen für **$10**

Einzelne und kleine Partien von Touristen-Anzügen für Männer, Größen nur bis 36, $8.75 Werthe, für **3.75**

Räumungs-Verkauf von Männer-Hosen—Ein spezieller Einkauf von der wohlbekannten Stag Trouser Co., zu weniger als den Herstellungskosten, ermöglicht es uns, morgen die besten Hosen-Werthe der Saison zu offeriren. Alle Größen und ein elegantes Sortiment zu jedem Preis—

$6.00 Werthe	$5.00 Werthe,	$3.50 Werthe,	$2.50 Werthe,
3.75	2.85	1.85	1.45

$13.50 Anzüge für Jünglinge, 7.50 | $10 Anzüge für Jünglinge, 4.95

Waschbare Anzüge für Knaben zur Hälfte des Preises. Matrosen-, Peter Pan- und russische Blousen-Anzüge, schlichtweiß, blau, lohfarbig und fancy Mischungen, ein ausgezeichnetes Sortiment zu jedem Preis—

4.75 Werthe,	$3.75 Werthe,	$2.85 Werthe,	$1.90 Werthe,	$1.00 Werthe,
2.45	1.90	1.45	1.00	48c

Lokalbericht.

Schmitt gewann.

Das Recht der Gewerkschaften auf „friedliches" Streikpostenstehen.

M. A. Schmitt, Geschäftsagent der Holzarbeiter-Gewerkschaft, stand heute unter der Anklage, Arbeiter gewaltsam vom Betreten der Werkstätten der Theo. A. Kochs Company, Wells und Erie Str., abgehalten zu haben, vor Richter Blake im Chicago Ave.-Stadtgericht. Theo. Kochs und mehrere Angestellte waren Belastungszeugen. Schmitt berief sich auf das gerichtlich anerkannte Recht des „friedlichen" Streikpostenstehens und erklärte, er habe den in die Nähe des Hauses kommenden Arbeitern nur gesagt, daß bei Kochs gestreikt werde. Gewalt habe er nicht gebraucht. Schmitt wurde freigesprochen.

Um ihr Schicksal besorgt.

Vor sechs Wochen wanderte die 22jährige Mary Koschocsky aus Polen ein und nahm Wohnung bei einer Frau A. Schotra, Nr. 234 Blackhawk Str. Auf Grund einer von ihr erlassenen Zeitungsanzeige sprach am Montag Morgen ein etwa 50jähriger Mann bei ihr vor und erbot sich, ihr Beschäftigung in einem beim Lincoln Park gelegenen Hause zu verschaffen.

Das Mädchen ging mit ihm. Seitdem hat sie kein Lebenszeichen von sich gegeben. Frau Schotra ersuchte heute die Polizei, Nachforschungen nach ihrem Verbleib anzustellen. Sie ist angeblich der Ansicht, daß Mary entführt und ihrer Freiheit beraubt wurde, da sie sonst wohl ihre Sachen abgeholt haben würde. Bisher haben die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sich vergeblich bemüht, von der Vermißten eine Spur zu finden.

Neue Postwagen.

Postmeister Campbell, General-Superintendent Hertzog von der „Union Traction Co." und Hilfs-Superintendent des Straßenbahnpostdienstes Colby besichtigten heute einen neuen Straßenbahn-Postwagen, der auf der Madison Str.-Linie eingestellt worden ist. Es ist der zweite neue Wagen, der seit dem Amtsantritt Campbells angeschafft wurde, und weitere werden bald folgen, um alte Wagen auf anderen Linien zu ersetzen.

Plötzlich gestorben.

Susan Jackson, 1228 Wilton Ave., starb heute plötzlich im Alter von 65 Jahren in der Irrenanstalt in Dunning, wohin sie drei Stunden zuvor geschickt worden war. Vor einigen Wochen hatte ihr Gatte, George Jackson, sie ins County-Hospital gebracht. Ihr Fall war hoffnungslos. Schwäche war die Todesursache.

Zertrümmerten ein Schaufenster.

Zwei vor einen Wagen der Brink Expreß Company gespannte Pferde scheuten heute vor einer 43. Straße-Elektrischen, sprangen auf den Bürgersteig und setzten durch das Schaufenster des Ladens Nr. 107 43. Str. Dieses wurde zertrümmert, sonstiges Unheil aber nicht angerichtet.

Zahlte mit Hieben.

Der Farbige J. McNeal schlug heute seine Zimmerwirthin und Rassengenossin, Frau Julia Samuels, Nr. 2962 La Salle Str., als sie ihn aufforderte, die Miethe zu bezahlen, mit einem Schlagring nieder. Dann flüchtete er. Die Mißhandelte fand Aufnahme im County-Hospital. Auf ihren Angreifer fahndet die Polizei.

Die Anklagen gegen Dr. Compart.

Der schwer beschuldigte Arzt und Sprachlehrer verspricht den Unschuldsbeweis.

Gegen Dr. Paul F. Compart, Superintendent einer Sprachen-Lehranstalt an der North Ave. und Larrabee Straße, war in fünf Fällen die Anklage erhoben worden, sich erboten zu haben, für $5 bis $30 Unterricht in der deutschen Sprache zu ertheilen, der Vereinbarung aber nicht nachgekommen zu sein. Dr. Compart erklärt die Anschuldigungen für durchaus unwahr und will in der am 2. August vor Richter Fake im Stadtgericht an der Harrison Straße stattfindenden Verhandlung den Wahrheitsbeweis antreten, er ersucht daher das Publikum, bis nach der Erledigung der Verhandlung mit seinem Urtheil zu warten. Wie er andeutet, soll Geschäftsneid der Beweggrund des gerichtlichen Vorgehens gegen ihn sein.

Hinter Schloß und Riegel.

In Verbindung mit dem Tode des Arbeiters Michael Burke, Nr. 677 W. 13. Straße, wurde heute der 37jährige Patrick Burns verhaftet. Burke starb gestern früh im Countyhospital an einem Schädelbruch und anderen Wunden, die ihm seinen Angaben gemäß zwei Straßenräuber beigebracht hatten.

Ein gewisser John O'Brien, wohnhaft Nr. 299 Center Ave., hat nun der Polizei mitgetheilt, daß Burns am Sonntag früh in Bonners Wirthschaft, Nr. 449 W. Taylor Str., mit Burke in Streit gerathen sei und ihn mit einem Stuhle niedergeschlagen hätte. Burns leugnet, sich mit Burke geprügelt zu haben. Auch Bonner stellt in Abrede, daß sein Lokal am Sonntag früh der Schauplatz einer Prügelei gewesen sei.

Preisschießen in Fort Sheridan.

Das jährliche große Preisschießen von Mitgliedern der Bundesarmee, die in den nördlichen Staaten in Garnison liegen, nahm heute Vormittag in Fort Sheridan seinen Anfang. Es wird mit dem Gewehr und dem Revolver geschossen. An dem Wettkampfe nehmen Vertreter des Seenkreises und der Kreise von Dakota und Missouri Theil.

Ist pensionsberechtigt.

Gemäß einem heute von Korporationsanwalt Brundage auf Ersuchen des Stadtschreibers McCabe, der zugleich Sekretär des Pensionsausschusses der Feuerwehr ist, abgegebenem Gutachten, ist der frühere Feuerwehrmarschall Mathias Brenner, der dieses Amt im Jahre 1879 bekleidete, zum Bezug einer Pension von $1800 berechtigt. Brenner bewarb sich vor einigen Wochen um eine Pension.

Zahlreiche Bewerber.

Einhundert Kandidaten für die Stellungen von Fleischinspektoren nahmen heute Vormittag an einer Prüfung Theil, die in den Räumen des städtischen Laboratoriums stattfand. Die Prüflinge mußten drei Büchsen eingemachter Früchte, Gemüse oder Fleisch untersuchen und einen schriftlichen Bericht darüber abstatten.

Großer städtischer Pump.

Buenos Aires, Argentinien, 26. Juli. Es wird nächstdem eine Munizipalanleihe in Höhe von 40 Millionen Pesos ausgegeben werden. Unsere rasch wachsende Stadt kann sich dies leisten.

Die todte Braut.

Betty Heindl hieß die Lebensmüde, die sich ertränkt hat.

Das junge Mädchen, das am Mittwoch früh, wie berichtet, von der Halsted Str.-Brücke in den Fluß sprang und ertrank, hieß, wie gestern Abend festgestellt wurde, Betty Heindl, war 24 Jahre alt und als Dienstbote im Hause Nr. 4744 Indiana Ave., beschäftigt.

Sie hatte bekanntlich ein Schreiben hinterlassen, das also lautete: „Betty Heindl. Ich sage Dir Lebewohl. Ich werde in Gott ruhen. Lebewohl. — James."

„Das hat meine Braut geschrieben," sagte gestern Abend James Stejstal, Nr. 251 W. 21. Str., als ihm der Brief gezeigt wurde. „Sie war eine Böhmin und begann ihre Briefe stets mit ihrem Namen und setzte meinen Namen an den Schluß. Am Dienstag Abend habe ich sie zuletzt gesehen. Vor drei Jahren starb ihr Vater. Ich glaube, daß sie sich aus Gram um ihn den Tod gegeben hat."

Die Leiche der Lebensmüden ist noch nicht gefunden worden.

Von den Wellen des Sees wurde heute die Leiche der zwölfjährigen, am 22. Juli am Fuße der 37. Str. beim Baden ertrunkenen Farbigen Elisa Johnson ans Ufer gespült und vom Polizisten Rudy geborgen. Später wurde sie nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2959 State Str. geschafft.

Dr. Printy abgewiesen.

Richter Tuthill will sich mit seinem Gesuch nicht befassen.

Richter Tuthill lehnte es heute im Jugendgericht ab, sich mit dem Gesuch von Dr. James A. Printy zu befassen, ihm die Obhut über seine achtjährige Tochter Catherine zu übertragen. Das Kind ist bei seiner Mutter, Frau Alice Weir-Printy, 536 Seminary Ave. Richter Honore hatte vor einiger Zeit nach gründlicher Prüfung der Verhältnisse die Kleine in die Pflege der Mutter gegeben und erklärt, daß er den Angaben Printys und seiner Zeugen, daß die Frau sich zur Erziehung des Kindes nicht eigne, nicht viel Glauben schenke. Als heute Richter Tuthill die eidlichen Aussagen vorgelegt wurden, fragte er, was sie Neues enthielten, worauf die Zeugen zugaben, daß der gesammte Inhalt der Erklärungen schon Richter Honore vorgelegen habe. Die Angelegenheit soll in zwei Wochen, wenn Richter Honore im Jugendgericht amtirt, wieder aufgenommen werden.

Wagen brach zusammen.

John Erickson, 25 Jahre alt, 1380 N. Halsted Str., zog sich heute leichte Verletzungen zu, als der Wagen, auf dem er fuhr, an N. Halsted und Grace Str. zusammenbrach. Erickson fiel auf's Pflaster und wurde von der Polizei mit Hautwunden am Kopf und Körper nach Hause gebracht. Erickson lenkte den Wagen aus dem Straßenbahngeleise, als eines der Räder brach.

Polizist verunglückt.

Beim Versuche, dicht vor einem heranbrausenden Zuge der Illinois-Zentralbahn an der 75. Str. die Geleise zu kreuzen, wurde heute Morgen der Polizist Wm. G. Davis, 54 Jahre alt, wohnhaft Nr. 7724 Kimbark Ave., von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Der schwer verletzte Beamte wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Alberne Drohungen.

Wegen seiner guten Eigenschaften wird der Freibriefentwurf den Stimmgebern nicht mehr empfohlen. Es muß vielmehr widerwillig zugestanden werden, daß er statt der versprochenen Verbesserung des Besteuerungswesens lediglich eine bedeutende Erhöhung der Steuern vorschlägt, daß er ohne jeden Zweifel die puritanischen Staatsgesetze auch für Chicago in Kraft setzt, die Parks und die Schulen bedroht, die Zivildienstreform untergräbt und eine äußerst ungerechte Eintheilung der städtischen Wahlkreise enthält. Die demokratischen Sachverständigen, die sich ihn genau angesehen haben, sind zu demselben Ergebnisse gelangt, wie die Rechtsgelehrten des „Verbandes der Vereine für örtliche Selbstregierung“ und wie alle unbefangenen Beurtheiler überhaupt. Wer richtig lesen und das Gelesene verstehen kann, muß schon nach oberflächlicher Durchsicht des „Freibriefes“ zu der Erkenntniß kommen, daß seine Annahme eher einen Rückschritt, als einen Fortschritt bedeuten würde. Alle Vortheile, die er in Aussicht zu stellen scheint, werden in Wahrheit hinfällig gemacht durch die Bestimmung, die alle Verordnungen des Stadtrathes den bereits bestehenden sowohl wie den noch zu erlassenden allgemeinen Staatsgesetzen unterwirft, denn das bedeutet die geradezu sklavische Abhängigkeit der Stadt Chicago von der Staatslegislatur.

Die Befürworter des Entwurfes versuchen auch gar nicht mehr, die Gründe zu widerlegen, mit denen er bekämpft wird. Sie wollen aber den Stimmgebern einreden, daß sie ihn annehmen müssen, auch wenn sie ihn für verwerflich halten. Denn sollte er abgelehnt werden, so würde die Legislatur fürchterliche Rache an der Stadt Chicago nehmen. Nicht allein würde sie ihr in Zukunft alle Bitten rundweg abschlagen, sondern sie würde auch einen Verfassungskonvent einberufen, der die Vertretung Chicagos in der Staatsgesetzgebung auf ein Drittel aller Mitglieder festlegen würde. Alsdann würde die Stadt stets in einer hoffnungslosen Minderheit verbleiben und allen Angriffen der ländlichen Gesetzgeber wehrlos preisgegeben sein.

Nach dieser Darstellung hätte man sich die Legislatur als einen mit unumschränkten Gewalten ausgestatteten Despoten vorzustellen, der nur aus Gnade und Barmherzigkeit die Wünsche der Unterthanen berücksichtigt und sie seinen Zorn fühlen läßt, wenn sie so dreist sind, eine eigene Meinung haben zu wollen. Wie der Kaiser von Rußland verlangt, daß sein Volk sein berüchtigtes Oktobermanifest ohne Wenn und Aber annimmt, so soll die Staatslegislatur den Bürgern von Chicago erklären dürfen, daß sie gar nichts erhalten werden, wenn ihnen das huldvoll gewährte Geschenk nicht gefällt. Eine Stadt, die nahezu die Hälfte der gesammten Staatsbevölkerung enthält, wird sich aber hoffentlich noch erlauben dürfen, die Berücksichtigung ihrer eigenen Ansichten und Wünsche zu fordern. Wenn die sogenannte herrschende Partei sich anmaßte, dem eigentlichen Machthaber, nämlich dem Volke, Befehle zu ertheilen und mit der Faust zu drohen, so könnte sie schnell genug an die Grenzen ihrer Gewalt gemahnt werden. Die Wählerschaft Chicagos brauchte nur bei der nächsten Staatswahl so viele demokratische Staats-Senatoren und -Abgeordnete zu wählen, daß die übliche republikanische Mehrheit in der Legislatur ausgelöscht oder wenigstens erheblich heruntergesetzt werden würde. Alsdann würden die Republikaner, um nicht „den Staat zu verlieren“, mit der größten Zuvorkommenheit auf alle berechtigten Forderungen Chicagos eingehen. Die Politiker sind sprichwörtlich feige und ergreifen die Flucht, sobald die Stimmgeber ihnen ernsthaft zu Leibe gehen.

Vor einer Verfassungskonvention braucht sich erst recht Niemand zu fürchten. Im Gegentheile kann es der Stadt Chicago nur angenehm sein, wenn durch ein neues Grundgesetz auch allen anderen Städten im Staate die örtliche Selbstverwaltung zuerkannt wird. Sollte aber der Konvent versuchen, der Stadt Chicago allein die ihr rechtmäßig zustehende Vertretung in der Legislatur zu kürzen, so würde die betreffende Verfassungsvorlage unzweifelhaft niedergestimmt werden. Jeder Bürger Chicagos würde es als seine heilige Pflicht ansehen, sich gegen die versuchte Entrechtung zu wehren, und die demokratische Partei würde sich schwerlich die günstige Gelegenheit entgehen lassen, sich die 450,000 bis 500,000 Stimmgeber Chicagos zu Dank zu verpflichten. Somit würden die Republikaner „vom Lande“ nicht die Großstadt unterjochen können, sondern eine schwere Niederlage erleiden und die Herrschaft an die Demokraten abtreten müssen.

Die Befürworter des Charters müssen schon arg in Verlegenheit sein, wenn sie sich auf so einfältige Drohungen verlegen. Heutzutage glauben selbst die Kinder nicht mehr an den schwarzen Mann. Um so weniger werden die erwachsenen Bürger und Wähler sich durch alberne Märchen bange machen lassen. Sie werden thun, was ihnen recht dünkt und das Weitere in stolzer Ruhe abwarten.

Das Auto und der Schnelligkeitswahnsinn.

Der Staat New Jersey ist seit Beginn des Automobil-Sports der Tummelplatz der New Yorker Autobesitzer gewesen und wurde seiner verhältnißmäßig guten Landstraßen wegen eine Zeitlang von den vom Schnelligkeitsteufel besessenen „Autofexen“ ganz besonders heimgesucht. Die rothen, gelben und schwarzen „Teufelswagen“ machten das Befahren seiner eigenen Straßen für den New Jersey'er Farmer zu einem gefahrvollen Wagestück und brachten nicht nur sein Gethier, sondern auch ihn selbst in Lebensgefahr. Sie brachten aber auch nicht gerade wenig New Yorker Geld nach New Jersey, denn die Sports zeigten sich liberal, und die verschiedenen „Road Houses“ machten glänzende Geschäfte. Der New Jersey'er versteht den Dollar zu würdigen und ließ sie eine Zeit lang gewähren, als sich die Zahl der Unfälle aber häufte und eine erschreckend große Zahl Männer, Frauen und Kinder, von den Rindern, Pferden, Schweinen und Hunden nicht zu reden, zu Krüppeln oder todt gefahren worden waren, da erwachte der furor americanus der New Jerseyer und der Ruf nach scharfer Anti-Auto-Gesetzgebung ging durch den Staat. Er blieb nicht ungehört. Es wurde ein Gesetz erlassen, welches jegliches Autowettfahren auf New Jerseyer Straßen bei hohen Strafen verbietet, desgleichen jedes Uebersteigen der gesetzlich festgesetzten Maximalschnelligkeit.

Dieses sogenannte Frelinghuysen-Gesetz wurde und wird auch ziemlich streng durchgeführt und gab, wenigstens den New Jerseyern, die nicht selbst Besitzer von Renn-Autos sind, volle Befriedigung. Trotzdem konnten die Unternehmer der jährlichen Auto-Wettfahrt um den Vanderbilt-Becher — die letztes Jahr auf Long Island mehrere Menschenleben forderte — auf den Gedanken kommen, die Gesetzgebung New Jerseys um die Erlaubniß anzugehen, die Wettfahrt über die öffentlichen Straßen des Staates zu erlauben. Es wurde eine dahingehende Bill ausgearbeitet und man machte große Anstrengungen, dieser die Annahme zu sichern. Ob das gelingen wird, bezw. was aus der Bill geworden ist, ist hier nicht bekannt. Man hat in der jüngsten Zeit nichts darüber gehört. Das ist jedoch auch nicht wesentlich. Es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß die Gesetzgebung New Jerseys dem Ansinnen Folge leistet, und wenn doch, so ist das Sache der New Jerseyer, und wäre es nicht das erste Mal, daß eine Staatsgesetzgebung für weiß erklärt, was ihr kurz vorher als das schwärzeste Schwarz erschien. Interessant aber ist, daß das hervorragendste Fachblatt der Automobil-Industrie, bezw. Organ der Auto-Interessen, „The horseless age“, in einem scharfen Artikel die Ablehnung der Bill verlangt und solche Wettfahrten, wie überhaupt das Schnellfahren bedingungslos verdammt.

„The horseless age“ sagt, daß die Wettfahrt den Hotels, Wegherbergen und Wirthschaften, den Eisenbahnen und einigen anderen Interessen längs der ausgewählten Route geldlichen Vortheil bringen würde, könne nicht bestritten werden, auch würde die Spielerzunft davon profitiren. Sonst aber niemand. Die Automobil-Industrie als Ganzes würde nicht nur nichts gewinnen, sondern im Gegentheil von den unausbleiblichen Folgen sehr schwer geschädigt werden. Von den mehr als 100 Automobilfabrikanten des Landes betheiligten sich überhaupt nur wenige, noch nicht ein Dutzend, an dem Wettringen, und gerade die erfolgreichsten der Fabrikanten hätten ihre Erfolge erzielt, ohne jemals an solchen Wettfahrten theilgenommen zu haben. — Die Wettfahrt um den Vanderbilt-Becher sei kein Prüfstein für die Leistungsfähigkeit der Kraftwagen als Verkehrsmittel, sondern nur ein Wettrasen von Rennmaschinen, die für keinen vernünftigen Zweck brauchbar sind. Eine solche Wettfahrt über öffentliche Straßen zu erlauben, das hieße den voraussichtlichen Theilnehmern an derselben mittelbar die Erlaubniß zu geben, wochenlang vorher die bestimmte Route mit großer Geschwindigkeit zu durchfahren und die Straßen für jeden gewöhnlichen Verkehr durchaus unsicher zu machen; schließlich, die betr. Straßen zwei volle Tage für das Publikum völlig zu schließen. Das Dahinrasen schwerer, bis zu 140 Pferdekräfte entwickelnder Wagen mit stahlgepanzerten Rädern nicht nur während der zwei eigentlichen Renntage, sondern schon wochenlang vorher würde die Straßen in einen jammervollen Zustand bringen und es würde ein großes Wunder sein, wenn nicht bei den Probefahrten oder an den beiden Renntagen mehrere Menschen zu Tode kämen. Der Auto-Rennsport sei der brutalste aller Sports, und noch jedes große Autorennen habe mehrere Opfer gefordert.

Es sei die Aufgabe der Automobilindustrie, Fuhrwerke herzustellen, die den Bedürfnissen und dem Geldbeutel der wirthschaftlichen Durchschnittsklasse entsprechen, und Frachtfuhrwerke, die schwere Lasten auf kurze Strecken schneller, zuverlässiger und billiger befördern als die bislang zur Verfügung stehenden Mittel; es sei nicht ihre Aufgabe, Spielzeuge für „geschwindigkeitstolle“ Millionäre herzustellen. Die großen Rennfahrten seien durchaus vom Uebel. Jede schädige die Industrie in unberechenbarem Maße, indem sie die öffentliche Meinung gegen das Auto aufbringe und auf der andern Seite in den Autobesitzern, besonders den jüngeren Elementen, das Verlangen nach immer größerer Fahrgeschwindigkeit wecke, bezw. der Geschwindigkeitswahnsinn fördere und großziehe. Im Interesse der Industrie sei es zu hoffen, daß die New Jerseyer Gesetzgebung jene Bill ablehne und überhaupt keine solche Wettfahrt mehr abgehalten werde.

Daß das Blatt in jedem Punkte recht hat, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Alles, was es gegen das wahnsinnig schnelle Fahren sagt, ist ja schon oft gesagt und allgemein erkannt worden. Man weiß, daß dem Dahinrasen nicht nur die dem Auto vielfach gezeigte und oft unvernünftige Feindschaft, sondern auch die Erscheinung zu danken ist, daß ländliche Gemeinden es ablehnen, gute Straßen zu bauen, selbst da, wo ihnen staatliche Unterstützung dazu in Aussicht gestellt ist, weil sie die rothen, grünen, gelben und schwarzen Teufel fürchten; weil sie wissen, daß gute Straßen die Autos, und besonders die Schnellfahrer, anlocken und sie, wie ihre Angehörigen, dann ihres Lebens nicht mehr sicher sind, wenn sie die Straßen benutzen müssen. Während man sich von dem Erstarken des Autosports eine bedeutende Förderung der Bewegung zugunsten guter Landstraßen versprach und diese Hoffnung vielfach auch erfüllt wurde, fehlt es doch auch nicht an Beispielen, wo aus den oben angedeuteten Gründen das Gegentheil eintraf, und diese mehrten sich gerade in jüngster Zeit, da man erkannte, daß die schnellfahrenden Autos auch die Landstraßen schnell zerstören.

Hoffentlich finden die Ausführungen des „Horseless age“ in allen betheiligten Kreisen die gebührende Beachtung. Daß das wahnsinnige Wett- und Schnellfahren von dieser Seite aus so bedingungslos verurtheilt wird, gibt Grund zu der Hoffnung, daß dieser gefährliche Sport seinen Höhepunkt überschritten und im Abebben ist, — daß das Auto in ruhigere Bahnen lenkt und in Bälde nur mehr ein gesetztes und vernünftiges Verkehrsmittel und damit angesehen und geachtet sein wird. — —

Ein freier Geist.

Zum hundertsten Geburtstag F. Th. Vischers (30. Juni).

Wer das Leben und Schaffen des großen württembergischen Schriftstellers Friedrich Theodor Vischer überschaut, staunt vor der Fülle und dem Reichthum der Geschichte, die es darbietet. Ein Philosoph und Aesthetiker, der Tausenden das Gefühl des Schönen und Erhabenen erschlossen hat, ein Denker, der in die Tiefen der Welträthsel geschürft hat, ein Politiker, der im Frankfurter Rumpfparlament an den leidvollen Geschicken des innerlich zerrissenen Vaterlandes lebendig thätigen Antheil genommen hat, um später triumphirend die Siege, die zur Einigung führten, zu besingen, ein Vorkämpfer des Wahren, Schönen und Edlen, das seine reiche Seele in sich aufspeicherte, wo sie es antraf, nicht zuletzt ein Dichter von nicht gewöhnlicher Begabung, so steht Friedrich Theodor Vischer, den man gern im Gegensatz zu dem Heidelberger Kuno Fischer den Bau-Vischer genannt hat, noch heute, zwanzig Jahre nach seinem Tode, lebendig vor uns. Ein Mann, den man wegen seiner kernigen Ehrenhaftigkeit, wegen seines studentischen Draufgängerthums, seiner unerschütterlichen Wahrhaftigkeit und seines sprudelnden, derbkantigen Humors liebgewinnen muß, selbst wenn man an den Schwächen und Schrullen dieses Originals, das sich gern in Eigenthümlichkeiten verbeißt, nicht blind vorbeigeht. Vischer ist ein echter, rechter schwäbischer Starrkopf, der von der vorgefaßten Meinung nicht um Haaresbreite abweicht, leicht in Berserkerwuth geräth, wenn es den Kampf gegen einen Schädling, gegen Roheit, Gemeinheit und Unverstand gilt, der aber zugleich dem Gesinnungsgenossen, dessen Sache er vertritt, bis in den Tod getreu zur Seite steht. Er hat dies in den philosophisch-religiösen Kämpfen, die 1844 zu seiner Suspendirung führten, und wiederum in den fünfziger Jahren, da man ihn von neuem der Freigeisterei beschuldigte, klärlich bewiesen. Aber das Charakterbild dieses aus hartem Holze geschnitzten Mannes mit dem kindlich-weichen Gemüth wäre nicht vollständig, wenn man nicht der kleinen Tücken und Nücken gedächte, die sein cholerisches Temperament öfter als nothwendig in Wallung brachten.

Der Lebensgang Vischers ist reich an Stürmen und inneren Konflikten. Einer unverbürgten Tradition zufolge ist Vischer ein Nachkomme des berühmten Nürnberger Erzgießers Peter Vischer, des Schöpfers des Sebaldusgrabes. Er wurde am 30. Juni 1807 in Ludwigsburg als Sohn des Archidiakonus oder, wie man damals zu sagen pflegte, Oberhelfers Vischer geboren. Der Vater ließ schon im Jahre 1814 sein Weib als Wittwe in ziemlich mißlichen Vermögensumständen zurück, die es dem Sohne verboten, seiner ursprünglichen Neigung zum Künstlerberuf Folge zu leisten. Nachdem er also das Gymnasium in Stuttgart absolvirt hatte, erwählte er die theologische Laufbahn. Er besuchte zuerst das Seminar in Blaubeuren. Mit ihm kam der später so berühmte Theologe David Friedrich Strauß, der gleich Möricke und Justinus Kerner zu seinen Ludwigsburger Jugendgenossen zählte, nach Blaubeuren. Hier übte Ferd. Christian Baur, der Begründer der sogenannten Tübinger Schule, den ersten großen geistigen Einfluß auf den Jüngling aus. Hier sind auch seine ersten poetischen Gaben entstanden, die ersten Gesänge Schartenmeyers, der später gleich Ludwig Eistrodts Biedermaier zu der typischen Figur in der deutschen Poesie geworden ist. Er besang nach Art der alten Fliegenden Blätter in derben Knüttelreimen von absichtlicher Holprigkeit die grause Mordthat des Johann George Philipp Dalpheus von Stuttgart, der am 29. September den Spinnhausaufseher Heinrich Gebhard Grempenford ermordet hatte. Fünf Jahre später sind dann seine ersten novellistischen Skizzen, „Die Freuden und Leiden des Skribenten Felix Wagner“ und die Novelle „Cordelia“ entstanden. Seine weiteren Studien führten ihn auf das Tübinger Seminar, wo er sich stark mit philosophischen Studien beschäftigte und einen besonders tiefgehenden Einfluß durch die Philosophie und Aesthetik Hegels erfuhr. 1829 kam Uhland als akademischer Lehrer nach Tübingen und wurde hier für Vischer zum berufensten Vermittler der älteren und neueren deutschen Dichtung. Auch das Kerner-Haus in Weinsberg hatte ihm inzwischen seine Pforten erschlossen und ihn mit dem unvergeßlichen Kreis bedeutender Männer, die Kerners gastfreies Haus versammelte, vertraut gemacht. Er soll sich hier in Weinsberg, wie uns Kerners Sohn berichtet, in ein hübsches Beamtentöchterlein, das Hannele, verliebt und mit ihr verlobt haben. Aber nach den Ferien und einer glückselig verbrachten Brautzeit scheint Vischer anderen Sinnes geworden zu sein; denn er schickte ihr nach langer Pause ein bewegliches Abschiedsgedicht „An Johanna“:

„Wenn deine Augen nun es sehen,
Das Wort, das Wort voll Todesschmerz,
Da geht mit tausend herben Wehen
Ein Schwert durch dein getreues Herz.

Doch dieses Schwert, das ich gezücket,
Es ging zuerst durch meine Brust,
Ins eig'ne Herz hab ich's gedrücket,
Mein Glück ist todt und meine Lust.“

Nach beendigtem Examen wurde er Vikar in dem kleinen, schwäbischen Dorfe Horrheim, wo ein Möricke, ein Vetter des Dichters, als Pfarrer seines Amtes waltete. In die nächste Zeit fallen seine Wanderjahre; er kommt nach Göttingen, nach Berlin, wo er den Hegel bei Michelet an der Quelle studirt und durch Eduard Hitzig, den Freund Heines, in den Chamisso-Kreis und das Kuglersche Haus eingeführt wird. In München erschließt sich ihm zum ersten Mal das weite Gebiet der Kunst, das er bisher vornehmlich nur aus ästhetischen Lehrbüchern kannte. Diese neue Fülle der Geschichte brachte in ihm den Entschluß zur Reife, die Theologie aufzugeben, und sich der lebendigeren Philosophie zuzuwenden. In 1837 erhält er einen Lehrstuhl als außerordentlicher Professor der Philosophie in Tübingen. Hier hat ihm, wie wir aus seinen Briefen erfahren, das tödtliche Einerlei der Kleinstadt wenig behagt. 1838 unternahm er seine erste italienische Reise. Heimgekehrt, heirathet er Thekla Heinzel, die Tochter eines österreichischen Volksschullehrers. Die wenig glückliche Ehe, aus der drei Kinder hervorgingen, wurde in den fünfziger Jahren geschieden, nicht ohne vorher in dem berüchtigten Roman von Wilhelmine Canz „Eritis sicut Deus“ eine sehr gehässige Darstellung zu erfahren. Das Jahr 1844 trug ihm für seinen religiösen Freisinn eine zeitweilige Suspendirung ein. Fortgesetztes Wühlen veranlaßte ihn, einen Ruf nach Zürich anzunehmen, wo er 1855—66 eine segensreiche Lehrthätigkeit entfaltete. Erst 1866 ist er wieder in Tübingen. Hier und in Stuttgart, wohin er schließlich ganz übersiedelt, liest er über Aesthetik und Literatur. Besonders seine Vorträge über Shakespeare verschafften ihm großen Zulauf. An den politischen Ereignissen der Jahre 1870—71 nahm er den lebhaftesten Antheil. Sie fanden auch in neuen Kriegsliedern Schartenmeyers ihren poetischen Niederschlag. Seine Altersjahre gingen in rastloser wissenschaftlicher Thätigkeit dahin. Er ist am 14. September 1887 in Gmunden am Traunsee gestorben, nachdem kurz vorher sein achtzigster Geburtstag in allen deutschen Landen mit hoher Begeisterung gefeiert worden war.

Lokalbericht.

Der Deutsch-amerik. Nationalbund gegen den Charter.

Der lokale Zweigverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes wird die freisinnige Bevölkerung Chicagos in ihrem Kampfe gegen den neuen Charter unterstützen. Der Vorstand des Zweigverbandes hielt gestern Abend in der Verbands-Office im Schillergebäude eine speziell zu dem Zweck berufene Sitzung, um in der Frage der Stellungnahme zum Charter eine Entscheidung zu treffen. Es wurde einstimmig beschlossen, der Generalversammlung der zum Verbande gehörenden Vereinsvertreter und Mitglieder, welche am Montag, dem 26. August, stattfindet, einen Bericht mit obiger Empfehlung zu unterbreiten.

Castoria für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Oscar Schmoll, 135 Madison Str. 26jl1wX

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Emma Dau

im Alter von 16 Jahren, 10 Monaten und 18 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Juli, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1067 W. 20. Str., von da nach der evang.-lutherischen Matthäus-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 21. Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor und Lena Dau, Eltern.
Alma, Arthur, Lena, Geschwister, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ernst Machert

(Vater der verstorbenen Emma Stafford) im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 333 Johnson Str., nach dem Oak Ridge Friedhof per Kutschen. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Machert, Gattin.
Mary Mahn, Anna Wolter, Paul Machert, Kinder. fsa

North Ave. und Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — North Ave. und Larrabee Str.

Juli-Räumungs-Verkauf
Männer-Anzüge
Größter Kleiderverkauf seit Bestehen unseres Ladens. Tausende von Dollars werth in hochfeinen, gut gemachten und tadellos passenden 3-Stücke Sommer-Anzügen zu $7.45, $8.88, $10, $14 (Für Anzüge werth $12 bis $20.)

Juli-Räumungs-Verkauf
Hemden
Die hübschesten, elegantesten Negligee-Hemden, die jemals in den Markt gelangt sind. Jede Facon, Größe, Muster und Farbe.
Alle $1 Hemden zu .... 69c — Alle $1.00 Unterzeug zu 75c
Alle $1.50 Hemden zu .... 95c — Alles 50c Unterzeug zu 39c

Juli-Räumungs-Verkauf
Stroh-Hüte
Alle $1.00 Strohhüte zu .... 50c — Alle $2.00 Strohhüte zu $1.00
Alle $1.50 Strohhüte zu .... $1.00 — Alle $3.00 Strohhüte zu $1.50

Juli-Räumungs-Verkauf
Niedrige Schuhe
Alle $2.50 Oxfords zu .... $1.98 — Alle $3 Oxfords zu $2.40
Alle $3.50 Oxfords zu .... $2.40 — Alle $4 Oxfords zu $2.40

Todes-Anzeige.
Columbia Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Marie Schemmel

am Mittwoch, den 24. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Juli, vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., nach Rosehill. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 15 in der Wicker Park Halle.

Therese Behrens, Präsidentin.
Hedwig Walters, Sekretärin, 478 Lincoln Str.

Todes-Anzeige.
West Garfield Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Marie Schemmel

gestorben ist. Beerdigung am Samstag Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., nach Rosehill. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 Min. im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Born, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.
Herder Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Marie Schemmel

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., am Samstag Nachmittag um 1 Uhr nach Rosehill. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.
Lily of the West Frauen Krankenunterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Marie Schemmel

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., am Samstag um 1 Uhr nach Rosehill. Beamte versammeln sich um 12 Uhr 30 im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hulda Frenzen, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.
Louise Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Schemmel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle sich zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Adelheid Snyder, Sekr.

Todes-Anzeige.
Viola Frauen-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Schemmel

264 S. Western Ave., am Mittwoch, den 24. Juli 1907, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Juli, vom Trauerhause nach Rose Hill Friedhof.

Maria Preyer, Präsidentin.
Johanna Klemens, Sekr.
252 N. Carpenter Str.

Todes-Anzeige.
Standard League Nr. 25, U. L. of A.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Schemmel,

264 S. Western Ave., gestorben ist. Beerdigung am Sonnabend, den 27. Juli, Nachmittags um 1 Uhr. Die Beamten wollen sich pünktlich um 12 Uhr in unserer Halle, 40 E. Randolph Str., einfinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Reinhold Maurer, Sekr.

Todes-Anzeige.
Humboldt Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Schemmel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hedwig Brand, Präsidentin.
Kunigunda Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.
Fidelia Damen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Schemmel

gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präs.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.
Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Schemmel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schmidt, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekretär.

Gestorben: Marie Schemmel geb. **Kauffman**, am 24. Juli 1907, geliebte Mutter von Henriette, Robert, August, Freddie und George, Frau Maggie Olman. Beerdigung Samstag, den 27. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 264 S. Western Ave., mit Kutschen nach Rosehill. New York, Bremen und Hamburg Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Birenkofer

im Alter von 47 Jahren und 3 Monaten am 24. Juli, 8 Uhr Abends, gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 853 W. Cornelia Ave., am Samstag, den 27. Juli, 1:30 Nachm., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Birenkofer geb. Eberhard, Gattin.
Otto Birenkofer, Sohn.
Nellie Birenkofer, Tochter.
Alma Birenkofer, Schwiegertochter, nebst Verwandten und Bekannten. dosr

Todes-Anzeige.
Plattdeutsche Gilde Friheit Nr. 27.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Paul Mayer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 327 Cleveland Ave, nach Graceland. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

D. Breitenbach, Meister.
Franz Bigerske, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louisa Gierhahn geb. Ehler

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Juli, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 877 W. 36. Str., nach dem Bethania Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Gierhahn, Gatte.
Johann, William, Carl und Martin Gierhahn, Kinder. dfrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Silk

im Alter von 73 Jahren, 9 Monaten und 19 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 615 W. 13. Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Silk, Gattin.
Alwina, Emma, Hattie, Minnie, Louis und George Silk, Kinder. dfr

Gestorben: Frau Auguste Miller starb im Alter von 63 Jahren am Donnerstag, den 25. Juli. Geliebte Mutter von Frau Geo. H. Miller und Frau Edw. D. Adams. Beerdigung am Samstag, den 27. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1741 Deming Place, nach dem Graceland Friedhof.

Gestorben: Aaron H. Taube, 75 Jahre und 3 Monate alt, geliebter Vater von M. Jacob Daube, Frau D. M. Pfaelzer und Frau D. A. Cohn, in der Wohnung ihrer Tochter, Frau D. M. Pfaelzer, 4109 Grand Blvd. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Emilie Freitag geb. **Schwandt**, am 25. Juli, im Alter von 72 Jahren. Geliebte Mutter von August Freitag. Beerdigung am Sonntag, den 28. Juli, um halb 1 Uhr, von 55 18. Place nach der Zionskirche, Hastings und Ashland Ave., und dann nach Concordia. frsa

Voll Humor! — Das große Buch der Witze, gesammelt von Willy Hermann, 160 Seiten. Preis 35c und 5c für Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Eden Friedhof. Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. F. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8jn—30ſb

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9jnX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Großes Basket-Pik-Nik
und Preiskegeln, veranstaltet von der
Treue Schwestern-Loge Nr. 79
Dienstag, den 30. Juli 1907,
im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Tickets 10c die Person.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Otto Behnke

am 25. Juli im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 28. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 860 N. Lincoln Str., nach der Ev. Luth. Bethlehemskirche, McReynolds und Paulina Str., dann nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Carl und Hermine Behnke, Eltern, nebst Geschwistern.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Wie man dahin kommt,
zum Besuch von Gregorys
Die Belagerung von Jericho!
Der große Bahnraub
200 Schaustellungen — 30 Fahrten
Die Rollschuh-Bahn und Tom Brooke's Kapelle.
Ravenswood Hochbahn bis Paulina
Dann freie Bus-Fahrt bis zum Park.
Ravenswood Hochbahn bis Belmont
Belmont Car westlich.
Northwestern Hochbahn bis Wrightwood
Riverview Car bis zum Park.
Met. Hochbahn LoganSquare oder Humboldt Zweiglinien bis Western Ave.
Western Ave. Cars nördlich.
Riverview Car vor der Stadt-Halle
Direkt zum Park.
Clybourn Ave. Car an der Schleife
Direkt zum Park.
Western Avenue Car
Direkt zum Park.
Belmont Avenue Car
Direkt zum Park.
Irgend eine nördlich fahrende Car
Umsteigen an der Belmont Ave.
Irgend eine westlich fahrende Car
Umsteigen an Western Avenue
Automobiles: Diversey bis Western
Wenn nahe genug, geht zu Fuß.

Wenn Sie
Riverview Park
besuchen, verfehlen Sie nicht die
Taucher
zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch
Kapt. Frank Knoff und
Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz.
7jl,1m*X

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol.mifrson*

LUNA PARK — HALSTED AND 52ND ST.
Frei! Mabel Berra, Sopran-Solistin. Konzerte. Vaudeville. Zirkus. Eintritt Nachmittags frei für Damen und Kinder, ausgen. Sonntags. Feuerwerk Samst.-Nacht.
22jl1w

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
St. John's Military Academy, File Q
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
jl,20,22,24,26,27,29,31

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1jl1

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
Chicago's Economy Center

Siegel-Stamps sind wie Geld zu gebrauchen beim Einkauf von angezeigten Bargains im Großen Laden. Sie sind absolut kostenfrei.

2.50 für 1 Dutz. unserer regul. $3 Imperial Cabinets u. ein lebensgroßes Bild od. 3 große London Panels, finished in schönen Farben.

Jeder Männer-Anzug muß verkauft werden!

Das ganze Lager ist in diesen „Choice-of-the-House"-Verkauf eingeschlossen zu $12

Anzüge, die zu $20 und $25 und sogar mehr verkauft wurden.

Nicht ein einziger Anzug wird bei Seite gelegt oder zurückbehalten, sogar die blauen und schwarzen sind mit einbegriffen

Jeder Anzug muß verkauft werden—nicht ein einziger wird für die nächste Saison aufbewahrt. Anzüge aus den feinsten importirten und hiesigen Stoffen, angefertigt von den berühmtesten Fabrikanten dieses Landes. Hunderte der bestgekleideten Männer Chicagos haben anläßlich dieses großen Verkaufes ihre Anzüge gekauft. Je anspruchsvoller Ihr seid, umsomehr werdet ihr die erstaunlichen Werthe zu würdigen wissen. Gründliche Räumung ist unser Hauptziel. $20 und $25 Anzüge am Samstag zu **$12.**

Kauften das ganze Ueberschuß-Lager der berühmten „Hangwell" Hosen von C. Kenyon & Co. von New York. Es ist der Fabrikanten Räumung und wir bezahlten ungefähr halb der gewöhnl. Preise. Die Partie umfaßt Hosen von durchaus reiner Wolle, Worsteds, Cassimeres, Cheviots und schwarzen Thibets; sowie ein vollständiges Sortiment von Outing-Hosen. Jedes Paar führt die Marke dieses wohlbekannten Fabrikanten; Gr. von 30 bis 50 Z. Taillemaß. Ueber 2,000 Paar zu Eurer Auswahl; Hosen, die $5, $6, $7 und $8 kosten sollten; alle gehen zum gleichen Preis, Paar, **$3.**

$3

Juli-Räumung von allen Knaben-Kleidern

5.00 für 8.75 und $10 Knaben-Anzüge; alle Größen in der Partie von 3 bis 16. Norfolk und doppelbrüstige Anzüge, mit Knie- oder „Knicker"-Hosen. Sowie eine große Reichhaltigkeit von hübschen Russian und Sailor Anzügen für die Kleinen.

2.95 für $4 und $5 Knaben-Anzüge; eine ungewöhnliche Gelegenheit den Knaben zu einer großen Ersparniß einzukleiden; alle Gr. 3 bis 16. Sehr hübsche Styles, Stoffe u. Muster; Andere fordern $4 u. $5 für dieselben.

Unsichere Gegend.

Thomas La Gree ausgeplündert und halb todt geschlagen.

Wittern ein Verbrechen.

Mont Tennes' Kraftwagenremise durch eine Explosion beschädigt. — Einer unserer Feinsten.—Angeblich ein Scheusal.—Kam an die falsche Adresse.

An der Halsted Str.-Brücke wurde heute zu früher Morgenstunde der Kontraktor Thomas La Gree, Nr. 536 Orleans Straße, von vier Wegelagerern überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und um seine Baarschaft im Betrage von $82 beraubt. Ein Straßengänger fand den Ohnmächtigen und benachrichtigte die Polizei. Als letztere eintraf, war La Gree aus seiner Betäubung erwacht. Er lieferte den Schergen eine gute Beschreibung seiner Angreifer. Letztere haben sich aber bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Sieht angeblich „Gespenster".

Die Polizei behauptet, daß ein Unhold gestern Abend den Versuch gemacht habe, die Wohnung des bekannten Spielhöllenbesitzers Mont Tennes, Nr. 404 Belden Ave., mittels Dynamits in die Luft zu sprengen. Ihrer Ansicht nach hätte der Bube eine Dynamitbombe geschleudert, aber so schlecht gezielt gehabt, daß nicht das Haus, sondern nur die hinter diesem gelegene Kraftwagenremise getroffen oder vielmehr gestreift und ein Loch in eine Wand gerissen, sonst aber kein Unheil angerichtet wurde.

Der Anschlag habe große Aehnlichkeit mit dem, dessen Schauplatz kürzlich die auf der Südseite gelegene Wohnung des blinden „Spielerkönigs" John Condon war, wo bekanntlich durch die Explosion beträchtlicher Schaden verursacht wurde.

Tennes verficht dagegen die Meinung, daß die phantasievolle Polizei „Gespenster" sehe. Es hätten gestern Abend wahrscheinlich Straßenaraber einen vom 4. Juli übrig gebliebenen „Kanonenschlag" in der hinter seiner Wohnung gelegenen Gasse zur Entladung gebracht. Es sei albern, die Sache aufzubauschen, und er verbat es sich, an Ort und Stelle eine gründliche Untersuchung vorzunehmen. Dessen ungeachtet fahndet die Polizei auf den Thäter. Einer von Tennes' Freunden theilte dem Sergeanten Kilgore von der Bezirkswache an Halsted Str. mit, daß Tennes in letzter Zeit mehrere Drohbriefe erhalten habe. Tennes stellt das in Abrede.

Vorsichtiger Herr.

Als Thomas Fox, Nr. 1586 Seneca Str., Buffalo, N. Y., gestern Abend merkte, daß er von zwei verdächtigen Gesellen verfolgt wurde, eilte er schnurstracks nach der Hauptwache und veranlaßte den Leutnant Larkin, ihm seine Baarschaft im Betrage von $186 aufzubewahren. „Ich habe seit Jahren mir mancherlei Entbehrungen auferlegt, um diese Summe zu sparen," sagte er, „und ich befürchte, daß sie mir hier von Räubern abgenommen wird."

Sein Stern im Erbleichen.

Polizist Richard J. Murphy von der Bezirkswache zu South Englewood ist vorläufig vom Dienste suspendirt worden. Er ist seit 25 Jahren Mitglied der städtischen Polizei, verheirathet und Vater von fünf Kindern. Die im Haushalte von Wm. W. Pike zu Longwood beschäftigte 14jährige Emma Printz bezichtigt ihn, eines Tages, als ihre Herrschaft ausgegangen war, im Hause vorgesprochen und ihr erklärt zu haben, daß er ermächtigt sei, eine Flasche Bier zu trinken. Nachdem er die Flasche geleert hatte, soll er versucht haben, sich an dem Mädchen zu vergreifen. Murphy gibt zu, das Bier getrunken zu haben, stellt aber in Abrede, das Mädchen belästigt oder beleidigt zu haben.

Das Thier im Menschen.

Unter dem Verdachte, der Halunke zu sein, der kürzlich im Viehhofsbezirk mehrere kleine Mädchen vergewaltigte, wurde gestern der 24jährige frühere Bremser John Kasper, Nr. 4807 Ada Str., verhaftet und von zweien der Opfer, der 13jährigen Stella Wysongorski, Nr. 4721 Ada Str., und der 10jährigen Marie Schultz, Nr. 4709 Western Ave., mit Bestimmtheit als ihr Angreifer identifizirt. Die Polizei hatte ihre liebe Noth, ihn vor der Volkswuth zu schützen. Er wurde in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingekäfigt. Der Bursche betheuerte zwar seine Unschuld, doch wird behauptet, daß er, kurz nach seiner Verhaftung, den Versuch machte, sich zu erstechen.

Verhaftet.

Unter dem Verdacht, am Mittwoch früh den Kassirer in der an W. 40. Ave. und Madison Straße gelegenen Straßenbahnremise in räuberischer Absicht überfallen zu haben, befinden sich jetzt vier Männer in Untersuchungshaft. Sie gaben ihre Namen an als Andrew Nelson, Frank Bancythorn, W. C. Butcher und Thomas Dacey. Sie leugnen natürlich.

Zur Rechenschaft gezogen.

Von der Koronersjury, die gestern den üblichen Inquest abhielt, wurden die Hebammen Abice Rastone und Hacrons Schüttner den Großgeschworenen überwiesen unter der Anklage, durch eine verbrecherische Operation den Tod der Frau Madeline Paffrath Nr. 2212 N. Whipple Str., verursacht zu haben.

Der Inquest über den Tod des bejahrten Frank S. Webb, Nr. 1828 Indiana Ave., ist gestern, nachdem, wie berichtet, mehrere Zeugen verhommen worden waren, die Aussagen machten, durch die Frau Jeanette Webb, die Wittwe, schwer belastet wurde, auf den 31. Juli verschoben worden. Es geschah das, um der Polizei Gelegenheit zu geben, die Sache gründlich zu untersuchen.

Frau McDonald gefunden.

Frau Dora McDonald, die unter der Anklage prozessirt werden soll, einen gewissen Webster C. Guerin ermordet zu haben, liegt schwer krank in dem von Frau Laura C. Black geleiteten Sanatorium, Nr. 5642 Washington Ave., darnieder. Die Polizei hatte die gegen hohe Bürgschaft auf freien Fuß gesetzte Frau aus den Augen verloren, sie gestern aber aufgestöbert.

Nichts zu naschen.

Schmutzstarend und hungrig trafen gestern als blinde Passagiere eines Güterzuges zwei vierzehnjährige Knaben, Roy Phillips aus Geneva, Jll., und ein unter dem Namen „Red" bekanntes Chicagoer Kind, in South Chicago ein. Sie gaben an, aus der Industrieschule zu Glenwood entwichen zu sein, weil die Kost dort schlecht gewesen sei. Man hätte ihnen nicht 'mal Zuckerwerk zu naschen gegeben. Arbeiter der Illinois Steel Company brachten eine kleine Summe auf, die es den Schlingeln ermöglichte, sich satt zu essen und heimzugelangen.

Wagte Leib und Leben.

Der ehemalige Polizist und Feuerwehrmann Neill Brown sprang gestern, nachdem ihn Frau Christiana Zaen, Nr. 180 28. Place, als den Gauner identifizirt hatte, der sie am 13. Juli um $800 beschwindelte, aus einem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung. Er entkam, obgleich zwei Detektives, die ihn der Frau vorgeführt hatten, ihm mehrere Schüsse nachsandten.

Lechzten nach Blut.

Etwa 50 Farmer machten am Mittwoch Abend auf Harry Martin, einen von Grant Boltes, auf dessen nahe Highlands, östlich von Hammond, gelegenen Landgut beschäftigten Arbeiter, Jagd, entschlossen, ihm das Lebenslicht auszublasen oder ihn, falls er lebend in ihre Hände fiele, am nächsten Baume aufzuknüpfen. Der Bursche soll den Landwirth Cornelius Kicker, der ihn bezichtigte, ihm ein Zweirad entwendet zu haben, niedergestochen, sich dann auf das gestohlene Bicycle geschwungen haben und auf dem Stahlroß davongeritten sein.

Der Sheriff von Lake County wurde von dem beabsichtigten Lynchgericht in Kenntniß gesetzt. Hilfssheriffs sprangen in zwei Kraftwagen, fanden Martin in einem Schuppen, verhafteten ihn und brachten ihn nach Hammond, wo er eingekäfigt wurde.

Die ihn verfolgenden Farmer hatten dem Ausreißer Dutzende von Schüssen nachgesandt, ihn aber nicht getroffen.

Kickers Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Der Laden der Euch immer am Besten bedient.

$1.00 für irgend einen **Strohhut** im Hause
Echte $5, $6 und $7 Panamas, 3.50

Wiederum diese eleganten $17.50 bis $25 Touristen-Anzüge, 14.50

Sie sind sämmtlich mit Halbseide gefüttert

Der Beweis für die Anerkennung der Vorzüglichkeit dieser unvergleichlichen Anzug-Werthe wurde noch nie zuvor in solchem Maße erbracht wie am letzten Samstag, und doch übertreffen die morgen offerirten Werthe in mancher Hinsicht diejenigen, welche letzte Woche offerirt wurden, denn Hunderte von Anzügen, welche letzte Woche zu $17.50 (werth bis zu $25) zu haben waren, werden nun infolge der beschränkten Anzahl von Mustern zu **14.50** verkauft. Es ist nicht so leicht, einen Anzug in diesem Verkaufe zu finden, welcher weniger als $20 werth ist— die meisten davon sind um ein Bedeutendes mehr werth — alle werden jetzt verkauft zu **14.50.**

Die Stoffe bestehen aus den feinsten, prachtvollen Tropical Worsteds, englischen Flannellen, feinen Texture Homespuns sowie eine Anzahl äußerst feiner Cravenette Brilliantine-Anzüge, die Hosen sind viertel gefüttert —in dunklen sowohl wie in hellen Schattirungen, je nach Wunsch. Wiederum diese hochfeinen 2-Piece Anzüge (fast alle zur Hälfte mit Seide gefüttert).

$14½ **$14½**

Touristen-Anzüge, werth $30, jetzt 17.50

Es sind dies unzweifelhaft die allerbesten Erzeugnisse der hervorragendsten Fabrikanten Amerikas — die feinsten fertigen Anzüge, die je hergestellt wurden. — Die Stoffe sind prachtvolle importirte englische Flanelle, schottische Tweeds, Homespuns, sowie Samona Worsteds, in einer großen Partie, zu **17.50**

Touristen-Hosen für Männer, kühle, dauerhafte Kammgarne, Flanelle und Homespuns, $3.75 und $4.75 Werthe, für **2.85**

Touristen- und Westen-Anzüge für Jünglinge, in einfach- und doppelknöpfigen Modellen, hell- und mittel-grau, auch Club Karrirungen, herabgesetzt von $12.50 und $15 auf **7.50**

Touristen-Hosen für Männer, importirte Stoffe, volle und mittlere Peg Top-Facons, $4.75 und $6.50-Werthe, **3.50**

Zwei Stück- und Westen-Anzüge für Knaben, einfache oder Knicker-Hosen, russische und Matrosen-Blousen, Größen 2½ bis 17, in allen beliebten Schattirungen von grauen u. weich appret. blauen Serges, **2.85**

Gerade und Knicker Hosen-Anzüge für Knaben, russische u. Matrosen, in grauen, lohfarbigen, blauen und braunen Serges u. hellfarb. Flanellen, Größen 2½ bis 16—herabgesetzt von $6.50 und $8.75 — 4.75.

„Regatta waschbare Anzüge", russische und Matrosen, großer Matrosen-Kragen, 2½ bis 12 Jahre, $3.50 bis $4.75 Werthe, **2.45**

„Regatta waschbare Hosen" Leinen Crashes und Piques, Knicker-Facons, Größen 2½ bis 12, reguläre 75c und $1.00 Werthe, **45c**

Lokalbericht.

Nasses Sterbehemd.

Der 15-jährige Harold Hanson in Swan Lake, Mich., ertrunken.

Im Swan Lake, nahe Allegan, Mich., wo er mit seiner Tante in der Sommerfrische weilte, ist gestern der 15jährige Harold Hanson, Nr. 1510 Perry Straße, Ravenswood, ertrunken. Er war Meßknabe in der Kirche unserer lieben Frau von Lourdes.

In kläglicher Verfassung.

Der 11jährige Joseph Schuber, Nr. 711 W. Huron Straße, fiel gestern Nachmittag vom Rockwell Str.-Viadukt in einen offenen, mit Kalk gefüllten Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Als man ihn herauszog, hatte er entsetzliche Brandwunden erlitten. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Verursachte Aufregung.

Der Stahldampfer „Chicago" von der New York Zentral und Hudson River-Bahn fuhr gestern Abend mit dem Widerlager der Clark Str.-Brücke zusammen. Der Unfall verursachte unter den Straßengängern beträchtliche Aufregung, doch wurden weder Brücke noch Dampfer nennenswerth beschädigt.

Zwei Personen verunglückt.

Ein von J. Shaffer gelenktes Fuhrwerk stieß gestern an 5. Ave und Polk Str. mit einer 12. Str.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten Shaffer und ein Fahrgast, Namens Joseph Zillin, Brauschen und Schrammen. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Wurde zum Krüppel.

„Professor" Henry B. Roney ließ vor Monatsfrist in seiner im nördlichen Michigan gelegenen Sommerwohnung einen Revolver fallen. Die Waffe entlud sich. Die Kugel drang ihm in das rechte Bein. Der Verwundete kam nach Chicago und ließ sich hier ärztlich behandeln. Die Wunde verschlimmerte sich. Am Mittwoch mußte ihm im St. Lukas-Hospital das Bein abgenommen werden.

Im eigenem Interesse.

Verwalter eingesetzt über die Habe des geistesschwachen John F. Wallusak.

Im Nachlaßgericht schwebt der Antrag, einen Vormund zu ernennen für den angeblich geistesgestörten John F. Wallusak. Da aber, ehe der Fall dort erledigt sein kann, Wallusak voraussichtlich schwere Vermögensschädigung erwachsen würde, hat Richter Tuthill heute auf Antrag der Frau Wallusak die Northern Trust Company als Treuhänderin ernannt.

Wallusak, der jahrelang eine Eisenwaarenhandlung im Hause Nr. 38—44 Canal Str. betrieb, ist 57 Jahre alt und angeblich nicht imstande, sein auf $250,000 bewerthetes Vermögen zu verwalten.

Kürzlich wurde, wie seine Frau in ihrer Eingabe geltend machte, das Gebäude Nr. 38—44 Canal Straße durch Feuer schwer beschädigt. Auf dem Gebäude laste eine Hypothek von $40,000. Diese sei fällig. Der Hypothekengläubiger sei erbötig, auf Zahlung zu warten. Er wolle sogar die zur Ausbesserung des Hauses nöthige Summe vorstrecken, wenn sich ein Bevollmächtigter finde, mit dem er unterhandeln könne.

Da Wallusak nicht fähig sei, die nöthigen Papiere zu unterzeichnen, konnte bisher auch nicht die Versicherung gehoben werden. Ebensowenig habe er fällige Schulden eintreiben können.

— „U. s. w." sagen die Leute gewöhnlich, wenn sie nicht mehr weiter wissen.

Scheint Recht zu haben.

Frau Isen liefert ihrem Manne ein Argument zu seiner Scheidungsklage.

Der Gepäckfahrer Max Isen leitete vor ein paar Tagen eine Scheidungsklage gegen seine Frau Celia wegen angeblicher grausamer Behandlung ein. Sie soll ihn am 10. Juli durchgeprügelt und aufgefordert haben, sie auf Scheidung zu verklagen. Daß er den Muth dazu haben würde, hat sie anscheinend nicht geglaubt, denn als sie von der Klage benachrichtigt wurde, begab sie sich spornstreichs nach Division Str. und Milwaukee Ave., wo Max auf seinem Wagen gemächlich auf Kunden wartete. Bald darauf wälzte er sich auf der Straße unter den Fäusten seiner erbosten Ehehälfte. Diese ließ nicht eher von dem Unglücksmenschen ab, als bis zwei Detektives erschienen. Die Erklärungsversuche der Eheleute, die zu gleicher Zeit redeten, hatten die Wirkung, daß beide wegen ungebührlicher Aufführung eingesponnen wurden. Heute Nachmittag sollen sie Richter Scovel im W. Chicago Ave.-Stadtgericht vorgeführt werden. Das Paar, das sich im Jahre 1889 in Galizien verheirathete, hat fünf Kinder, von denen das älteste 17 Jahre alt ist. Isen gibt in der Klage an, daß seine Frau am 6. und 10. Juli gedroht habe, ihn zu tödten, und ihn aus dem Hause geworfen habe. Im Januar hat sie angeblich versucht, ihn mit Karbolsäure umzubringen.

Straßenbahn-Unfall.

Ein Wagen fährt von hinten gegen einen anderen. — Mehrere Verletzte.

Ein südwärts fahrender Wagen der South Chicago City Railway hielt heute Morgen an der Kreuzung der Baltimore & Ohio-Bahn an Jackson Park Ave., um einen Zug vorüberfahren zu lassen. Hinter ihm kam ein zweiter Wagen, dessen schnelle Fahrt vom Motorführer Hall nicht aufgehalten werden konnte, da die Bremsen versagten, und so fuhr dieser Wagen mit großer Wucht gegen den ersten. Beide Wagen waren mit Fahrgästen, Arbeitern in den Fabriken in Grand Crossing und South Chicago, dicht besetzt. In beiden Wagen zersprangen die Fenster, das Vordertheil des zweiten und das Hintertheil des ersten Wagens wurden stark beschädigt, viele Fahrgäste fielen von den Sitzen. Bei dem Versuch, abzuspringen, gerieth der Motorführer Hall zwischen die Wagen und trug erhebliche Verletzungen am linken Bein und Fuß davon. Hall wurde ins Sprechzimmer von Dr. W. E. Hart, 7100 Jackson Park Ave., gebracht, verbunden und später ins Washington Park-Hospital geschafft. Polizeimannschaften trafen mit Patrol- und Ambulanzwagen an der Unfallsstätte ein, aber alle Fahrgäste setzten ihre Fahrt fort, da keiner von ihnen nennenswerth verletzt war. Der Unfall verursachte eine Unterbrechung des Verkehrs von zwanzig Minuten.

Bau- und Leihgesellschaften.

Der 15. Jahreskonvent des Bundes der örtlichen Bau- und Leihgesellschaften schloß gestern mit der Beamtenwahl. Der nächste Konvent soll am 28. und 29. Februar 1908 in New Orleans stattfinden. Gewählt wurden: Präsident—J. N. C. Shumway, Taylorville, Jll.; erster Vicepräsident—W. G. Weeks, New Iberia, La.; zweiter Vizepräsident—B. H. Jones, Boston, Mass.; dritter Vizepräsident—J. W. Sutton, Sault Ste. Marie, Mich.; Schatzmeister—J. K. Gamble, Philadelphia; Sekretär—H. F. Cellarius, Cincinnati; Hilfssekretär—A. B. Burk, Philadelphia. Ein Beschluß wurde angenommen, in welchem der Verband sich zu Gunsten des Torrenssystems oder einer ähnlichen Methode zur Vereinfachung der Eintragung von Grundeigenthumstiteln ausspricht.

Auf der Stelle todt.

John Fremonta wurde der Schädel eingedrückt.

Dem 38jährigen John Fremonta wurde heute zu früher Morgenstunde, während er in der Anlage der Illinois Steel Company zu South Chicago einen Hebekrahn bediente, von einem niedersausenden Metallbehälter der Schädel eingedrückt. Der Mann fand auf der Stelle den Tod. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 8401 Superior Ave. geschafft worden.

Kein Entrinnen.

In Gefahr, von glühendflüssigem Metall verbrannt zu werden, rannte heute früh der auf den Rangirhöfen der Wiskonsin Steel Mills, an 106. Str. und Torrence Ave., beschäftigte Weichensteller John Ryan, Nr. 9836 Escanaba Ave., in den Pfad eines rollenden, mit Erz beladenen Wagens und hauchte unter dessen Rädern sein Leben aus. Der Verstorbene war 36 Jahre alt.

Farbige Studenten.

Sie gehören zu den fleißigsten der Universität Chicago.

Aus den statistischen Zusammenstellungen in der Kanzlei der Universität Chicago ist ersichtlich, daß die farbigen Studenten die besten Erfolge in ihren Studien aufzuweisen haben. Außerdem erwerben fast alle von ihnen ihren Lebensunterhalt selbst, behaupten sich dauernd in ihren Arbeitsplätzen und arbeiten tüchtig an ihrer Ausbildung. An der Sommerschule betheiligen sich vierzig farbige Studenten, darunter eine Anzahl Lehrer aus dem Süden, die ihre Ausbildung hier vollenden. Von der Universität wird berichtet, daß dort nie Reibereien zwischen weißen und farbigen Studentinnen vorgekommen sind, letztere verkehren nur unter einander und mischen sich nicht unter die weißen.

Exkursion via Nickel Plate Bahn

nach Boston und zurück, $21.00, 22., 23. Juli, 6., 10., 20. und 24. August. Giltig 30 Tage vom Tage des Verkaufs. Mahlzeiten in Speisewagen, 35c bis $1.00. Stopovers. Ticket-Office, 107 Adams Str., Chicago. Telephon: Central 2057 und 6172. LaSalle Str.-Station an der Hochbahn-Schleife.
bofrsa

Heirathet einen Grafen.

Im Herbst soll die Hochzeit des deutschen Grafen Fritz von Michaelis mit Frl. Virginia Jackson, einer jungen Dame der Chicagoer Gesellschaft, gefeiert werden. Der erst 22 Jahre alte Graf, der reich ist, kam vor etwa drei Monaten auf seinen Reisen nach Chicago und wurde Frl. Jackson, der Tochter des Ehepaares Horace Jackson, 85 Rush Str., vorgestellt. Beim ersten Anblick zog in beider Herzen die Liebe ein, bald folgte die Verlobung. Diese sollte geheim gehalten werden, aber die Braut erkrankte und wird im Kolumbia-Hospital vom Bräutigam aufopfernd gepflegt und daher kam die Nachricht an die Oeffentlichkeit. Graf Michaelis will sich der Diplomatenlaufbahn widmen.

Brutaler Geselle.

Schaffner stieß einen Zeitungsjungen von der Car.

Der neunjährige Anton Seerick, ein Nr. 114 N. State Str. wohnhafter Zeitungsjunge, erlitt heute schwere Verletzungen, als er von dem Schaffner einer Lincoln Ave.-Elektrischen, auf die er sich an Clark und Monroe Str. geschwungen hatte, gepackt und auf das Pflaster gestoßen wurde.

Der rohe Schaffner hatte angeblich die Nummer 207 am Mützenband. Er gab, ohne sich um das Opfer zu kümmern, das Signal zur Weiterfahrt und ist entkommen. Die Polizei will seinen Vorgesetzten Bericht erstatten.

Ein Spielerpalast.

Louis Ludnum aus New York will Chicago damit beglücken.

Louis Ludnum, nächst Canfield der größte Spielhöllenbesitzer New Yorks, läßt zur Zeit das Haus Nr. 258 Michigan Ave. mit einem Kostenaufwande von $80,000 in einen Spielerpalast verwandeln, der unter dem Namen „Männerklub von Chicago" eröffnet werden soll. Die vorgeschobenen Eigenthümer des „Klubs" sind „Little Ollie" Olive von New York und „Lane Jack" Leahy von St. Paul-Minneapolis. Olive ist der Vertreter Ludnums, Leahy war zur Zeit des Bürgermeisters Ames von Minneapolis der Spielerdiktator der Schwesterstädte. Ludnum hat zwanzig Spielhäuser in New York, ist ein Theilhaber Canfields und hat Reginald Vanderbilt und anderen jungen New Yorker Millionären bedeutende Summen abgeknöpft. Er hat ein Vermögen von etwa $3,000,000.

Silbernes Jubiläum.

Die deutsch-katholische St. Alphonsus-Gemeinde, Wellington und Lincoln Ave., wird im Monat Oktober ihr silbernes Jubiläum feiern. Ein aus 50 Männern der Gemeinde bestehender Ausschuß wurde gestern Abend ernannt, um die Vorbereitungen zu treffen. Der Vorstand des Ausschusses besteht aus den folgenden Herren: Präsident, R. H. Peth; Sekretär, L. Karowski; Schatzmeister, Jos. Weber jr. Die Jubiläums-Feierlichkeiten werden am 13. Oktober beginnen und neun Tage dauern. Pastor der Gemeinde ist Pfarrer Geo. Thomas.

— Viel verlangt. — Dorfbarbier (zum neueintretenden Gehilfen): „... und dann verlange ich vor allem weitgehendes Geschäftsinteresse und dazu g'hört auch, daß Sie bei einer Rauferei fest mit dreinschlag'n."

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ankauf von 160 Acres in Lake Forest zu Bauzwecken.

Ein Syndikat hat 160 Acres am Nordende von Lake Forest, einschließlich des bekannten Polospielplatzes Ferry Field, für $1600 den Acre angekauft, um das Land in Baugrundstücke zu zertheilen. Die Grundstücke, etwa 32, werden je drei bis elf Acres groß sein. Das Land hat eine Front von einer halben Meile am See und von 1½ Meilen an der Sheridan Road.

Washington Porter hat das Eigenthum Nr. 286—290 Fifth Ave., 60 bei 100 Fuß, für $94,000 gekauft. Er zahlte $61,000 baar und gab Haus und Grundstück Nr. 134 N. Clark Straße, 40 bei 80 Fuß, und Haus und Grundstück Nr. 2731 Indiana Ave. für den Rest.

Frau Amelia L. Graham von Goodhue County, Minn., hat dem Altenheim in Red Wing, Minn., 2½ Acres Land an der Südostecke von 16. Straße und De Witt Ave. in Berwyn geschenkt.

Frau Clara C. Wait hat von Augustus S. Peabody das Eigenthum Nr. 4511—4515 Woodlawn Ave., 334 Fuß südlich von Lake Ave., zwischen 45. und 46. Str., gekauft. Frau Wait hat einen Theil des nicht genannten Kaufpreises mit dem Wohnhause auf der Westseite von Drexel Blvd., 96 Fuß südlich von 46. Straße, 100 bei 200 Fuß, gedeckt.

Das Apartmenthaus Nr. 6445—47 Ingleside Ave. ist von William R. Humphreys von Kansas City von Mary Van Alstine für $25,000 gekauft und an P. W. Wingo von El Paso, Tex., wiederverkauft worden. Es ist mit $12,500 belastet.

John C. Kreitenstein baut an der Westseite von Grand Blvd., südlich von 35. Str., ein großes Apartmenthaus für $100,000. Er hat dazu von Helge A. Haugen, dem Präsidenten der Staatsbank, $44,000 auf 6 Monate zu 5½ Prozent geliehen.

Die Prozesse um die Nordhälfte von Sektion 10 in Gary, Ind., sind dadurch erledigt worden, daß der Stahltrust von Frau Sommerville, John F. Sawyer und Anderen die Abtretung erwirkt hat.

— Die besten Herzen werden verschenkt, die klügsten vertauscht, die schlechtesten verkauft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Bush Temple. — „Du Barry."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „La Mascotte."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

Chinesische Wohlthätigkeitseinrichtungen.

Shanghai, Ende Mai.

Die Hungersnoth in der Provinz Kiangsu hat wieder einmal bewiesen, daß das Mandarinenthum solchen Lagen in keiner Weise gewachsen ist. Zum größten Theil ist dies der in der ganzen Beamtenschaft, der hohen wie der niedern, herrschenden Korruption zuzuschreiben. Von sehr vereinzelten weißen Raben abgesehen, scheint es beinahe ein Ding der Unmöglichkeit zu sein, irgend eine Geldsumme durch die Hände eines Mandarinen zu senden, ohne daß ein beträchtlicher Theil davon bei ihm hängen bleibt. Wie dadurch die Hilfeleistung bei Unglücksfällen, besonders wenn diese ein weites Gebiet betroffen haben, erschwert wird, braucht man kaum eigens auszuführen. Schon längst gibt es viele in Ostasien lebende Europäer, die keinen Pfennig für milde Zwecke hergeben, solange sie nicht bestimmt wissen, daß die Mandarinen nichts mit der Vertheilung oder der Verwendung des Geldes zu thun haben. Bei den vielen üblen Erfahrungen, die man in dieser Hinsicht hat machen müssen, wird ihnen dies niemand verdenken wollen. Eine nur etwas auf ihren Ruf haltende Beamtenschaft hätte es aber mit tiefster Beschämung erfüllen müssen, zu sehen, wie in der letzten Zeit von den Fremden viele hunderttausende Mark gesammelt wurden, die man jedoch beileibe nicht den Mandarinen, sondern nur den Missionaren anvertraute! Nach dem Ausdruck eines solchen Schamgefühls sah man sich in der gesammten hiesigen Presse vergeblich um. Wo bleibt da die vielgenannte „Wahrung des Gesichts" gebildeter Chinesen?

Man muß nun jedoch nicht denken, daß die Chinesen, die sich seit Tausenden von Jahren einer staatlichen Ordnung erfreuen, nicht längst auf den Gedanken gekommen seien, öffentliche Einrichtungen für wohlthätige Zwecke zu treffen. Die Theorie läßt bei ihnen in dieser Beziehung sogar wenig zu wünschen übrig; aber mit der Ausführung hapert es meistens. Doch muß man, wenn man gerecht sein will, an derartige Anstalten nicht den heutigen europäischen Maßstab, sondern den des chinesischen Durchschnitts, und besonders der durchschnittlichen Wohnung im Reiche der Mitte, anlegen. Wo diese nach unseren Begriffen in gesundheitlicher und in anderer Beziehung noch recht im Argen liegt, da wird man in dem, was für Arme und Kranke geschieht, auch nicht mehr erwarten dürfen.

Im Mai-Heft des „Chinese Recorder and Missionary Journal" gibt der Missionar T. J. Preston eine interessante Zusammenstellung der chinesischen Bestrebungen auf diesem Gebiete, woraus hier einiges wiedergegeben sein möge. Er geht dabei von den ältesten Zeiten aus. Kuan J. Wu, der wahrscheinlich während der Han-Dynastie (206 v. Ch.—221 n. Chr.) gelebt hat, gibt im 54. Kapitel seiner uns erhaltenen Schriften eine Aufzählung der verschiedenen Arten von öffentlicher Mildthätigkeit. Zu jener Zeit war China in eine Anzahl von Fürstenthümern eingetheilt. In jedem dieser Staaten gab es Beamte, die eigens dazu da waren, sich um hilflose Greise zu bekümmern, andere, die schwachen Kindern zu helfen hatten, wieder andere, denen die Pflege der Waisen zufiel usw. Konfuzius, Chinas Ideal von Vollkommenheit, hat seinen Landsleuten dringend an's Herz gelegt, Mitleid mit den Unglücklichen zu haben. Auch durch sein eigenes Beispiel suchte er darauf hinzuwirken, die Achtung vor ihnen möglichst zu heben. In der späteren chinesischen Literatur würden sich noch weitere Zeugen dafür anführen lassen, daß es im Lande der Mitte niemals an nachdenkenden Männern gefehlt hat, die im Volke mildthätige Gefühle für die Bedürftigen zu wecken suchten.

Doch wir müssen jetzt die theoretische Seite der Sache verlassen, um noch einen kurzen Blick darauf zu werfen, wie sich die schönen Ermahnungen denn heutzutage in die Praxis umsetzen. Am besten sehen wir uns dabei mit Preston eine einzelne Stadt an, den Ort Tschangteh in der Provinz Hunan, der etwa 1000 Meilen von Schanghai entfernt liegt und 150,000 Einwohner haben mag. Er kann gut als typisches Beispiel gelten, weil seine Bürger an Charakter und Betriebsamkeit weder sonderlich über noch unter dem Durchschnitt der anderen chinesischen Städte stehen. Da finden wir allerhand Einrichtungen für wohlthätige Zwecke, als da sind: ein Speicher zur Aufbewahrung von Korn für etwaige Zeiten von Hungersnoth in der Stadt; eine Anstalt für alte und blinde Leute; eine Gesellschaft für die Beerdigung der Leichen von ertrunkenen Personen; ein Findlingshaus; ein Armenarbeitshaus; eine Zufluchtsstätte für Bettler; endlich noch eine ausschließlich aus Kaufleuten bestehende Gesellschaft, die verschiedenartige wohlthätige Zwecke verfolgt, wie z. B. die freie Ueberfahrt für unbemittelte Personen von einem Ufer der zahlreichen Flüsse und Kanäle auf das andere Ufer. Alle diese Einrichtungen sind keineswegs tadellos, doch verdienen sie immerhin einige Anerkennung. Es würde Sache der Mandarinen sein, die an vielen Orten vorhandenen guten Anfänge, deren Wirkungskreis jetzt nicht oft über eine kleine Umgebung hinausgeht, zusammenzufassen. Aber die Mandarinen haben eben nicht das Zeug dazu, wie die jüngste Vergangenheit wieder gezeigt hat.

— Begreiflich.—Komm, Ede, arbeeten! 't Faulenzen hat keen Zweck. — Laß mir, Willem! Jck arbeete jeistig!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alter Mann, der ein gutes Heim wünscht, auf einer kleinen Farm in einer Vorstadt; bescheidener Lohn. Adr.: Anton Stoeck, Downers Grove, Jll. frsa

Verlangt: Männer an Drillpressen in Maschinen-Shop, Barbierstuhlfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Straße. dofr

Verlangt: Junge, 16 Jahre, das Zigarrenmachergeschäft zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 1245 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Aelterer Mann, Bestellungen entgegenzunehmen, sowie ein Mann für Hausarbeit; müssen englisch sprechen; Lohn, Zimmer und Kost, falls erwünscht. 2322 Indiana Ave.

Verlangt: Pianist. 50 Wells Str.

Verlangt: Polsterer an Stühlen, einfache Arbeit; guter Lohn; stetige Arbeit. Hubbard, Eldredge & Miller Co., Rochester, N. Y. frsason

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, 8:30 Vormittags.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand, an Brot und Cakes. 758 West 47. Str. dofr

Verlangt: Guter Mann als Porter; einer, der an der Bar aushelfen kann. 1208 Belmont Ave.

Verlangt: Kräftiger Flaschenbier-Fuhrmann. Fr. Hollender & Co., 181 Illinois Str. frsa

Verlangt: Alter Mann als Porter im Saloon. F. C. Kochems, 225 East Van Buren Str.

Verlangt: Porter, der auch guter Lunchmann ist. 284 S. Franklin Str.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit und am Tisch aufzuwarten, von 5 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Nachts; ein in der Nachbarschaft wohnender vorgezogen. Nachzufragen: 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Lehrlinge in Finishing-Department einer Möbelfabrik. Nachzufragen Wells und Erie Str. dofr

Verlangt: Junger Mann im Store; muß englisch sprechen; $12. 765 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge Frau, zum Gläserwaschen, Abends und Sonntag; $5.00. 765 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter; einer, der etwas Bar tenden kann. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann, am Milchwagen und in der Meierei zu helfen; muß etwas englisch sprechen. 452 Warner Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 205 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei; muß Erfahrung haben und daselbst wohnen. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Varnishers und Coaters in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Str. dofr

Verlangt: Bäcker, an Brot und Cakes. 562 LincolnAve.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei, an Cakes. 51 Willow Str.

Verlangt: Mann, Saloon zu reinigen; guter Lohn für den rechten Mann. Nachzufragen: Union Buffet, 265 East 92. Str. frsa

Verlangt: Guter Wagenwäscher und Mann im Milchgeschäft. 591 Evanston Ave.

Verlangt: Porter. 135 Madison Str.

Verlangt: Milchwagen-Fuhrmann, Porters, Butchers, Tischler; zwei Männer für Creamery, außerhalb, $50, können verheirathet sein. 122 Lasalle Str.

Verlangt: Cabinetmakers in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Straße. dofr

Verlangt: Deutscher Mann, auf der Farm zu arbeiten; stetige Arbeit;; guter Lohn, gute Kost. Nachzufragen: 641 Union Str., nahe 18., oben. frsason

Verlangt: Suit Case Makers und Helfer; guter Lohn. H. Silver & Co., 246 East Kinzie Str., nahe N. State Str.

Verlangt. Tüchtiger Porter, der keine Arbeit scheut und am Tisch aufwarten kann. John Trebes, 42 S. Clark Str.

Verlangt: Metallpolirer und Buffer in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Straße. dofr

Verlangt: Vier erster Klasse Skirt-Presser für auswärtige Fabrik; guter Lohn den richtigen Männern; Arbeit das ganze Jahr. Anzufragen: Buckingham Bros. Co., 179 Adams Str. frsaso

Verlangt: Ein Schneider aufs Land, 16 Meilen von Chicago. H. Mahler, Hinsdale, Jll.

Verlangt: Lehrjunge mit etwas Erfahrung im Pferdebeschlag. 64 N. Paulina Str. frsa

belfabrik. Nachzufragen Wells und Erie Str. dofr

Verlangt: Porter in einem Hosen-Shop zu arbeiten. B. Kuppenheimer & Co., 1483 Milwaukee Avenue, 2. Floor. frmo

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten und Lunch schneiden. 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Bartender und ein Porter. 767 West Irving Park Blvd., Excelsior Park.

Verlangt: Holz-Finishers in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Straße. dofr

Verlangt: Ein Klempner (Tinner). 154 East North Ave. dofr

Verlangt: Erster Klasse Bartender für Saloon der Südseite; muß erfahren sein und Empfehlungen geben können. Lohn $15 die Woche. Adr.: M. 335 Abendpost.

Verlangt: Millwrights für Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Straße. dofr

Verlangt: Junger Mann für Saloonporterarbeit. Anzufragen in Al Kaufmanns Hotel, Indiana Harbor, Ind. dofr

Verlangt: Koch für kleines Hotel. Nachzufragen: The Empire Hotel, Indiana Harbor, Ind. dfrsa

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Jowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 Süd Clark Str. 25jllw

Verlangt: Trim-Sawyers in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Straße. dofr

Verlangt: Zwei erster Klasse Chandeliermacher, verheiratheter Mann vorgezogen, die sich in kleinerer Stadt niederlassen wollen, stetiger Lohn. Referenzen verlangt. Adr. B. 120 Abendpost. dofrsa

Verlangt: 5 Männer für Arbeit in Wurstfabrik. Guter Lohn. Vogt Provision Co., Saginaw, Mich. dofrsa

Verlangt: Cabinetmakers an Barbierstühlen. Offene Werkstatt. Nachzufragen Wells und Erie Straße. dofr

Verlangt: Mann auf Reparaturen an Streich-Musik-Instrumenten; mit Erfahrung an Violinen bevorzugt. Muß durchaus tüchtiger Mann sein. Zu erfragen von 8:00 bis 10:00 Vormittags, Sears, Roebuck & Co., Employment Department, Homan Ave. und Harvard Straße. dofrsa

Verlangt: Holz-Drechsler in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Str. dofr

Verlangt: Painter-Helfer. 540 Belmont Ave. dfr

Verlangt: Kräftiger Junge, beim Backen zu helfen. Erfahrener vorgezogen. 3804 State St. mdofr

Verlangt: Sofort, guter Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. $6—$7 wöchentlich, nebst Kost und Logis. Central Bakery, Momence, Jll. mdofrsa

Verlangt: Maschinen Hands in Möbelfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. 100 Franklin Str., Zimmer 32. midofrsa

Verlangt: Lehrlinge in Cabinet-Shop einer Möbel-
Verlangt: Starker Junge um Wagen zu fahren und im Paint Shop zu helfen. 1255 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Ein guter Junge für Farmarbeit, einer der mit Pferden umzugehen versteht. Dick Müller, Summit, Jll. midofr

Verlangt: Drehbankarbeiter für Maschinenshop in Barbierstuhlfabrik. Offene Werkstatt. Wells und Erie Straße. dofr

Verlangt: Starke Männer für Lumber Yard. — 495 Illinois Straße. di—fr

Verlangt: Ein guter Bandsäger, Doetsch & Heider Co., 816 Dunning Str. 1122lw

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17in,X*

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fillerstripper. 850 Racine Avenue.

Verlangt: Porter, älterer Mann. Schneider, 162 Ost North Avenue.

Verlangt: Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann. 836 W. Irving Park Blvd. nahe Elston Ave.

Verlangt: Deutscher Junge von 16 Jahren, das Drygoods-Geschäft zu erlernen. 206—208 East Belmont Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, deutscher Drygoods-Clerk. 206—208 East Belmont Ave. frsa

Verlangt: Butcher, muß deutsch und polnisch sprechen. 752 West 20. Str., Ecke Wood.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker, mit einiger Erfahrung an Brot und Cakes. 831 Lincoln Ave.

Verlangt: Painters, guter Tapezierer und ein Grainer. 4938 29. Str., Hawthorne, Jll.

Verlangt: Koch, für Busineß-Lunch, im Saloon. 386 Ogden Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wagenschmied sucht Stelle. 195 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher Ingenieur, 26 Jahre alt, mit technischer und kaufmännischer Praxis, sucht auf Grund guter Zeugnisse Stellung im Bureau einer Maschinenfabrik, Brauerei und dergl. Oskar Goettel, 90 Nord Clark Str.

Gesucht: Bartender, ledig, sucht Stelle, thut Porterarbeit, ist zuverlässig. Leo Rik, 130 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle an Brot und Cakes. 143 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Holzdrechsler. Konrad Hornann, 3442 S. Wood Str. frsason

Gesucht: Lediger Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. 117 Austin Ave. und Green Str., 2. Flur.

Gesucht: Frischeingewanderter Junge, 15 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit. 56 Rees Str., unten.

Gesucht: Deutsche Waitreß sucht Stellung. 3126 Wentworth Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen stetige Arbeit im Stall. Bitte, persönlich vorzusprechen. 901 West 21. Str. frsa

Gesucht: Bartender, in mittleren Jahren, sucht stetigen Platz; beste Empfehlungen. Adr.: M. 375, Abendpost. frsa

Gesucht: Erstklassiger Wiener Konditor, Spezialist in Nürnberger Lebkuchen, in hiesigen Bäckereien bereits gearbeitet, bittet um ersten oder zweiten Posten in Hotel, Restaurant oder feiner Bäckerei. M., 609 N. Clark Str.

Gesucht: Junger, kräftiger Deutscher, 21 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Adr.: B. 124, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein guter Bartender sucht stetigen Platz. Nachzufragen: 20 Orchard Str.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht irgend eine Arbeit im Saloon; hat Erfahrung. Adr.: Fritz, 167 East Madison Str., im Saloon.

Gesucht: Butcher, Shoptender, sucht Arbeit. 1101 Mariana Str.

Gesucht: Porter, Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: B. 110, Abendpost.

Gesucht: Junger Schweizer, Feinmechaniker, mit 11-jähriger Praxis, wünscht Stelle, hat auch Erfahrung in Stahlgravirung; spricht deutsch und französisch. Adr.: M. 327 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher Buchhalter, gute englische und französische Kenntnisse sucht Stellung. S. Hoffmann, 1312 49. Ave., Grant Works.

Gesucht: Junger, deutscher Mann, seit 14 Tagen im Lande, sucht Stellung, wo er sich emporarbeiten kann, einerlei welcher Branche. Offerten unter B. 116 Abendpost.

Gesucht: Ein ungarischer Brot-, Rolls und Cakes-Bäcker sucht stetige Arbeit. J. Herbaly, 3121 Union Avenue. frsason

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit als Vormann oder allein zu arbeiten. Kovar, 868 33. Place. frsa

Gesucht: Eine zweite Hand, guter Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. F. Jordan, 64 Fisk Straße. frsa

Gesucht: Gewesener Saloonkeeper, durchaus erfahren, 32 Jahre alt, alleinstehend, spricht deutsch, englisch und böhmisch, guter Arbeiter, kein Trinker, wünscht stetige Anstellung als Bartender. Adr.: M. 380 Abendpost. frsason

Gesucht: Stelle als Janitor, bin in aller Arbeit bewandert. Adr.: B. 123 Abendpost. frsaso

Gesucht: Tischler, 28 Jahre alt, guter Arbeiter auf Bau und Möbel, sucht Arbeit in einer Tischlerei oder Fabrik, selber kann auch gut anstreichen. Janecek, 4737 Loomis Str. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäckerlehrling sucht stetigen Platz. A. Suwalinski, 343 N. Ashland Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Stelle; ist willens, der Union beizutreten; in oder außerhalb der Stadt; spricht englisch. Adr.: M. 331, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Bäcker an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz, allein oder mit dem Boß. Adr.: R. 437 Abendpost. dofr

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht Stellung als Vormann oder allein zu arbeiten. 784 West Madison Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Carpenter sucht stetigen Platz. Rothary, 2951 Keeley Str. didofr

Gesucht: Butcher, 28 Jahre alt, tüchtig, sucht Stelle in Wurstfabrik oder Schlächterei. Geht auch auswärts. Spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch. Adr.: Butcher, 957 Marshall Boulevard, Basement. midofr

Gesucht: Starker Mann sucht Arbeit in Fabrik oder auf Farm. Versteht jede Arbeit. Adr.: M. Bartek, 957 Marshall Blvd., Basement. midofr

Gesucht: Deutsch-ungarisch sprechender Kaufmann, Fachmann in eder Branche, sucht Stellung in Fabrik oder Retail Geschäft. P. Groß, 653 N. Irving Ave. midofr

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Butcher und Wurstmacher sucht Arbeit. 491 Fifth Ave., Bokschan. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar mittleren Alters, um möblirte Zimmer zu beaufsichtigen. Empfehlungen verlangt. Adr.: M. 374 Abendpost. frsaso

Verlangt: Carpenters, Eheleute, Farmarbeiter, Kesselschmiede und Helfer, Fabrikarbeiter, Porters. Zimmer 3, 159 Ost Washington Straße.

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver, Erfahrung nicht nöthig. Jedermann kauft es. Lohn oder Kommission. Anzufragen Morgens, Daugherty, 45 La Salle Straße, Zimmer 8. jl19—31

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden udn Fabriken.

Verlangt: Zwei Mädchen für Falten und leichte Arbeit. 298 Dayton Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für einen Bäckerladen. Nachzufragen 1134 Milwaukee Ave. frsaso

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, 16 Cts. 707 West 19. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen im Drygoods-Store. 1945 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen in Blumen-Laden. — 711 N. Halsted Straße. 26jllwX

Verlangt: Erfahrene Buchbinder-Mädchen zum Einlesen, Jogging, Tipping etc. Zu erfragen in der Druckerei, Sears, Roebuck & Co., Spaulding Ave. und Harvard Str., ein Block von Kedzie Ave. Cars. Fragt nach Mr. Richards. frsaso

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Papiermache Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. 933 Ost Irving Park Boulevard. 26jl*X

Verlangt: Junges deutsches Mädchen im Dry Goods Store. 784 Armitage Ave. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wehrhern, 1010 Wellington Str. dofr

Verlangt: Sofort Geschirrwäscherin, guter Lohn. 464 Ost 63. Str. 22jllwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; schöne Gegend, nahe der Car und Bahn. Mrs. E. R. Griesbach, 135 S. Kensington Ave., La Grange, Jll. dofrsasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. The New Lion Store, 1609 West North Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, im Haushalt und in der Küche mitzuhelfen. Zu erfragen: 102 Orleans Str., Ecke Ohio Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Schrubbfrauen. 100 Franklin Str., Zimmer 32. midofrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3uos*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 850 Racine Avenue.

Verlangt: Haushälterin in einer kleinen Familie. 699 N. Hamlin Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau, um den Hausstand zu führen bei zwei älteren Leuten, keine Wäsche. — 100 Orchard Str., Hinterhaus. frsaso

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau in kleiner Familie, muß zuhause schlafen. Lohn $2.50 bis $3.00. 694 La Salle Ave., 2. Flat. frsa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 445 Sedgwick Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes, junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 457 La Salle Ave., 2. Flat. frmo

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin von 7 bis 2 Uhr Nachmittags, keine Sonntagarbeit. 1235 Milwaukee Ave. John Rienstaedt.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1134 Milwaukee Ave., im Laden. frsaso

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und bügeln, drei in der Familie. $5.00 die Woche. 622 Nord Hoyne Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder ungarisches, das Kochen versteht. 36 West Division Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 499 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. Nachzufragen: 1464 Barry Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Dining Room Mädchen, freies Zimmer, guter Lohn. 5937 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bezahle $5 oder $6; Empfehlungen. 1422 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 221 N. Oakley Ave., 2. Flat. Grand Ave.-Car. frsason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; ;guter Lohn. 188 Caß Str. Tel.: 1414.

Verlangt: Maschinisten, erste Klasse Nichtunion-Leute, außerhalb; höchster Lohn. Zimmer 302, 856 Dearborn Str. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie; guter Lohn. 659 Cleveland Ave., 2. Floor, Apartment 3.

Verlangt: Eine deutsche Frau zum Reinmachen; eine, die etwas nähen kann. 647 N. Clark Str., Germania Cafe.

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant. 1 und 8 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als Waitreß. 715 Wells Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Dr. Schoenberg, 1191 Humboldt Boul., Ecke Humboldt Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau, für Montag. 154 Evergreen Ave.

Verlangt: Williges Mädchen, für Hausarbeit, in kleiner Familie; $6.00 die Woche. 1426 Grace Str.

Verlangt: Hausmädchen, $7.00; keine Wäsche. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Gut aussehendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt; guter Lohn. 1561 Sheridan Road, 3. Apt. Telephon 4453 Graceland. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gut kochen können. E. Strauß, 4943 Grand Boulevard.

Verlangt: Erster Klasse erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. R. Mayer, 4813 Calumet Avenue.

Verlangt: Frau zum Reinigen am Freitag. — 204 Ost Washington Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 876 W. Monroe Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 817 Nord Oakley Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin in kleiner Familie. Nachzufragen: 4518 Drexel Blvd.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin für deutsches Restaurant, guter Lohn. 259 Dearborn Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, leichte Arbeit. 91 Humboldt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2833 Kenmore Ave. Zeuch.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, drei in der Familie. Anzufragen Mrs. R. Steiner, 579 Ost 46. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 942 Cuyler Ave., nahe Southport Ave. mifr

Verlangt: Anständiges Mädchen in kleiner Familie. 2427 Wentworth Ave., Store. mmifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 36 Nord Sacramento Ave. Tel. West 936. dofr

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittfrau von 30 bis 35 Jahren, ohne Anhang, welche Busineß-Lunch kochen kann und auch sonst Geschäftsinteressen hat, stetiger Platz und gutes Heim für die rechte Person. Antwort mit Namen, Adresse und Lohnangabe unter M. 321 Abendpost erbeten. dofrsa

Verlangt: Köchin für kleines Hotel. Anzufragen in Al Kaufmanns Hotel, Indiana Harbor, Ind. dofr

Verlangt: Ein Kindermädchen. Frisch, 338 Marshfield Avenue. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3026 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen. Guter Lohn. 1083 W. North Ave. dofr

Verlangt: Eine Frau, die gut waschen und bügeln kann. 1839 Arlington Place. 1. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen, zum Geschirrwaschen. 663 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit in einer Bäckerei. 250 Wilmot Ave., Ecke Armitage Ave. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in gutem Privathause für Hausarbeit zu thun. Spricht englisch und deutsch. 228 24. Place, nahe Wentworth Avenue.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Paulus, 620 Larrabee Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Privatfamilie oder Restaurant. 102 Rees Straße, Hinterhaus, 2. Floor.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Hausarbeit, ist eine gute Köchin von Deutschland. Bitte selber vorzusprechen, 130 Vedder Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle bei besserer Familie. Tubnicki, 165 N. Centre Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 177 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1512 49. Place, vorne, unten. Bitte, persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche zweite Köchin oder Lunch-Köchin sucht Stellung. 3126 Wentworth Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen, sprechen englisch, wünschen Stelle; eins als Köchin und das andere für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 2614 Wallace Str.

Gesucht: Eingewandertes Mädchen sucht Stelle als Köchin im Privathaus; spricht ungarisch und etwas deutsch. Adr.: A. B. 134 West 21. Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 851 Hirsch Str.

Gesucht: Anständige deutsche Frau, alleinstehend, wünscht Stellung bei einer Dame als Pflegerin, oder als Haushälterin bei einem respektablen Herrn. Adr.: B. 139, Abendpost.

Gesucht: Waschplätze für Montag und Dienstag. 927 Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; in der Nähe der Wohnung vorgezogen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 502 N. Park Ave., hinten.

Gesucht: Junge ehrliche Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei einem respektablen Herrn. Kann Referenzen geben, wenn erwünscht. Adr.: O. 821 Abendpost. dofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 3ap*X

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 20jl*X

Zu verkaufen: Brutmaschine, nebst Zubehör. 58 Wright Str., nahe Wabansia Ave.

Eine interessante geistliche Broschüre ist erschienen bei Heinrich Hettinger, 3077 Wisconsin Avenue. Preis 20 Cts. 100 Stück kosten $6, portofrei.

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave.
Telephon: Harrison 4931. 3jllmt

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bankerott-Verkauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen. — Wir haben das ganze Lager von Möbeln, Oefen, Eisenbetten, Ausziehtischen und Teppichen für Baar von der bankerotten Firma Johnson & Co. in Jamestown gekauft und müssen Alles wegen Raummangels in den nächsten Tagen zu 50c am Dollar. losschlagen.—Darunter sind 50 verschiedene Muster von Eisenbetten von 95c aufwärts; schöne große Kochöfen, voll nickelverziert, garantirt gute Backöfen, zu $14.75; American Quarter-sawed Side Boards, $14.75; American Quarter-sawed Dressers, $8.75; American Quarter-sawed Ausziehtische, $9.50; schöne Rohrstühle mit hoher Lehne zu 69c und 98c; feine Glasschränke mit Spiegel-Aufsatz und Spiegel-Rückwand zu $24.50, und große Brüssel Rugs zu $9.98.—Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Straße. 23jl,X*

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine 3 Zimmer-Einrichtung, im Ganzen oder auch einzeln, zwei einschläfrige Betten mit neuer Spring und Matratze, Wheeler & Wilson Nähmaschine und andere Haushaltungsartikel. 165 East Division Str., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Möbel, Kochofen, Gasofen, wegen Umzugs billig. 51 Center Str., oben. frsa

Zu verkaufen: Ice-Box und Kinderwagen. 5210 Laflin Straße.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dame verschleudert prächtiges Piano. 135 Orchard Str., nahe North Ave. und Halsted.

Zu verkaufen: Sprechmaschine mit 17 Rekords, spottbillig. 412 Austin Ave.

Verlasse Stadt, verschleudere $400 Upright Piano, $70. 389 Lincoln Ave. 24jllwX

$35 kaufen feines Square Piano. $5 monatlich. — A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23jllw

Orchester-Trommel gewünscht. Habe Geschichte von England, Deutschland u.s.w. in 6 Bänden, auch Geschichte von Napoleon, 4 Bände. Zahle Unterschied in baar. Adr.: K. 414 Abendpost. 22jllwX

$50 kaufen $300 Upright Piano. $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 20jllwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gesunde, 7 Jahre alte Stute. Gut für Milch- oder Grocerywagen. 7115 Green frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. — 334 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Gute Milchkuh. 1707 Cortland Str. frsa

Zu verkaufen: Große Ulmer Dogge, guter Wachhund. 2324 Wentworth Ave. frsa

$75 kaufen gutes Deliverypferd, billig für $100, keinen Gebrauch. 382 Sedgwick Str., oben.

Zu verkaufen: Pferd, 2 Laundrywagen in gutem Zustand, passend für irgend ein Geschäft. 907 Armitage Ave. dofrsa

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave. Department-Store 38 Pferde. Mären, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts, Doppelgeschirre, $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 16jl2wX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6jlmX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 45 Jahre alt, alleinstehend, israelitisch, wünscht die ehrbare Bekanntschaft eines ebensolchen Herrn, in guten Verhältnissen, zwecks Heirath, zu machen. Adr.: M. O. 62, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geheim-Polizist, Tag oder Woche. H. Griffin, 414 Otto Str. 24jllwX

Bezahle liberale Kommission an junge Dame, welche Pianokäufer bringt oder Liste voraussichtlicher Käufer sendet. Adr. W. 998 Abendpost. 22jl,1wX

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; euch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Blotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Meine Damen! Wenn Sie die häßlichen, lästigen Sommersprossen, Mitesser, Fisteln los sein wollen, so wenden Sie sich getrost an Mrs. Pokorny, 667 Sedgwick Str. Ich habe kein einzig entstellendes Fleckchen mehr. Mit Dankbarkeit
Margarethe Hummel,
194 East North Avenue. 26jllwX

Freie Klinik Dienstag, Freitag, 1—4. Sonstige Stunden 1—9. Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Warzen usw. Prof. Uhl, 6024 Wentworth Ave. 10jl,mifrsa,1m

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jnlmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 20jnlmX

Dampfer - Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. jl10—ag31X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 9 Zimmer möblirtes Flat, alle Zimmer vermiethet. 108 Wells Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Grocery-Store, beste Lage der Nordseite, schöne Wohnung, billige Miethe. Sehts an. Fragt Mgs., 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Delikatessen-, Candy- und Zigarrenstore, $300, werth das Doppelte. Sehts an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Goldgrube für den rechten Mann, 20 Meilen von Chicago— Bäckerei mit 3 Oefen, 11 Pferden, 5 Wagen; tägliche Einnahme $250. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei mit drei Middleby Backöfen Storeeinrichtung neu; tägliche Einnahme $30, billige Miethe, schöne Wohnung. keine Konkurrenz. Sehts an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Store, gute Lage, gute Nachbarschaft; wöchentliche Einnahme $125. Sehts an. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Store, Pferd und Wagen; beste Lage der Nordseite, schöne Wohnung, billige Miethe; Geschäft besteht 20 Jahre. Wöchentliche Einnahme $250. Kommt, sehts an. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gute Gelegenheit für guten Mann, ein Saloongeschäft zu etabliren. Habe zwei Plätze. Adr.: S. B. 4 Abendpost.

$750 kaufen Grocery, Confectionery, Ice Cream Parlor, an guter Ecke; guter Geschäftsgang; Eigenthümer verläßt krankheitshalber die Stadt; Einkommen $18—$20 täglich; Miethe $18, mit 5 Wohnzimmern. 5959 Green Str.

Zu verkaufen: Pferdebeschlag- und Wagenwerkstätte, in Vorstadt; fünf Mann fortwährend beschäftigt; gute Werkzeuge und Waarenlager; wegen Krankheit und Abreise. Adr.: B. 140 Abendpost. frsason

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehendes Restaurant. Adr.: M. 330, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 8-Zimmer fein möblirtes Roominghaus, mit Stall und Front-Veranda; niedrige Miethe; könnte nöthigenfalls die Möbel einiger Zimmer mit auf's Land nehmen. 233 Chestnut Str., nahe La Salle Ave. frsaso

Zu verkaufen: Guter Market, nahe Hochbahnstation. Adr.: Z. W. 92, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Candy-, Ice Cream-, Lunchroom und Tabak-Store; gute Gelegenheit; wegen Krankheit billig. 459 Wells Str., Store. frsa

Zu verkaufen: Saloon, down-town, guter, alter Platz; feine Einrichtung; niedrige Miethe;; mehr wie $1500 Waare; Käufer muß $2500 Baar haben. Nachzufragen: Platz' Brauerei, Union und Erie Str. frsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Store-Bäckerei; Einnahme $350 wöchentlich; Alles volle Preise. Adr.: M. 369, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, $250. Ballou und Cortland Str. Nehmt Armitage Ave.-Car.

Zu verkaufen: Ein sehr gut eingerichtetes und best zahlendes 15 Zimmer Boardinghaus, beste Ecke in Chicago, nahe White City; Preis $1000. Adr.: B. 117 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Livery und Boarding Stable, Westseite. Adr.: B. 103 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, muß bis zum ersten verkaufen; beste Offerte. 3178 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Feine Home Bäckerei, wegen Krankheit. Nachzufragen 749 W. Harrison Str., 3. Floor, hinten. frsa

Zu verkaufen: Ein Bargain, Expreß- und Kohlengeschäft mit Pferden und Wagen. 606 W. Madison Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus, mit bezahlter Lizens, Stock und Zubehör, $300, will verkaufen bis 1. August wegen Familienangelegenheiten. Adr.: M. 362 Abendpost. frsa

Gut gehende Bäckerei, nur Store-Geschäft, mit Stock und Fixtures, sofort zu verkaufen für $500. Kommt und sehts an. Star Bakery, Winamac, Ind. frsa

Zu verkaufen: Eine gute Store-Bäckerei. Nachzufragen 794 N. Ashland Avenue.

Gutes Butchergeschäft krankheitswegen billig zu verkaufen, garantirt $150—$200 monatlichen Reinverdienst; gebe Geschäft auch auf Probe. Zu erfragen 335 West Monroe Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Schuhwerkstätte, mit Maschinerie; gute Gelegenheit; 10 Jahre etablirt; gutes Geschäft, mit Wohnzimmer; Ursache: verlasse die Stadt. 566 Sedgwick Str. dofr

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store; keine Agenten; Bargain. 581 Sedgwick Str. dofrsason

Zu verkaufen: Tailor-, Cleaning- und Reparatur-Store. 109 55. Str., nahe State Str. 25jllwX

Zu verkaufen: Bäckerei, beste Lage an Wentworth Ave., nur $600. Näheres: 318 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Grocery, gute alte Ecke. Nachzufragen 647 Haddon Ave. midofrsasa

Zu verkaufen: Neun Kannen Milchroute, mit leichter Grocery; krankheitshalber billig. Nachzufragen: 277 Larrabee Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, feine Lage für guten Cakes-Bäcker, gute Lease und Miethe. Adr.: M. 318, Abendpost. midofr

$1200 kaufen 10 Jahre erfolgreich betriebenen Saloon, Lizens, billiger Miethskontrakt. Schöne Wohnzimmer, Nordseite, Baustian, 3.50, 70 LaSalle Str. midofr

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, gutes Geschäft und Lage; auch eine erster Klasse Bäckerei. Wegen Auskunft wende man sich an Clancy & Jones, 220 Western Ave., Blue Island, Illinois. Phone 1102. dimdofr

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für Wurstmacherei und Schweineaufschneiden. Adr.: B. 119 Abendpost. frsa

Partner oder Partnerin mit $4000—$6000 für ein neues ausgezeichnetes Unternehmen. In allen Städten Deutschlands schwungvoll gehend. Adr.: B. 125 Abendpost. frsason

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fünf saubere Zimmer, Bad und Gas, $15; nur Erwachsene; nahe Hochbahn, Milwaukee und California Ave. 172 Johnston Ave. fsa

Zu vermiethen: 2109 Harrison Str., Ecke 40. Ave., feine Lage für Schuhladen. frsason

Zu vermiethen: Billig, großer Store, passend für Herren- oder Damen-Schneiderei, Hardware erster Klasse Bäckerei mit Lunchroom u.s.w. 2273 Evanston Ave. 25jul,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer in schöner Gegend nahe Lake Michigan. Privatfamilie. 3524 Lake Avenue.

Verlangt: Boarders bei deutsch-ungarischer Familie. 172 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Deutsch-ungarische Eheleute suchen einen Boarder, $5 die Woche, ein Bett allein, Wäsche und Board, keine Kinder im Hause. 445 Sedgwick Str., hinten.

Zu vermiethen: Schönes Front Schlafzimmer. 334 Sedgwick Straße.

Verlangt: Roomers, deutsch-ungarische Familie. 96 Dayton Str. frsa

Zu miethen gesucht: Anständiges, möblirtes Zimmer, nahe Robey und Division Str. Station. — Adr.: S. B. 5 Abendpost.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer. 325 Center Str.

Zu vermiethen: Zimmer und Kost, an zwei Herren, $4.00; Privatfamilie. Lehmann, 116 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Kost und Logis, $3.50 die Woche, an zwei ältere Herren oder Waisenknaben, bei Frau mittleren Alters; gutes Heim. 320½ West Madison Straße.

Zu vermiethen: Gute helle Schlafzimmer. 125 Ost Ohio Straße. frsa

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, einzeln oder zusammen, bei einer Wittwe. 1126 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, auch passend für zwei Herren. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 25jllwX

Zu vermiethen: Möblirter Parlor für zwei Herren. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 24jllwX

Verlangt: Roomers. 239 Mohawk Str. midofr

Verlangt: Boarders bei Wittwe. 901 N. Kimball Ave. midofr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer, Nordseite. Adr.: A. B. 236 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Freunde wünschen möblirtes Zimmer nahe Ost North Ave. Adr.: A. B. 27 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann mittleren Alters, Wittwer, sucht bequemes Zimmer bei ruhigen Leuten oder Wittwe, wenn passend mit Board, zum 1. Adr.: M. 388 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann sucht Zimmer und Kost, in kleiner Familie oder bei Wittwe; keine anderen Roomers; Westseite. Adr.: D. K. 189, Abendpost. midofr

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, gute Saloon-Ecke, wegen Todesfall in der Familie. 142 Lewis Str.

Zu verkaufen: 910 Barry Ave., nahe Lincoln, 2-stöckiges Framehaus und Cottage, Lot 50x125, nur $4800. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Wegen Regelung einer Nachlassenschaft.
—Nur— $450.00 jede —Nur—
Lotten an Seeley Ave., zwischen George und Wellington. Lotten an Robey Str., $750.00. Wir verleihen Geld zum Bauen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. jl12—31fkmt

Zu verkaufen: Großer Verschleuderungspreis, zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, alle Verbesserungen, nur $5700; 6-Zimmer Cottage an Bosworth Ave., $2200. John Bobel, 969 Southport Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Haus, mit Lot. 790 N. Wood Str.

Zu verkaufen: 5½ Stadt Lotten — volle Größe — $480.00 —
—$90 Baar — — — — Rest nach Belieben—
—Keine Zinsen—
Abstrakt — Garantie-Polize — Deed — alles frei. Echter Besitztitel. — Ein Block von Car — Dies ist der Platz für einen Garten — Nehmt Irving Park Car westlich nach unserer Office, Ecke 62. Ave., irgend einen Tag oder Sonntag. — Kommt und seht — bringt Eure Gattin.
Frederick H. Bartlett & Co.,
100 Washington Str. frsa

$200 Anzahlung und weniger als $30 den Monat einschließend Zinsen, kaufen ein 2-stöckiges Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, das für $35 bis $40 den Monat vermiethet werden kann. Preis $3200. An West Fullerton Ave. Bauen würde mehr denn $3200 kosten. In gutem Zustand und kein altes Gebäude.
Sam Brown jr. & Son,
Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: 2972 Nord Hermitage Ave., 7-Zimmer Framehaus, Bargain. H. B. Eastman, 107 Dearborn Straße. frsason

Zu verkaufen: Prächtige neue und moderne Cottages, $2700. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Nehmt Armitage Ave. Car bis N. 43. Ave., zwei Blocks zur Office. J. D. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave., Ecke Humboldt Ave.

Zu verkaufen: $2850 kaufen zwei Häuser und Lot, nahe Milwaukee und California Ave., gepflasterte Straße, Zement-Seitenwege. $500 Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: 5607 Halsted Str., einträgliches Grundeigenthum. 5922 Emerald Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gute 6-Zimmer Cottage, Bad und Gas, 7 Fuß Basement; mit Stall 22 bei 40 Fuß, zweistöckig, nahe 53. und Halsted Str. Adr.: M. 337 Abendpost. dofrsaso

Farmländereien.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, 55 Acker kultivirt, Rest Wald; nahe Eisenbahn Stadt; Haus, Stall und Nebenhäuser, Pferde, Kühe, Schweine, Hühner, Maschinerie und Ernte, werth $1000; Preis $3500. Fred Brown, Grand Rapids, Wis. frsason

Zu verkaufen: Siebzig Acker in Calumet Valley, Bargain. 5922 Emerald Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Wisconsin Farmland. Preis $10 per Acker, monatliche Abzahlungen. $7.70 für die Rundfahrt. Rebf, 119 LaSalle Str. mo—fa

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Ein dreistöck. Brickhaus, mit Badeeinrichtung. Offerten mit Preisangabe: B. 107, Abendpost.

Bargain! 7 feine Lots, Sommer-Resort, ein bis drei Blocks vom Lake, $25 aufwärts; brauche Geld. 2317 N. Springfield Ave., 2½ Blocks südlich von Irving Park Blvd. frson

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600. Schreibt wegen Liste.
—Sam Brown jr. & Son—
1001, 153 La Salle Str. 21jllwX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in komplettem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigten System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie.—Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—31jl,X

Verlangt: Männer und Knaben, das Plumber-, Bricklayer- und Plasterer-Geschäft zu erlernen. Diese Geschäfte bringen $5.00 bis $7.00. Stellungen werden gesichert nach 3 Monaten Anleitung. Schreibt oder sprecht vor. Coyne's Trade School, 840 N. Ashland Ave., Chicago. 17jl,mifrso,4W

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2909. Haupt-Office: Washington, D. C. 3nolmifrson*

The quality of the barley grain, the quality of the hops, the Pabst Eight-Day Malting Process and the Pabst Perfect Brewing Process make

Pabst Blue Ribbon
The Beer of Quality

You can drink Pabst Blue Ribbon with the absolute knowledge that it will have the same delightful flavor and the same wholesome effect year in and year out.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque...........	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß........... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

THE MUTUAL BANK
Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.
8mai,frmomi*

Schiffskarten
Extra billig im Juli-Monat!
$25 nach
$28 von } **Europa**

Direkte Beförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Stettin, Berlin, Havre-Paris, Luxemburg, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Libau, Riga und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
5jl1m

FRIEDMANN & ZEITMANN,
Elektro-Ingenieure.
Installiren Licht und Kraft, elektrische Klingel, Haustelephon, Ventilatoren. Elektrische Theaterbeleuchtung unsere Spezialität. Feine Arbeit zu mäßigen Preisen.
Office: 343 N. Ashland Ave.
Telephon Ashland 3416. 12jl,frsondt,1m

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mz,6mo.X

Gegen Wanzen
ist einziges Mittel:
„Zehliks Spezial Insektenpulver"
Sie bekommen es in deutschen Apotheken. Preis 25c und 50c. Schneiden Sie diese Annonce aus verlangen Sie dasselbe! 21jl1m*X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferts Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

JOHN P. BENNET, M. D.,
Speziell nur für Männer-Krankheiten
48 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends. 6jy,saml*

Lokalbericht.

Zu viel verheirathet.

Ehemaliger Chicagoer flüchtet in New York vor Gläubigern und Frauen.

Aus New York wird gemeldet, daß Kapt. Frederick F. Stoll, Superintendent im Chicagoer Postamt unter Präsident Cleveland, ehemals Hauptmann in der Illinoiser Nationalgarde und zuletzt Präsident der „Suburban Realty Brokers' Association" in New York, verschwunden ist und zwei oder drei Frauen und zahlreiche trauernde Gläubiger hinterlassen hat. Stoll kam vor etwa sieben Jahren von Chicago nach New York, wo er wegen seiner flotten Lebensweise und seiner spekulativen geschäftlichen Thätigkeit viel hat von sich reden machen. Vor etwa einem Monat verheirathete er sich mit Alma Earle, einer hübschen jungen Schauspielerin von San Franzisko, und bezog mit ihr eine theure Wohnung im Hotel Albany. Am Morgen des 18. Juli, als er noch im Bett und seine Frau auf dem Sopha lag, stattete ihnen eine Dame einen Besuch ab, die sich Frau Julia Garrett Stoll nennt und behauptet, schon seit acht Jahren Stolls rechtmäßige Gattin zu sein. Ihr Besuch verlief sehr stürmisch. Stoll und Frau Nr. 2 benutzten einen Ohnmachtsanfall der Besucherin, um sich zu entfernen und nach dem Cadillac Hotel überzusiedeln. Am nächsten Tage verschwand Stoll und ließ Frau Earle-Stoll mittellos zurück. Man munkelt, daß der flotte „Kapitän" in Chicago noch eine dritte Frau hat.

Streikfrage erörtert.

Das Schiedsgericht bei der Aurorabahn macht keine Fortschritte.

In Aurora hielten die Angestellten der verschiedenen Linien der Aurora, Elgin & Chicago-Eisenbahn-Gesellschaft gestern Abend eine Versammlung ab, die bis zum frühen Morgen dauerte und in der über einen Streik gesprochen wurde. Die Angestellten verlangten vor einiger Zeit eine Lohnerhöhung von 20 Prozent und gewisse Abänderungen in den Arbeitsbedingungen. Da die Forderungen von der Gesellschaft abgeschlagen wurden, beschlossen die Arbeiter einstimmig den Streik, nahmen aber dann den Vorschlag zur Einsetzung eines Schiedsgerichts an. Sie wählten den Rechtsanwalt Jakob Le Bosky zum Schiedsrichter, die Gesellschaft wählte H. F. L. Meyers von South Bend, Ind. Diese sollten sich auf einen Dritten einigen, was aber bislang nicht geschehen ist. Die Angestellten sind deshalb ungeduldig geworden und drohen mit Streik. Sollte es zu einem solchen kommen, so würden 500 Mann die Arbeit niederlegen.

Sonnengluht.

Angelo Franznolo gestern einem Hitzschlage erlegen.

Der gestrigen Treibhaushitze fiel ein Menschenleben zum Opfer, während ein anderer ohnmächtig zusammenbrach.

Die Opfer sind:

Angelo Franznolo, 56 Jahre alt, Nr. 138 Sherman Straße, fiel an Clark nahe 15. Straße, um, und nach wenigen Minuten war er eine Leiche.

Trydson Machowski, 30 Jahre alt, Nr. 453 Forest Ave., Detroit, wurde an Michigan Ave., nahe Park Row, von der Hitze übermannt.

Muß in der Anstalt bleiben.

Das Gesuch von John Hunnemann, seine Mutter, Margaret Hunnemann, aus einer Privat-Heilanstalt am Lake Geneva zu sich in's Haus, 27 Lincoln Avenue, nehmen zu dürfen, wurde gestern von Richter Smiley im Countygericht abschlägig beschieden. Frau Hunnemann wurde im letzten September für geisteskrank erklärt und nach Dunning geschickt. Später brachte man sie nach Lake Geneva. Gegen ihre Entlassung von dort erhob ihr Schwiegersohn Frank E. Healy, Präsident der Illinois Electric Co., Einspruch. Er ist Vormund der Frau und hat sie seit mehr als fünf Jahren ernährt.

Fairbanks kam nicht.

Vizepräsident Fairbanks, der gestern bei der Eröffnung des Konvents der Studentenverbindung Phi Gamma Delta und beim Bankett Reden halten sollte, entschuldigte sich mit Abhaltung und kam nicht. An den Sitzungen nahmen 300 Mitglieder theil, bei dem Bankett waltete Newton D. Baker als Spruchmeister. Die Hauptredner waren William Chamberlain, John M. Coulter, James E. Stubbs, O. H. Cheney, W. A. Wood, E. H. Stillman und W. C. De Witt.

* In Springfield wurden inkorporirt: Elmhurst Friedhofs-Gesellschaft, Chicago, $150,000 Kapital; Inkorporatoren: Henry J. Erzinger, Lewis Tillotson, William Rauguth.—Louis Müller & Co., Chicago, $1,800 Kapital, Zigarren und Tabak; Inkorporatoren: Louis Müller, Wm. Engel und Wm. G. Bock.—North American Security Company, Chicago, $25,000 Kapital; Inkorporatoren: Louis Rosenberg, Moritz Warschauer, M. Goldberg.

— Kühnes Bild. — Hauptmann (zur Mannschaft): Und wenn ich zum dritten Mal den Degen hochhalte, dann geht Ihr so auf den Feind los, daß uns im Vergleich zu Eurem Ansturm die ganze Weltgeschichte wie 'n lumpiger Altweiberklatsch vorkommt."

— Zuvorkommend. — Kaufmann (zu einem aufdringlichen Hausirer): „Wenn ich einen Dienstmann hier hätte, ließe ich Sie sofort hinauswerfen!" — Hausirer: „Was zahlen S', wenn ich Ihnen einen hol'!"

Briefkasten.

Ferdinand G. — Es ist im Allgemeinen das Recht des Versicherten, zu bestimmen, an wen im Falle seines Ablebens die Versicherungssumme bezahlt werden soll, und er ist berechtigt, die getroffene Bestimmung zu ändern, falls es ihm so beliebt. Andererseits mag eine Loge das Uebertragungsrecht beschränken, wenn sie will. Wer sich in einer Loge versichern läßt, unterwirft sich damit den Gesetzen der Loge.

1214 South. — Zur Entscheidung ihres Waschtag-Streites gibt es kein Gesetz. Können die Miether sich nicht einigen, so ist der Hauswirth der einzige, der ein Machtwort sprechen kann. Jedenfalls ist es Sache des Hauswirths, für eine gerechte Ordnung zu sorgen; und denjenigen zu kündigen, die sich der Ordnung nicht fügen wollen.

A. B. C. — 1) Es nimmt mehr als drei Tage, ein Heraussetzungs-Urtheil zu erlangen und zu vollstrecken. — 2) Zum Heirathen kann niemand gezwungen werden.—3) Um die Preise des betreffenden Herrn zu erfahren, müssen Sie sich selber an ihn wenden.

Joseph B. — Jene Lizens ist in einer Zahlung zu entrichten. — Ueber eine Verlängerung der Hochbahn nach jener Gegend ist bis jetzt noch nichts verlautet. Ob Sie dort Grundeigenthum kaufen sollen, oder nicht, müssen wir Ihrem eigenen Ermessen überlassen.

L. H. — Eine derartige Schule gibt es hier nicht.

Sch. K. — Daß Sie einen Klub oder Verein finden werden, der Ihnen dafür etwas bezahlt, daß Sie zu Fuß nach Kalifornien wandern, glauben wir schwerlich. Wenden Sie sich an einen der hiesigen athletischen Vereine; vielleicht bringt man Ihrem Unternehmen dort Interesse entgegen.

Chas. M. — Sie können Ihre „ersten Papiere" im Superior- oder im Kreisgericht erwirken, die sich beide im Fort Dearborn-Gebäude (Monroe und Clark Str.) befinden.

Ch. P. — Das Klima von Texas ist gesund. Ueber die Beschaffenheit des Ackerbodens u. s. w. in jener Gegend können wir Ihnen keinen weiteren Aufschluß geben.

J. R. — Die größte Meerestiefe, welche bis jetzt zuverlässig festgestellt worden ist, fand Balfour im Jahre 1895 im südlichen stillen Ozean (23 Grad südl. Breite und 175 Grad westl. Länge), nämlich 8961 Meter. Bei dieser Tiefe brach aber die Lothleine, sodaß nicht eigentlich festgestellt werden konnte, wie tief dort das Meer ist. — Groß-Berlin hat 3,230,000, Groß-New York 4,014,304, Chicago (nach einer Abschätzung) 2,500,000 Einwohner.

J. B. — Ein Hotel „Hungaria" ist uns nicht bekannt, auch im „City Directory" nicht angeführt.

Berlin 500. — Die Stadt selbst läßt keine Pflasterungsarbeiten ausführen, sondern vergibt die Kontrakte an Unternehmer. Sie hätten sich also an einen solchen zu wenden, um Arbeit zu finden.

E. S. — Die Goodrich Linie läßt jeden Abend 9 Uhr von ihrer Werft am Fuße der Michigan Ave einen Dampfer nach Milwaukee abgehen, Samstags auch um 2 Uhr Nachmittags. Die einfache Fahrt kostet einen Dollar.

R. R. — Alle Mittel helfen nicht, solange der Betreffende nicht Willenskraft genug besitzt, das Trinken zu lassen. Hat er diese, so braucht er auch kein Mittel.

Frau J. P. — Wenden Sie sich an die nächste Bezirkswache und melden Sie, daß für den Hund keine Lizens gelöst worden ist, und daß das Thier keinen Maulkorb trägt.

W. Radinowsky. — Die Reise dauert 3 bis 4 Wochen, über England ist der nächste Weg. Peso ist die Münzeinheit; der Peso hat einen Werth von 96.5 Cents.

Stetiger Leser. — Die nächste Präsidentenwahl findet im November 1908 statt, und die Amtseinführung des neuen Präsidenten erfolgt am 4. März 1909. Ihre zweite Frage ist nicht zu entziffern.

C. Sch. — Um solche Fragen, bis wann $35,000, zu vier Prozent verzinst, auf $100,000 anwachsen, zu beantworten, ist der Briefkasten nicht da. Das können Sie ebenso genau ausrechnen, wie der Briefkastenmann. Ihm fehlt Zeit und Lust.

M. S. — Sie brauchen nicht amerikanischer Bürger zu sein, um das Land kaufen oder das Haus bauen zu dürfen. Lassen Sie unbedingt den Besitztitel nachsehen. Im Grundbuchamt des County können Sie erfahren, wer das in Gary besorgt. Die Kosten schwanken zwischen $10 und $25.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

W. W., Hermitage Ave. — 1) Das in Chicago ansässige Brautpaar kann auch in irgend welchem anderen Theile des Staates getraut werden, muß aber die Heirathslizens in dem County erlangen, in welchem die Trauung stattfinden soll. — 2) Der Hausbesitzer mag das Recht haben, dem rückständigen Miether die Wasserleitung abzudrehen, doch ist es nicht rathsam, solches zu thun wegen der Gefahr einer Schadenersatzklage, weil der Miether für Nichtzahlung der Miethe einen triftigen Grund haben könnte.

A. B. — Wie ein junger Mann von 19 Jahren, der heimlich geheirathet hat und nun findet, daß er die Frau nicht ernähren kann, sich von der Frau befreien kann, vermögen wir nicht zu sagen: es sei denn, daß er einen gesetzlichen Scheidungsgrund hätte, oder die Ehe von solcher Art ist, daß sie gegen die Gesetze des Staates verstößt. Ist solches der Fall, so kann im Gericht auf Nichtigerklärung der Ehe geklagt werden.

E. O. K. — Daß ein Miether seinen Kindern erlaubt, andere Miether oder Vorübergehende mit Wasser zu begießen, ist an sich kein Grund zur Heraussetzung des Miethers. Sie können aber einen Haftbefehl wegen unordentlichen Betragens gegen ihn erwirken in dem Polizeibezirke, in dem Sie wohnen.

W. K. — Es gibt weder ein Staats- noch ein Stadtgesetz, welches verbietet, daß Kinder mit Rollschuhen auf dem Bürgersteige fahren. Ist jedoch der Lärm so arg, daß er zum Gemeinschaden wird, so mag ein Haftbefehl wegen unordentlichen Betragens erlangt werden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

- Carr, Louis, 33 J.; 3262 Cottage Grove Ave.
- Cotter, F. J., 34 J.; 55 Lowell Court.
- Cohen, Louis, 74 J.; 479 45. Str.
- Drain, Habernia, 35 J.; 1531 Wabash Ave.
- Goodman, Joe., 17 J.; 448 Hermitage Ave.
- Hermann, Lillie, 40 J.; 53 Peoria Str.
- Hall, Oscar, 40 J.; 311 Michigan Str.
- Hogberg, Anna, 60 J.; 3701 Halsted Str.
- Krueger, Elmer W., 5 J.; 3606 Honore Str.
- Kortanek, Frank, 65 J.; 839 Allport Str.
- Meyer, Paul, 47 J.; 327 Cleveland Ave.
- Prenzlau, Lizzie, 23 J.; 4922 Marshfield Ave.
- Pargola, Joseph, 46 J.; 184 Larrabee Str.
- Roß, George B., 43 J.; 128 Michigan Ave.
- Schemmel, Marie, 59 J.; 264 Western Ave.
- Thiel, G. H., 65 J.; 2766 Sheridan Road.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Madge gegen Walter R. Crey, Bigamie; Augusta gegen Frank Selof, Trunksucht; Anna gegen Ralph E. Tunchard, grausame Behandlung; Jessie gegen Harry J. Bentson, grausame Behandlung; Maud gegen Gilbert H. De Shone, grausame Behandlung; Edward H. gegen Mary Powly, Ehebruch; L. May gegen John W. Shields, grausame Behandlung; Julia gegen Albert J. Hansen, grausame Behandlung; Caroline gegen Victor Tabella, grausame Behandlung; Wilhelmine gegen William O'Neill, Trunksucht; Tillie gegen Reinhard Wagner, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

- 2183 N. Irving Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Anton Riedel, $4500.
- 470 Southport Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. A. Ostrand, $9000.
- 420 Oakdale Ave., 2-stöck. Backstein Storage- und Flatgebäude, B. Herhahn, $1500.
- 11126 Curtis Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Albert Post, $2000.
- 7833 Marquette Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, J. S. Webb, $2000.
- 5252 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Cockelburg, $5000.
- 3229 West 30. Place, 1-stöck. Frame-Cottage, A. Anthony, $2000.
- 10314—18 Avenue J, zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, R. E. Brooks, $2400.
- 9739 Avenue H., 1½-stöck. Frame-Cottage, R. E. Brooks, $1200.
- 11638 Front Str., 1-stöck. Backstein Lagerhaus, Standard Oil Co., $3000.
- 4364 Wentworth Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, Jacob Krimer, $1100.
- 434 W. 18. Str., 1-stöck. Backstein Cottage, William Weber, $1200.
- 7338 Aberdeen Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, A. G. Haugh, $1600.
- 7009 Adams Str., 1-stöck. Backstein-Cottage, A. Dalstrom, $2000.
- 7035 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. J. Nelson, $6500.
- 1419 49. Place, 1- und 2-stöck. Backstein-Anbau, D. Topa, $3400.
- 791 Douglas Blvd., 1½-stöck. Brick-Garage, Henry Fuellgraft, $2400.
- 2153 N. Irving Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Wendelin Korpes, $6500.
- 2329 Superior Str., 4-stöck. Backstein-Anbau, Selz-Schwab Co., $90,000.
- 3354 Ridge Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Kate Peters, $6500.
- 10205 La Salle Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, H. Spistra, $1200.
- 2916 N. Winchester Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, A. Anderson, $2400.
- 200 Cortez Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. F. Haertel, $4000.
- 1259—61—63—64—66—70 N. 43. Ave., sechs 1½-stöck. Frame-Cottages, J. D. Engelbrecht, $9000.
- 480 N. St. Louis Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, Sam Brown jr. & Son, $2000.
- 2801 W. Dakin Str., 1½-stöck. Konkret Flatgebäude, Albert Kedinski, $2500.
- 1288 N. 44. Ave., 2-stöck. Backstein Kirche und Schule, Kathol. Bischof von Chicago, $40,000.
- 6941 S. Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. H. England, $3500.
- 2344 N. Kedzie Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, Mrs. Higgins, $1400.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Juli 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91½c; Nr. 3, roth, 90⅝—91c; Nr. 2, hart, 89½—90½c; Nr. 3, hart, 89—89½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.00.

Mais, Nr. 2, 54½c; Nr. 2, weiß, 55c; Nr. 2, gelb, 55c; Nr. 3, 54—54¼c; Nr. 3, weiß, 54½—54¾c; Nr. 3, gelb, 54½c; Nr. 4, 53—53¼c.

Hafer, Nr. 2, 44¼c; Nr. 2, weiß, 45¾—48½c; Nr. 3, 43½—43¾c; Nr. 3, weiß, 44½—45½c; Nr. 4, weiß, 44—45c; Standard, 45½—48c.

Mehl. Winter-Patents, $4.25—$4.50 das Faß; „Straights", $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.10; besondere Marken, $5.60—$5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.50—$20.00; Nr. 1, $17.50—$19.00; Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $13.50—$15.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 90⅞c; September, 92⅛c; Dezember, 96¾c; Mai, $1.01⅜.

Mais, Juli, 54⅞c; September, 53¾—53⅞c; Dezember, 50c; Mai, 52⅛c.

Hafer, Juli, 44⅞c; September, 39c; Dezember, 39⅝c; Mai, 41¼—41⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 608,000, von Mais auf 298,000, von Hafer auf 250,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 659,000 Bushels Weizen, 729,000 Bushels Mais und 331,000 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $9.12½; September, $9.27½; Oktober, $9.35.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.40; September, $16.60.

Rippchen, Juli, $8.65; September, $8.82½; Oktober, $8.75.

Oel.

Prima, weiß, 150..........$	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß....	0.41
do. gereinigt, per 5 Faß....	0.42
Terpentin	0.62½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $5.75—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.00—$6.15; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.85—$6.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt) $6.05—$6.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.10—$6.35; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.65; „Range Lambs", $7.00—$7.35; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...$		0.24½
Nr. 1, das Pfund..........	0.23	—0.23½
Nr. 2, das Pfund..........	0.21	—0.22
„Cooleys", das Pfund..........		0.23½
Nr. 1, das Pfund..........		0.21
Packwaare, das Pfund..........		0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.10	—0.11
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.13	—0.15
„Firsts", das Dutzend..........		0.16½
„Extas", das Dutzend..........		0.19½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund..........		0.13½
„Young America", das Pfund....		0.13½
Brick, das Pfund..........	0.11¾	—0.12
Schweizer, das Pfund..........	0.15	—0.15½
Limburger, das Pfund..........		0.11½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund..........		0.11½
„Springs", das Pfund..........		0.15
Hähne, das Pfund..........		0.07
Truthühner, das Pfund..........		0.11
Gänse, das Dutzend..........	5.00	—7.50
Enten, das Pfund..........		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund..........	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund..........		0.15
Truthühner, das Pfund..........		0.11
Enten, das Pfund..........	0.08	—0.09
Gänse, das Pfund..........		0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund....		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund....		0.20
Weißer Barsch, das Pfund....		0.10
Pickerel, das Pfund..........		0.10
Hechte, das Pfund..........		0.12½
Karpfen, das Pfund..........		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund....	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund..........		0.13
Schellfisch, das Pfund..........		0.06
Halibut, das Pfund..........		0.08
Flundern, das Pfund..........		0.06½
Aale, das Pfund..........		0.12
Hering, das Pfund..........		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund..........		0.10
Makerel, das Pfund..........		0.22
Hummer (gekocht) das Pfund....		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, der Bushel..........	$0.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste.......	4.60	—6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste.......	3.25	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund.......	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste..........	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste..........	0.25	—1.50
Kirschen, 24 Quarts..........	1.25	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts..........	1.75	—2.00
Stachelbeeren, 16 Quarts..........	1.50	—1.75
Rothe Himbeeren, 24 Quarts..........	1.50	—6.00
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts....	2.25	—2.50
Blaubeeren, 16 Quarts..........	2.00	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts..........	1.50	—1.75
Wassermelonen, der Bahnwagen....	150.00	—300.00
Zuckermelonen, die Kiste..........	0.75	—4.25
Kraut, die Kiste..........	1.00	—1.25
Blumenkohl, die Kiste..........	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel..........	0.30	—0.50
Blattsalat, die Kiste..........	0.15	—0.25
Grüne Erbsen, der Sack..........	1.25	—1.50
Champignons, das Pfund..........	0.30	—0.50
Rothe Rüben, 100 Bündchen..........		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen..........	1.25	—1.50
Spargel, die Kiste..........	1.75	—6.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen....	0.05	—0.06
Tomaten, die Kiste..........	0.40	—0.60
Sellerie, die Kiste..........	0.20	—0.50
Spinat, die Kiste..........	0.50	—0.75
Rüben, der Sack..........	0.50	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen....	1.50	—2.50
Meerrettig, das Bund..........		0.65
Gurken, der Korb..........	0.15	—0.30
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß..........		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	0.75	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste..........	0.75	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen.......		1.65
Rothe Nierenbohnen	2.30	—2.40
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel..........	0.75	—0.82

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, Südwest-Ecke Chase Ave., O. Fr., 122 bei 150, C. T. & T. Co. als Trustee an Willet S. Dorland, $9000.
Cornelia Ave., 206 F. östl. von Robey Str., S. Fr., 25 bei 124, E. A. Margetson an Patrick Corrigan, $2,200.
Hermitage Ave., 149 F. südl. von Grace Str., O. Fr., 25 bei 125, J. H. Traxel an C. A. Blomberg, $3,600.
Roscoe Str., 266 F. westl. von SeminaryAve., S. Fr., 25 bei 99, J. E. R. an Monroe A. Munson, $3,800.
Avers Ave., Nordost-Ecke Cullom Ave., W. Fr., 37 bei 125, C. W. McLaury an Anna Rydnecky, $4000.
Dickens Ave., 125 F. östl. von Kimball Ave., N. Fr., 26 bei 150, C. G. Knudson an Paulina B. Weck, $2,400.
Diversey Ave., 80 F. westl. von SpauldingAve., S. Fr., 32 bei 125, F. Hunnemann an Chas. J. Kostka, $6,300.
Hamlin Ave., 120 F. südl. von Wabansia Ave., O. Fr., 24 bei 125, M. Hermansen an Henry F. Koch, $2,550.
Montrose Ave., 295 F. nördl. von 50. Str., N. Fr., 37¼ bei 129, E. J. Kellerman an Robert Johnson, $3,500.
Spaulding Ave., 297 F. südl. von Cortland Str., O. Fr., 27 bei 177, R. Hansen an Frank Knit, $3,400.
Springfield Ave., 49 F. nördl. von Belle Plaine Ave., O. Fr., 37¼ bei 125, E. Redelings an Pearl R. Mahaffey, $3,800.
Cleveland Ave., 36 F. nördl. von Webster Ave., O. Fr., 36 bei 124, Frau E. Engberg an Martin F. Engberg und Gattin, $10,000.
Larrabee Str., 75 F. südl. von Crosby Str., O. Fr., 25 bei 112, Erben von Annie Curtis an Jos. Schuler, $3,750.
Calumet Ave., 267 F. südl. von 31. Str., O. Fr., 50 bei 124, Jessie Russell an Mary E. Hefron, $10,000.
83. Str., 297 F. westl. von Halsted Str., N. Fr., 25 bei 145, A. Holz an Kazimer J. Fillipovich, $2,875.
37. Str., zwischen Archer Ave. und Leavitt Str., S. Fr., 25 bei 164, [illegible] Wendelburg an Adolph Dirian und Gattin, $2,700.
Exchange Ave., 155 F. südl. von 88. Str., W. Fr., 25 bei 138¾, T. Piechnik an Mathias Porozynski, $3,400.
Langley Ave., 4636, 25 bei 126, Kate Smock an Aler. Lane, $5000.
Langley Ave., 264 F. südl. von 66. Str., O. Fr., 24 bei 121, E Stafford an Harland Schoefield, $5000.
Palmer Ave., 141 F. südl. von 93. Str., O. Fr., 26 bei 125, Gust. Hammerback an Margarete Pluard, $2,100.
Township 37, L. 4 bis 15, B. 2, S. O. 33, 37, 14, Pullman Land Association an Conrad Kern, $2,250.
Armour Ave., 330 F. südl. von 40. Str., W. Fr., 25 bei 100, C. M. Koch an Chaplin J. Bishop, $3,450.

Die Ferien-Plätze

an der

CHICAGO MILWAUKEE & ST. PAUL

Eisenbahn

Weshalb nicht ein paar Tage, eine Woche oder den Rest des Sommers in einem der beliebten Lake Resorts zubringen, die an der Linie dieser Eisenbahn in Illinois, Wisconsin, Minnesota oder Iowa liegen.

Geht wohin Ihr wollt, erfreut Euch am Bootfahren, Baden, Fischen, Kampiren oder irgend einer anderen Erholung die Ihr sucht.

Zu den beliebtesten gehören die Seen im Fox Lake Distrikt in Illinois; Delavan, Lake Geneva, Lauderdale Lakes, Elkhart Lake, Fox Lake, Minocqua, Tomahawk Lake und Star Lake in Wisconsin; Lake Minnetonka und Prior Lake in Minnesota; Lakes Okoboji und Spirit Lake in Iowa.

Die Sommer Hotels, Cottages und Farmhäuser in diesen Resorts bieten ausgezeichnete Bedienung zu mäßigen Preisen.

Die Dells des Wisconsin bei Kilbourn sollten auch von Euch in Betracht gezogen werden. Ein malerisches Arrangement von Felsen und Stein Formation und wunderbare natürliche Szenerien sind sonst nirgends im mittleren Westen zu finden.

Beschreibungen und Karten frei.

Tickets, 95 Adams Straße oder Union Passagier-Bahnhof

19,jl

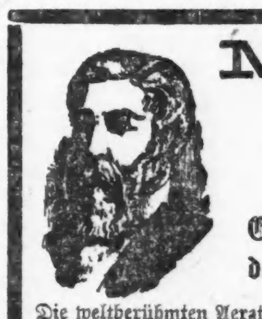
Der Grundeigenthumsmarkt.

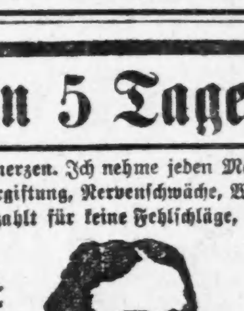
Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

77. Str., Südwest-Ecke Morgan Str., 5 Acker, E. O. Butler an Wm. Esch, $7000.
Campbell Ave., 100 F. südl. von Hirsch Str., W. Fr., 25 bei 126, E. McDonnell an John J. Braun, $2,450.
Crystal Str., 128 F. westl. von Rockwell Str., S. Fr., 23 bei 120, A. A. Sommer an Fred G. Piechot, $5,500.
Curtis Str., 150 F. nördl. von Randolph Str., W. Fr., 28 bei 125, Ira M. Cobe an Fred Laacham, $10,5000.
Desplaines Str., 80 F. südl. von Austin Ave., O. Fr., 20 bei 75, August W. Eheim an Walter Mills, $7000.
Erie Str., 125 F. westl. von Noble Str., S. Fr., 25 bei 125, R. Di Tomaso an Jacenty Olenec, $5,300.
52. Ave., 55 F. nördl. von Park Ave., W. Fr., 25 bei 125, A. Tully an Addie B Hitchcock, $5000.
Hastings Str., 149 F. westl. von Center Ave., S. Fr., 25 bei 124, Abram Levin an Sam. u. Louis Saitovitz, $2,500.
Hermitage Ave., 116 F. nördl. von 12. Str., W. Fr., 24 bei 125, F Kleinhammer an Philipp Krimsky, $6,925.
Homan Ave., 395 F. nördl. von 21. Str., O. Fr., 25 bei 100, Geo. Sindelar an Olof Hover und Gattin, $2,850.
Lincoln Str., 222 F. südl. von Eller., W. Fr., 20 bei 100, D. F. Sokolowski an K. Osuchowski, $5,300.
Luebeck Str., 260 F. östl. von Leavitt Str., S. Fr., 24 bei 100, J. Drize an Peter Derka, $2,350.
Marshfield Ave., 50 F. nördl. von Cornelia Str., O. Fr., 25 bei 130, A. Hoffmann an Romuald Wisniewski, $2,150.
Millard Ave., Nordwest-Ecke 24. Str., O. Fr., 70 bei 124, Fred Hoffman an Seth Johnson, $4000.
Milwaukee Ave., Südost-Ecke Sangamon Str., O. Fr., 100 bei 39 bei 99, Henry Bahn an Phillip Rahn, $20,000.
Morgan Str., 72 F. südl. von 14. Str., W. Fr., 24 bei 100, D. Goldberg an Mayer Abramovitz, $5,500.
Pine Ave., 160 F. südl. von West End Ave., W. Fr., 250 bei 127, E. Clark an Frances B. Gregg, $3,500.
Point Str., 142 F. nordwestl. von Cornelia Ct., S. W. Fr., 22 bei 111, G. Friedman an Jos. Barbino und Gattin, $2,750.
Rhine Str., 124 F. östl. von Powell Ave., S. Fr., 82 bei 101, P. M. Willey an Ella M. Berry, $2,350.
Rockwell Str., 39 F. [illegible] von Superior Str., O. Fr., 24 bei 67, A. B. De Padro an Carmino [illegible], $3000.
208 Sawyer Ave., 24 bei 125, [illegible] Lovell durch M. in C. an Harry Kan, $3,050.
Superior Str., 155 F. östl. von WashtenawAve., S. Fr., 25 bei 122, T. Beggs an Propro Carisilli und Gattin, $2,125.
Taylor Str., Nordost-Ecke Albany Ave., S. Fr., 51 bei 124, Ellen Riordan an James A. Jennings und Gattin, $2000.
Taylor Str., 97 F. südl. von Winthrop Court, S. Fr., 24 bei 125, A. L. Chandler an Harria Shipiro, $2000.
Walnut Str., 240 F. westl. von Oakley Ave., S. Fr., 30 bei 126, Hannah M. Moß an Frank S. McDevitt, $2000.
Washington Blvd., 90 F. östl. von 46. Ave., N. Fr., 25 bei 175, A. S. Battersby an John B. Marchy, $6000.
Washtenaw Ave., 231 F. südl. von Wabansia Ave., 29 bei 125, Nicholas Fortmiller an Den Danske Evang. Luth. St. Ansgars Menighed, $3,600.
Washington Heights, Lotten 11 und 14, ausgenommen Theil von Lot 14, F. T. Husted durch M. in C. an Charlotte E. Hurlstone, $3,850.
Township 39, Lot 5 und N. 12½, Lot 6, Block 5, P. Schulte an Geo. Tough, $2,900.
Wilmette, Lot 9 und E 15, Lot 10, Block 5, Resbu. Blocks 29 bis 34, M. J. Derby an Oscar Daniels, $1,950.
Broadview, Lot 81, E. Jeschke an Wm. J. Haase, $2,475.
Madison Str. Add. Lots 278 und 279, D. Hercher an Jennie Fettenstein, $2,400.
Marshfield Ave., 206 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 25 bei 130, Michael Schultz an Anton Eichon und Frau, $3,500.
Randolph Str., 311 F. östl. von 45. Ave., Nordfr., 30 bei 150, [illegible] an Julia [illegible]
Robey Str., [illegible] Westfront, [illegible] an Clymer [illegible]
Robey Str., [illegible] 24½ bei 112; Abraham Ziegel an Nathan Meyer, $15,000.
Sawyer Ave., 275 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 125, [illegible] an Josephine O'Brien, [illegible]
Sawyer Ave., [illegible] nördl. von 27. Str., Ostfront, 24 bei 124, [illegible] $3,200.
Shelby Court, [illegible] 26 bei [illegible]
Springfield Ave., [illegible] Westfront, 24 bei 124, C. O'Connell an Rufus Well, $4,200.
13. Str., [illegible] westl. von Wood Str., Nordfront, 24 bei 124, Fred C. Westfall an [illegible] Holmquist, [illegible]
Van Buren Str., [illegible] Nordfront, [illegible] an John Sanford, $4,750.
Walnut Str., [illegible] front, [illegible] Anderson, $3,500.

Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.

Extra billige Schiffskarten
Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultation frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem Spezialarzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Kopfweh, Nervenschwäche, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Keine Kur — Keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.
Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden gründlich und nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, [illegible]
Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten. Rath und Untersuchung frei. Es wird deutsch gesprochen.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
[illegible]
Der Monat. — Schreibt dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

Wichtig für Männer. [illegible]

Leset die „Sonntagpost".

The Fair
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.

Männer = Ausstattungen

Negligee=Hemden, $1.25= und $1.50=Werthe reduzirt. Ganz neue und hübsche helle und dunkle Muster, befestigte oder separate Manschetten, Coat od. reg. Style, schlichte od. Plaited Busen, hunderte von Dutz. zur Auswahl. Dies ist Eure Gelegenheit, sie unter dem Kostenpreis zu kaufen. Kommt früh und habt die beste Auswahl — das Stück zu **95c**

Outing=Hemden, echte Soisette, befestigte Kragen u. Manschetten, Seide=Stepperei u. Perlmutterknöpfe, Cream, lohfarb., weiß etc., kosten anderswo $1.50, unser Preis, Stück **$1**

Unterzeug, feine mercer. u. Lisle Thread Hemden u. Unterhosen, blau, weiß od. Salmon, schlichte od. f'cy Gewebe, — reg. wth. 1.25 u. $1, reduz. f. Samstag=Verkauf, d. Stück **77c**

Unterzeug, f'cy Balbr. Hemden u. Unterhosen zu einander passend, alle Gr., reg. von 65c d. Stück auf **39c**

Leder=Gürtel unter Kostenpreis, alle 1.50 Gürtel reduz. auf **98c**; alle $1=Gürtel auf **69c**; u. 75c=Gürtel auf **50c**

BASEMENT SPECIAL Ecru Balbriggan Hemden u. doppelsitzige Hosen, sowie fancy Gewebe Lisles und weiße Swiß Jersey gerippte Hemden. Großes Assortment, Stück, **25c**

BASEMENT SPECIAL Outinghemden, mit fancy Mohair=Fronts gemacht, m. fest. Kragen u. Manschetten, gut gemacht und ausgestattet. Ein feines Ferienhemd. Herabges. auf **47c**

Zigarren

Der Rest der Partie von Zigarren, die von der „El Febo Havana" Fabrik zu einer Ersparniß von 25 Prozent gekauft wurden.

10c Panetelas und Figaros, 5 für **30c**; Kiste mit 50....**2.75**
2 für 25c Rothschild, 3 für **25c**; Kiste mit 50....**3.75**
15c Club House, 3 für **25c**; Kiste mit 50....**4.00**

American Cigar Company Ausschuß — Lange Einlagen, speziell markirt Samstag; 12 für **25c**; das Tausend **12.00**; Kiste mit 50, **65c**.

5c Cremo Victoria, 8 **25c**; Kiste mit 50, **1.40**	5c Steel Magnate, 8 für **25c**; Kiste, 50, **1.50**
5c G. W. Childs Cabinet, 7 **25c**; 50, **1.75**	5c Tampa Fad, 6 für **25c**; Kiste mit 100, **4.00**
5c Jack Tar, 8 für **25c**; Kiste mit 50 für **1.50**	5c Havaten, 9 für **25c**; Kiste mit 50, **1.35**
5c Anna Held, 7 für **25c**; Kiste mit 50, **1.75**	5c Tampa Resago, 10 für **25c**; Kiste, 50, **1.25**
5c May 1st, 7 für **25c**; Kiste mit 50 für **1.50**	5c Lucke Imports, 10 für **25c**; Kiste, 50, **1.10**
5c G. W. Childs Chicago, 7 **25c**; 50, **1.60**	5c Ed. Livingston, 10 für **25c**; Kiste, 50, **1.25**

Zigarren und Stogies—speziell für Samstag

Pollock Stogies, Kiste mit 100....**1.25**	Bob Jones, 5 für **10c**; Kiste mit 50....**85c**
Little Havana Stogies, Kiste mit 100....**1.25**	Miß Bob White Perfecto, 10, **25c**; 25....**45c**

Rauchtabak

Speziell — Ein 5=Cts. Packet von „Original" Long Cut, von Schmitt Bros. gemacht, frei mit 9 Packeten von Sweet Tip Top, für **35c**

„Original", 9 Packete für nur....**33c**
Duke's Mixture, 1½ Unzen, 9 Packete..**35c**
Sweet Caporal, 5 Packete für....**10c**
Barker, 2½ Unzen, 8 Packete, für....**31c**
Red, Feather, 5 Packete für....**10c**
Fashion, 1⅔ Unzen, 9 Packete für....**35c**
Manhattan Cocktail, 4 Tins für....**29c**
Union Workman, 9 Packete für....**33c**
Polar Bear, 8 Packete für....**30c**
Lucky Strike, 4 Packete für....**29c**
Day & Night, 8 Packete für....**30c**
Durham, 1 Unze, 16 Packete....**61c**
Killickinick, das Pfund....**22c**
Giant, 8 Packete....**80c**
T. & B., 16=Unzen Tins....**65c**

Pfeifen = Spezialitäten

Eine Partie franz. Briers, große Pfeifenköpfe, doppelt beschlagen, gerade oder gebogene Pfeifenstiele, Auswahl Samstag, **50c**

Brier=Pfeifen, mit Horn=, Gummi= oder importirtem Amberine=Mundstück Stück, **15c**

Kautabak

Sterling, morgen, 12 Packete für....**46c**
Piper Heidsieck, Samstag, Stück....**20c**

Climax, Stück **20c**	Spear Head, St. **20c**
Stand. Navy, **30c**	Battle Ax, St. **30c**
Horse Shoe, Pf. **39c**	Star, das Pfd. **40c**
Square Deal, Pf. **26c**	Kismet, Stück **10c**

Groceries und Fleisch

Kuchen—The Fair's Home made, 3=Layer, St. **30c**

Brot — The Fair's home made, per Laib, **4c**

Frisch gemachte Buttermilch, per Glas, **3c**

Magnolia Springs Ginger Ale, Qt.=Fl., **12c**

Nabisco Wafers, Social Teas oder Cheese Sandwiches, Nat. Biscuit Co., Pack., **9c**

Kaltes Roast Beef, Pork od. gekochter Schink., n. Wunsch geschnitten, per Pfund, **30c**

Butter—Mungers feinste Creamery, 1=Pfund=Print, **28c**

Star Gelatin, per Packet, **7c**

Obst und Gemüse

Import. Messina Zitronen, dünnschalig, per Dutzend, **19c**

Gurken, große grüne, Pfd. **5c**

Elberta Pfirsiche, große Körbe, per Korb, **25c**

Acme Tomatoes, 5=Pfund Korb, **15c**

Beeten, Mohrrüben, Turnips od. Rettige, home grown, Bch. **3c**

Großer Kopfsalat, Kopf **3c**

Frisch gerupftes Geflügel

Junge Hühner, 1½ bis 3 Pfd., Pfund, **20c**

Junge Enten, 2 bis 4 Pfund, per Pfd., **17c**

JungeHennen, frisch gerupft, per Pfd. **13½c**

Native Beef

Rolled Roast, keine Knochen od. Abfall, das Pfund 12c und **10c**

Rib Roast, 6. und 7. Rippe, Pfd. **12½c**

Pot Roast, feine Stücke, Pfd. **10c**

Spring Lamm und Mutton

Ganzes Hinterviertel Spr'g Lamb, Pf. **12½c**

Ganz. Vorderviertel Sp'g Lamb, per Pfd. **10c**

Short Legs Spring Lamb, Pfund, **14c**

Short Legs prima Hammelfleisch, Pf. **11c**

Feines Schweinefleisch

Ganze Pork Loins, klein und mager, Pfd. **10c**

Ganze Pork Schulter, klein, Pfd. **8½c**

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

—Vor = Inventur=Verkäufe nehmen hier morgen ihren Anfang. Bei dieser Gelegenheit werden daher in jedem unserer sechs großen Departments außerordentliche Werthe offerirt.

—jeder Kaufmann möchte sein Lager so klein wie möglich haben, wenn die Zeit der Inventur kommt.

Um dies zu bewerkstelligen, kündigt The Hub für Samstag die außergewöhnlichsten Bargains des Jahres an.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr

—Vor=Inventur Werthe in Männer Ausstattungs=Artikel.
(Main Floor)

—hunderte haben Vortheil während der letzten Woche aus unserem großen Unterzeug = Verkauf gezogen. Wir haben viele neue Partien für den Samstag=Verkauf hinzugefügt und die Auslage ist so reichhaltig und vollständig wie je zuvor. Eingeschlossen sind fancy Spitzen=Gewebe und schlichte Balbriggans, in Salmon, blau, rosa, weiß und Ecru— Sommer=Schwere— Kleidungsstücke, die während der ganzen Saison für $1 und $1.25 verkauft wurden, spez. Vor=Inventur=Verkaufspreis **79c**

— eine ungeheure Auslage in Negligee= und mehreren Facons in plaited Busen=Hemden für Männer, mit festen oder losen Manschetten, in den neuesten Effekten, in Streifen, Figuren und Punkten, moderne Stoffe von ungewöhnlich guter Qualität. Diese Coat=Hemden sollten so hoch wie $2 verkauft werden, spez. Vor=Inventur=Preis **$1.35**

— Vor = Inventur=Herabsetzungen an sämmtlichen Stroh= und Panama=Hüten für Männer

—alle $6 Strohhüte jetzt....$3.50
—alle $5 Strohhüte jetzt....$3
—alle $3.50 u. $3 Strohhüte..$1.98
—alle $2.50 Strohhüte jetzt....$1.50
—alle $2 Strohhüte jetzt....98c
—alle $20 Panamahüte jetzt....$10
—alle $15 u. $12 Panamahüte jetzt..$8
—alle $10 Panamahüte jetzt....$7
—alle $7 u. $8 Panamahüte jetzt....$4.50

—tausende von
strikt reinwollenen Anzügen für Männer, durchweg bei Hand von den allerbesten Wholesale=Schneidern in Amerika gemacht — mit Serge=, Irene= und Alpaca=Futter, im neuesten Schnitt und Entwurf, von feinen Kammgarnen, Tweeds, Cheviots und Velour appretirten Cassimeres — braun, grau, blau, thatsächlich in allen denkbaren Farben und Mustern einfach= und doppelknöpfige Facons, in allen Größen passend für Männer, die lang und schlank, kurz u. untersetzt sind, wie auch reguläre Größen. Kein Anzug in dieser Partie wurde früher in der Saison für weniger als $20 verkauft, und von da an bis zu $22 und $25. Spezieller Vor=Inventur=Verkaufs=Preis, **$14.50**

—hunderte von Touristen=Anzügen für Männer, von den feinsten Kammgarnen, franz. Flanellen und strikt reinwollenen Indigo blauen Serges gemacht, alle Nähte sind mit Seide genäht, in den schlichten oder College Peg Top=Facons — Anzüge, die während der ganzen Saison für $15.00 und $18.00 verkauft wurden. — Spezieller Vor=Inventur = Verkaufs=Preis.... **$10**

— morgen wird der bemerkenswertheste Hosen = Verkauf des Jahres fortgesetzt — Hosen, die früher für $6.00, $6.50, $7.00 und $7.50 verkauft wurden — elegant geschneidert, von fancy gestreiften Kammgarnen und Tweeds; auch Touristen=Hosen— jetzt verkauft für.... **$4.50**

Die Lästerallee im Zoo.

Berlin, im Juli.

Kürzlich hatte ich einen Besuch aus der Fremde in Berlin. Das ist an und für sich keine besondere Auszeichnung. Wer erbeingesessener Berliner ist und seine Nase etwas weiter hinaussteckt, als gerade bis in des lieben Nachbars Suppentopf, der genießt diese Ehre gerade im Sommer häufig. Viel häufiger jedenfalls, als ihm lieb ist. Denn schließlich ist der Beruf eines Bärenführers nicht gerade verlockend. Am wenigsten, wenn es sich um jemand handelt, der Berlin zum ersten Mal besucht, es aber aus Berichten und Erzählungen schon so wundervoll kennt, daß er immer wieder nach Plätzen verlangt, von denen wir entweder selbst nichts wissen, oder die bei der fashionablen Welt so arg verpönt sind, daß wir sie in des Wortes tiefster Bedeutung nur inkognito aufsuchen dürfen.

So einen Besuch hatte ich in Berlin. Er kam von seinem Gut in Ostpreußen und zog weiter nach Tyrol. Und ausgehungert von der großen Einsamkeit seiner Heimath wollte er hier sehen und genießen, was immer nur feste Konturen hatte...

„Auch die Lästerallee im Zoo."

„Warum gerade die?"

„Nun, wenn ich schon mal da bin..."

„Aber was wissen denn Sie von der Lästerallee?"

Er lachte. „Gottchen, man hört doch so mancherlei. Ein Gutsnachbar von mir, der hat doch da seine Frau kennen gelernt."

Er sah mich mit seinen wasserblauen Augen so seltsam an, daß ich ordentlich einen Schreck bekam.

„Nanu! Sie wollen doch nicht etwa auch..."

„Ach wo. Der Mann hat sich übrigens bald wieder scheiden lassen. Aber erzählt hat er mir viel, und deshalb möchte ich sie wenigstens gern einmal sehen!"

Wir „machten" also — wie der Berliner sagt — eines Abends „hin". Aßen erst oben auf der Terrasse ein sehr angenehmes Souper, tranken einen nicht weniger angenehmen Rheinwein und „schoben" dann „los". Unten am kleinen See entlang, wo in später Stunde die Pelikane mit graziös gespreizten Beinen einherschreiten und sich in heiseren Tönen ihr „Gute Nacht" zurufen, und zwischen den beiden Musikpavillons hin und her, wo sich die Militärkapellen in ständiger Ablösung sozusagen in die Notenschlüssel fallen.

Ich weiß nicht, ob mein Freund an diesem Abend auf die Kosten kam. Er sah, was wir schließlich alle sehen, wenn wir uns nur unserer Augen bedienen. Sah eine buntgewürfelte, buntgekleidete Menge, sah Alt und Jung, Schön und Häßlich, Lebenstoll und Lebensmatt sich langsam vorwärtsschieben, Schrittchen für Schrittchen, ohne besondere Erregung, ohne eigentliche Freudigkeit, und doch schwatzend, lächelnd und sich leise nach dem Takte der Musik wiegend. Wodurch sich diese etwas einförmige Promenade aber den Spitznamen „Lästerallee" verdiente, das sah er wohl kaum, und das läßt sich auch leicht begreifen. Denn die Welt will eben nicht nur gesehen, sie will auch erkannt werden.

So gegen neun Uhr Abends beginnt auf dieser Allee das eigentliche Leben. Dann sind auch die Männer erschienen — die Frauen, wenn sie waschechte Zoo = Besucherinnen sind, erscheinen schon am Spätnachmittag — dann ist das Abendbrot, das die Hausdonna um Punkt acht Uhr an den Eingang brachte (es sind nämlich meist belegte Butterbrote) verzehrt, die Neuigkeiten des Nachmittags sind verdaut — und langsam schleicht dann über alle das Gespenst, das manchen Frieden störte. Es kommt der Augenblick, wo das Gespräch erschöpft ist!

Und von diesem Augenblick an gewinnt die „Lästerallee" an eigentlicher Bedeutung. Der Berliner sagt: „Komm, wir wollen ein bischer herumgehen!" Aber er meint damit etwas anderes als das Spazierengehen. Er will sehen, hören, Bekannte treffen, Neuigkeiten erfahren! Um die Zeit wird es auf der Lästerallee so voll, daß man wirklich nur ruckweise vorwärtskommt. Es bilden sich mitten im wüstesten Getriebe noch kleine Gruppen, die sich stoßen, schieben, drängen, puffen lassen und doch nicht eher ihren Trab fortsetzen, als bis sie die Geschichte, die ihnen ein fortwährendes „Ach nein! Sie scherzen! Ist es die Möglichkeit?!" entlockt, zu Ende hörten. Sicher ist ja, daß in der ganzen Welt das Geschäft des „Klatschens" blüht und daß es vornehmlich in den Händen unserer Frauen ruht. Aber nur, wo die Menschen absolut nichts anderes zu thun und zu sorgen haben, kann es sich zu so großmächtiger Blüthe entfalten wie hier und deshalb nahm man ihm hier auch seinen einfachen Namen und gab ihm den, der durch die Jambendichter zu Klang und Ansehen kam. Lästern! Es klingt wie eine große Sache und hängt sich doch nur an die Kleinigkeiten unseres Lebens.

Aber diese Sucht, sich auf Kosten seines lieben Mitmenschen groß und untadelig zu machen, ist nicht einmal die deutlichste Signatur dieser vielberühmten „Lästerallee". Weit bemerkenswerther ist, was sich um diese Grundlage rankt und windet. Man sagt immer, der Sport habe die große Kluft zwischen den beiden Geschlechtern überbrückt. Sicher ist, daß er Ton und Umgangsformen zwischen ihnen— na, man kann nicht sagen „vereinfacht", sondern besser: leichtfertiger gestaltet hat. Und hier in dieser Allee zeigt sich das dem aufmerksamen Zuhörer — man kann sehr leicht zuhören — im deutlichsten Licht. Man muß nur die geputzten und affektirten Backfische beobachten, in welch seltsamer Weise sie schon Blicke werfen, kokettiren oder in ihrer Sprache „flirten". Wie jede von ihnen, die etwas auf sich hält, schon ihren Erwählten hat und sich über die Freundin mokirt, die noch immer „bei Vatern" sitzen muß. Die jungen Herrchen stehen ihnen natürlich nicht nach, denn Onkeln und Tanten des lieben Berlin W. halfen ja, an ihnen zu verziehen, was etwa der gute Sinn der Eltern noch bewahrt hatte. Und wenn man diese halbwüchsigen Pärchen dann wie absichtslos in jene Gegenden des „Zoo" verschwinden sieht, in denen das große Licht der Bogenlampen nur spärlich oder garnicht blitzt, dann möchte man doch oft denen Recht geben, die von einer gewissen Verlodderung unserer heutigen Jugend sprechen.

Es ist ja klar, daß derartige Plätze auch von solchen Elementen besucht werden, die eigentlich unter anständigem Publikum nichts zu suchen haben. Aber ihr schlechtes Beispiel kann wirklich nur auf unreife Menschen wirken. Auf der anderen Seite gibt es dem Bilde aber doch einen recht großstädtischen Zug — und wenn sich so nach zehn Uhr die Herren im Smoking mit ihren pariserisch gekleideten Damen von der Terrasse herabbemühen, wenn die Konversation in mancherlei Sprachen schwirrt, die Brillanten funkeln und die Perlen schillern, wenn das silberne Lachen lockend und kosend klingt, gemengt mit dem schnarrenden Ton, wie ihn unsere Kavaliere bevorzugen, dann hat das Treiben in der „Lästerallee" seinen Höhepunkt erreicht, — dieses Treiben, in dem sich soviel an Glück, soviel an echter und an falscher Liebe birgt.

Indessen gar so schlimm, wie mein Freund mit den wasserblauen Augen zu glauben schien, ist es doch nicht. Man muß sich nicht durchaus „bald scheiden" lassen, wenn man sich dort einmal kennen und lieben lernte. Die Musik ist zwar ein ganz eigenartiger Liebevermittler, und die leis kosende Umgebung hilft ihr dabei auf das beste, aber sie klingt auch nach in jungen Herzen und hält im Innern fest, was sich die Jugend selber pflanzte. Eng geschmiegt steht so manches Paar ganz in der Nähe des Orchesters, und wenn „Isoldes Liebestod" ertönt, dann drückt es sich die Hände und schaut sich in die Augen. Als wollte es sagen: „Nein, unsere Liebe kann nicht sterben!"

Bis dann der letzte Ton verklingt. Bis die Lampen erlöschen, und die Menge heimwärts eilt. Eilt!! Nun gilt es, sich schnell noch einen Platz im „Romanischen Cafe" zu sichern. Denn die Uhr ist erst elf — und vor zwölf Uhr geht der Mensch aus Berlin W. grundsätzlich nicht nach Haus. Sonst müßte er sich ja vor sich selber schämen.

Die Flucht der Kaiserin Eugenie aus den Tuilerien.

Ueber die Flucht der Kaiserin am 4. September 1870 hat im November 1905 Dr. Evans in der Londoner „Times" Mittheilungen gemacht, die bisher als die einzig authentischen galten. Der amerikanische Zahnarzt hat dabei auch des damaligen italienischen Gesandten am napoleonischen Hofe, Grafen Nigra, erwähnt. Nach dem Tode des italienischen Staatsmannes erfährt jetzt die Darstellung Dr. Evans' eine interessante Berichtigung durch einen Brief Nigras in der Mailänder „Perseveranza", den dieser seinerzeit an einen Redakteur des Blattes gerichtet hat mit der Bitte, ihn nicht vor seinem Tode zu veröffentlichen. Der Brief lautet:

„Mein Herr! Ich danke Ihnen für die freundliche Uebersendung der von der „Times" veröffentlichten Fragmente der Erzählung Evans'. Wie Sie richtig bemerken, ist diese Erzählung, soweit sie mich betrifft, unzutreffend. Meine Haltung im Momente der Abreise der Kaiserin Eugenie am 4. September 1870 von den Tuilerien war die eines treuen, bescheidenen und tapfern Dieners und Freundes der hohen Frau. Ich habe nicht nöthig, mich zu vertheidigen. Was Evans sagt über die Verlassenheit, in der die Kaiserin sich am 4. September in den Tuilerien befand, ist durchaus falsch. Die in Paris anwesenden Personen des Hofstaates der Kaiserin, Männer und Frauen, waren mit geringen Ausnahmen alle zu ihr geeilt. Anwesend waren die diensthabenden Hofdamen; die Herren Jurien de la Graviere, Vizeadmiral und Feldadjutant des Kaisers, von diesem zur Kaiserin befohlen, Conti, Sekretär des Kaisers, General Mellinet, Militärkommandant der Tuilerien, vier der ihrer Macht beraubten Minister, Pietri, Polizeipräfekt, Metternich (der österreichische Botschafter). Ich war einer der zuerst Angekommenen, und war bei dem letzten Beisammensein der Kaiserin und der Prinzessin Clothilde zugegen, welch' letztere danach an demselben Tage in die italienische Gesandtschaft, die ich ihr und der Kaiserin zur Verfügung gestellt hatte, kam und dort die Nacht zubrachte, während die Kaiserin ablehnte, wie sie auch die angebotene Gastfreundschaft der österreichischen Botschaft, und, wenn ich nicht irre, auch die der englischen nicht annahm. Auf diese Einladungen antwortete die Kaiserin, daß die Botschaften die ersten Orte wären, wo die Aufrührer sie suchen würden. Als die Kaiserin sah, daß ihre Regierung gefallen war, die Insurgenten bereits das Gitter des Tuileriengartens zu übersteigen begannen, und General Trochu, Gouverneur von Paris, sie verlassen hatte, um zu den Insurgenten überzugehen, nahm sie Abschied von allen, durchschritt in Begleitung von Madame Le Breton=Bourbaki, Metternich und mir den Louvre, und betrat, auf meinen Arm gestützt, den Platz St. Germain L'Auxerrois, wo sie in einen Fiaker stieg, dessen Thür ich öffnete. Sie wollte nicht, daß ich, wie ich im Begriffe war zu thun, ebenfalls die Drosche bestieg, sondern zog vor, keine andere Begleitung als die der Mme. Le Breton zu haben. Sie nahm Abschied vor mir, und sagte, sie wisse, wohin sie gehen wolle. Dem Kutscher befahl sie durch meine Vermittlung, zum Boulevard Malesherbes zu fahren, die Hausnummer, die sie auch mir nicht mittheilte, würde sie ihm während der Fahrt angeben. Bei allen diesen tragischen Begebenheiten — die Insurrektion war auf ihrem Höhepunkt und gleich darauf wurden die Tuilerien besetzt — war Dr. Evans nicht zugegen, er sah und wußte nichts von ihnen. Seine Erzählung hat erst von dem Zeitpunkt an einen Werth, als er die Kaiserin in seiner Wohnung vorfand. Diese hatte die Person, zu der sie hatte flüchten wollen, nicht aufgefunden, und war, da sie sich im Wagen in der Nähe der Avenue du Bois de Boulogne befand, zu Evans gefahren, in der richtigen Ueberzeugung, daß dessen Wohnung jedenfalls der letzte Ort war, wo die, die sie zu verhaften trachteten, sie suchen würden. Man kann übrigens durchaus nicht behaupten, daß keiner der Aufständischen an sie gedacht habe. Der einzige gefahrvolle Augenblick war aber nur der, als die Kaiserin in den Fiaker stieg, auf dem von einer brüllenden Menge gefüllten Platz. Gerade in dem Moment zog Jules Favre, gefolgt von einer lärmenden Volksmenge, vorbei, zum Hotel de Ville, um die neue Regierung der Landesvertheidigung unter Trochu auszurufen. Wäre die Kaiserin jetzt erkannt worden, — und es fehlte nicht viel, daß es geschah, — so würde sie vom Volksfuror zum Hotel de Ville geführt oder vielmehr gestoßen worden sein. Mein Eindruck war, daß sie in diesem Falle daselbst nicht lebend angekommen wäre. Die zukünftigen Erschießer der Geiseln, die Petroleure von Paris, sie waren alle anwesend in jenem ungeheuren Zuge.

Alles dieses, was ich Ihnen schreibe, ist nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt. Ich überlasse es Ihrer Diskretion. Wie schon gesagt, habe ich weder das Bedürfniß noch den Wunsch nach einer Vertheidigung, und ich hasse es, von mir selber zu sprechen. Mein Antheil an jenen feierlichen Momenten war natürlich und bescheiden. Gewiß ist, daß ich die Kaiserin, falls sie in dem Augenblick, als ich ihr den Arm reichte und in die Droschke half, erkannt worden wäre, nicht verlassen hätte, und, falls man sie zum Hotel de Ville gezerrt hätte, ich, lebend oder todt, mit ihr das gleiche Schicksal getheilt hätte. Ich finde darin aber nichts, worauf ich stolz sein müßte. Den wichtigsten Dienst, den ich damals der unglücklichen Souveränin leistete, war, daß ich einen Jungen verjagte, der hinter dem Fiaker der Kaiserin herlief, wobei er mit dem Finger auf ihn zeigte und einen lauten Ausruf hören ließ. Aber nur einen, an dem zweiten habe ich ihn verhindert. Auch wegen dieser Episode ist Prahlerei unnöthig. Bewahren Sie dieses vor jeder Oeffentlichkeit. Ihr ergebenster C. Nigra."

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut=, Leber=, Nieren=, Magen= und Nerven=Leiden — sowie auch alle **Frauen=Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office=Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn= und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Aeronautische Abenteuer.

Die fieberhafte Thätigkeit, welche im letzten Vierteljahrhundert Männer der Wissenschaft entfalten, um das Problem der Luftschiffahrt zu lösen, und das große Interesse, welches diesen rühmenswerthen Bestrebungen entgegengebracht wird, erweckt die Erinnerung an aeronautische Thaten und Abenteuer vergangener Zeiten, als die Luftschiffahrt noch in den Kinderschuhen steckte und noch nicht einen Zweig der Wissenschaft bildete. Der erste Aufstieg in London wurde im Jahre 1784 von Lunardi unternommen, welcher als Begleiter einen Hund, eine Katze und eine Taube mit sich führte. Die Aufregung über dieses unerhörte Ereigniß steigerte sich dermaßen, daß König Georg III. wichtige Berathungen mit Staatsmännern unterbrach und der Gerichtshof in aller Eile einen schwerer Verbrechen Angeklagten freisprach, nur um rechtzeitig am Schauplatz zu sein, damit nichts von dem aufregenden Schauspiele ihnen entgehe. Der Ballon stieg zu ganz respektabler Höhe empor, und der Abstieg erfolgte, was Katze und Taube anbetraf, vollkommen glücklich. Herr und Hund indessen wurden arg geschleift und verletzt, wenn auch nicht lebensgefährlich. Schon ein Jahr später versuchte ein ganz unwissender Abenteurer, der keine Ahnung von Aeronautik hatte, sich durch einen tollkühnen Aufstieg einen Namen zu machen, was derart den Beifall des Königs gewann, daß er ihn nach glücklich erfolgter Landung zum Ritter schlug. Am 28. Juli 1828 unternahm in London ein Mr. Green eine wagehalsige Luftfahrt und zwar diente ihm als Gondel ein an Gurten befestigter Pony, auf dessen Rücken er die Fahrt in höhere Regionen antrat. Sein Abstieg verlief für ihn nicht ungünstig, ob aber das vergewaltigte Thier mit dem Leben davonkam, darüber schweigt die Chronik. Weniger glücklich waren die Erfahrungen eines gewissen Postevin, welcher zu derselben Zeit eine ähnliche Thierquälerei in Szene setzte und mit seinem Pferd ins Meer stürzte, aus dem er mit Mühe und Noth gerettet wurde, während das arme Thier elend ertrank. Die Abenteuer einiger dieser Pioniere der Aeronautik waren schauerlich und tragisch. So entging Graf Zambecari seinem schrecklichen Schicksale nicht, trotzdem üble Erfahrungen ihm zur Warnung hätten dienen sollen. Zweimal stürzte er mit seinem Ballon ins Adriatische Meer und entging mit knapper Noth dem Tode. Beim dritten Aufstieg fing der Ballon Feuer, als er nur noch hundert Fuß vom Erdboden entfernt war. Graf Zambeccari sprang in Schreck und Bestürzung aus der Gondel und brach das Genick, während sein Begleiter, obgleich schrecklich verletzt, mit dem Leben davonkam. Einer der gefahrvollsten Aufstiege war unstreitig der, den zwei Luftschiffer, Glaisher und Coxwell, im Jahre 1862 unternahmen. Als sie sich in einer Höhe von 29,000 Fuß befanden, wurde die Kälte so intensiv, daß Glaisher ohnmächtig wurde. Coxwell bemühte sich lange vergeblich, das Ventil zu öffnen, da ihm die Hände erfroren waren und auch ihm die Sinne zu schwinden drohten. Mit einem letzten Rest von Ueberlegung packte er schließlich die Schnur mit den Zähnen und hatte noch so viel Kraft, den Kopf einige Mal auf und abzubewegen, dann sank auch er besinnungslos zu Boden. Indessen war genügend Gas ausgeströmt, den Ballon zum Sinken zu bringen, er landete auf freiem Felde, und nur mit vieler Mühe gelang es, die muthigen Männer ins Leben zurückzurufen. — Die Dimensionen früherer Ballons gingen ins Riesenhafte. So hatte Nadars Ballon Le Géant, der vor 43 Jahren in Paris so ungeheures Aufsehen erregte, eine Kapazität von 200,000 Kubikfuß Gas. Das merkwürdigste aber war seine aus Weidengeflecht bestehende zweistöckige Gondel, welche eine Druckerei, eine photographische Dunkelkammer und einen Salon enthielt. Dreizehn Personen nahmen an dem Aufstieg theil, und es wurden 640 Kilometer in 17 Stunden zurückgelegt. Die Landung gestaltete sich überaus schwierig, und die Gondel wurde volle 10 Km. weit geschleift, bevor es gelang, den Flug des Ballons zu hemmen und die geängstigten Theilnehmer aus ihrer nichts weniger als angenehmen Lage zu befreien.

„Hühnerblind".

Der Ausdruck hühnerblind wird oft scherzhaft angewandt, ebenso wie man vom „blinden Huhn" spricht, aber es dürften wenige wissen, daß es eine wirkliche Krankheit beim Menschen gibt, die als Hühnerblindheit, meistens allerdings als Nachtblindheit bezeichnet wird. Der letztere Name ist nicht gerade gut gewählt, weil die Menschen bei Nacht alle blind sind. Es soll in diesem Fall eine Herabsetzung der Sehkraft bezeichnen, die ein scharfes Unterscheiden von Gegenständen nur bei heller Tagesbeleuchtung gestattet, aber nicht mehr bei Herabsetzung oder beim Schwinden des Tageslichtes oder etwa beim Mondschein. Diese Nachtblindheit, die übrigens selten heilbar ist, kommt meist als Begleiterscheinung anderer Augenleiden oder auch im Gefolge der Syphilis vor, doch tritt sie auch selbständig auf. In der Geschichte der Medizin hat sie eine geradezu einzigartige Berühmtheit dadurch erlangt, daß in einer bestimmten Familie die Erblichkeit der Nachtblindheit nunmehr seit etwa 250 Jahren durch neun Generationen hindurch verfolgt worden ist. Vor etwa 70 Jahren wurde diese merkwürdige Familie zum erstenmal Gegenstand einer ärztlichen Abhandlung und lenkte die Aufmerksamkeit der Fachleute dadurch dermaßen auf sich, daß gewisse Kreise wohl fast mit Ungeduld einem neuen Sprößling dieser Familie entgegengesehen haben mögen, um ihn von neuem unter den Augenspiegel zu nehmen. Die eigentliche Natur der Krankheit war allerdings bis vor einem Jahre unbekannt und ist erst durch den Augenarzt Nettleswip ermittelt worden, der darüber an die Britische Ophthalmologische Gesellschaft berichtet hat. In den letzten 70 Jahren sind 600 Mitglieder dieser Familie untersucht worden, von denen aber im ganzen nur 129 die Nachtblindheit aufwiesen. Einige Zweige des großen Stammbaums bleiben überhaupt stetig verschont. Immer hat sich das Leiden ohne Unterbrechung von den Eltern auf die Kinder vererbt und ist beim weiblichen Geschlecht etwas häufiger gewesen als beim männlichen, hat übrigens zu völliger Erblindung nie geführt.

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs=Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

— O weh!—Erster Herr (mit einem Herrn allein im Koupé sitzend, als der Zug sich der Station nähert): Wollen Sie mir nicht bitte sagen, wie spät es ist?—Zweiter Herr: Ich weiß es nicht. —Erster Herr: Sie haben doch eben nach der Uhr gesehen.—Zweiter Herr: Ich weiß wohl. Aber ich wollte nur sehen, ob ich sie noch habe!

— Höchste Fixigkeit. — Kommis: „Mir ist leider ein Malheur passirt, ich habe eben in einen Teppich ein Loch gebrannt." — Chef: „So, dann thun Sie schnell ein großes Schild hinaus: „Großer, staunend billiger Ausverkauf von durch Brand beschädigten Waaren"."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher